

Epidemiologiebericht Sucht 2016

Illegale Drogen, Psychopharmaka und Tabak

ANNEX

Annex zum wissenschaftlichen Ergebnisbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen

Epidemiologiebericht Sucht 2016

Illegale Drogen, Psychopharmaka und Tabak

ANNEX

Annex zum wissenschaftlichen Ergebnisbericht

Autorinnen/Autoren:

Martin Busch
Judith Anzenberger
Alexander Grabenhofer-Eggerth
Hans Kerschbaum
Charlotte Klein
Irene Schmutterer
Aida Tanios

Unter Mitarbeit von:

Andrea Bodenwinkler
Klaus Kellner

Fachliche Begleitung BMGF:

Johanna Schopper

Projektassistenz:

Monika Löbau

Wien, im November 2016

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Gesundheit Österreich GmbH, Stubenring 6,
1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Fax 513 84 72, Homepage: www.goeg.at

Der Umwelt zuliebe:
Dieser Bericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier
ohne optische Aufheller hergestellt.

Inhalt

Annex A: Tabellen

SUBST 1:	Substitutionsbehandlungen Übersichtstabelle nach Bundesland 2015 absolut und pro 100.000 15– bis 64-Jährige	1
SUBST 2:	Anzahl der Erstbehandlungen nach Bundesland – Zeitreihe absolut und pro 100.000 15– bis 64-Jährige	1
SUBST 3:	Anzahl der behandelten Personen nach Bundesland – Zeitreihe absolut und pro 100.000 15– bis 64-Jährige	2
SUBST 4:	Anzahl der Erstbetreuungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2015	3
SUBST 5:	Anzahl der betreuten Personen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2015	4
SUBST 6:	Anzahl der Erstbetreuungen nach Substitutionsmittel, Alter und Bundes- land im Jahr 2015	5
SUBST 7:	Anzahl aller Betreuten nach Substitutionsmittel, Alter und Bundesland im Jahr 2015	6
SUBST 8:	Anzahl aller Betreuten nach Art der behandelnden Stelle, Alter und Bundesland im Jahr 2015	7
GBM 1:	Begutachtungsergebnisse nach Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2015 (absolut, in Prozent und pro 100.000 15– bis 64-Jährige)	8
GBM 2:	Anzahl der Begutachtungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland der Person (absolut) im Jahr 2015	9
GBM 3:	Anzahl der Begutachtungen nach Erwerbstätigkeit und Wohnsitz–Bundes- land der begutachteten Person im Jahr 2015	10
GBM 4:	Anzahl der Begutachtungen nach Art der Kenntniserlangung und Wohn- sitz–Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2015	10
GBM 5:	Anzahl der Begutachtungen nach behandlungsrelevantem Konsum und Bundesland im Jahr 2015	11
GBM 6:	Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen mit behandlungsrelevantem Konsum von Opioiden im Jahr 2015	12
GBM 7:	Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen Leitdroge Cannabis ohne andere Leitdrogen im Jahr 2015	13
PRÄV 1:	2–Sample–CRC–Prävalenzschätzung der Jahre 2012 bis 2015 gesamt und stratifiziert nach Alter, Geschlecht und Bundesländern	14
PRÄV 2:	3–Sample–CRC–Prävalenzschätzung des Jahres 2014 insgesamt und stratifiziert	15
PRÄV 3:	Zeitreihe der für die CRC–Prävalenzschätzungen der Jahre 1998 bis 2015 herangezogenen Daten und Ergebnisse	16

ICD 1:	Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Hauptdiagnosen) nach ICD-10 Altersgruppe 15– bis 64-Jährige in Österreich absolut und pro 100.000 Einw.	17
ICD 2:	Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen) nach ICD-10, Altersgruppe 15– bis 64-Jährige in Österreich, absolut und pro 100.000 Einw.	18
DOKLI 1:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter und Geschlecht.....	19
DOKLI 2:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Betreuungsschwerpunkten und Geschlecht	20
DOKLI 3:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe und Geschlecht	20
DOKLI 4:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Substitutionsbehandlung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht	21
DOKLI 5:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, hinsichtlich jemals in Substitutionsbehandlung und Geschlecht	21
DOKLI 6:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Mittel der Substitutionsbehandlung und Geschlecht	22
DOKLI 7:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Geschlecht	23
DOKLI 8:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Alter	23
DOKLI 9:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Geschlecht	24
DOKLI 10:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Alter	24
DOKLI 11:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Art der Auflage bzw. Weisung und Geschlecht	25
DOKLI 12:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Art der Auflage bzw. Weisung und Alter.....	25
DOKLI 13:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach geplanten Kostenträgern und Geschlecht.....	26
DOKLI 14:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Sozialversicherung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht	26
DOKLI 15:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach versorgepflichtigen Kindern und Geschlecht	27

DOKLI 16:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster positiv abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht	27
DOKLI 17:	Personen im Alter von über 20 Jahren, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht	28
DOKLI 18:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Geschlecht	28
DOKLI 19:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Alter.....	29
DOKLI 20:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensmittelpunkt und Geschlecht	29
DOKLI 21:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensmittelpunkt und Alter.....	30
DOKLI 22:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Geschlecht.....	31
DOKLI 23:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (mit wem?) und Geschlecht.....	31
DOKLI 24:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht	32
DOKLI 25:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Alter.....	32
DOKLI 26:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt des letzten intravenösen Drogenkonsums und Geschlecht	32
DOKLI 27:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter bei erstem intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht	33
DOKLI 28:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Geschlecht	33
DOKLI 29:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Alter	34
DOKLI 30:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Geschlecht.....	35
DOKLI 31:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Alter	35
DOKLI 32:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Problem drogen (Leitdrogen und Begleitdrogen kombiniert) und Geschlecht	36
DOKLI 33:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Problem drogen (Leitdrogen und Begleitdrogen kombiniert) und Alter	37

DOKLI 34:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Test (jemals getestet) und Geschlecht.....	38
DOKLI 35:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Test (jemals getestet) und Alter	38
DOKLI 36:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Geschlecht	38
DOKLI 37:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Alter	39
DOKLI 38:	Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Geschlecht	39
DOKLI 39:	Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Alter	40
DOKLI 40:	Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Geschlecht	40
DOKLI 41:	Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Alter	41
DOKLI 42:	Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Geschlecht	41
DOKLI 43:	Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Alter	42
DOKLI 44:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Test (jemals getestet) und Geschlecht	42
DOKLI 45:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Test (jemals getestet) und Alter	43
DOKLI 46:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Geschlecht	43
DOKLI 47:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Alter	43
DOKLI 48:	Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Geschlecht	44
DOKLI 49:	Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Alter	44
DOKLI 50:	Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Geschlecht	45

DOKLI 51:	Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Alter	45
DOKLI 52:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Geschlecht	46
DOKLI 53:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Alter	46
DOKLI 54:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Geschlecht	46
DOKLI 55:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Alter	47
DOKLI 56:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Geschlecht	47
DOKLI 57:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Alter	47
DOKLI 58:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach ICD-10-Drogen- bzw. Sucht-Hauptdiagnosen und Geschlecht	48
DOKLI 59:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach ICD-10-Suchtdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen kombiniert) und Geschlecht	49
DOKLI 60:	Personen, die im Jahr 2015 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Betreuungsdauer in Monaten und Geschlecht	50
DOKLI 61:	Personen, die im Jahr 2015 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Kostenträger bei Betreuungsende und Geschlecht	50
DOKLI 62:	Personen, die im Jahr 2015 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Sozialversicherung zu Betreuungsende und Geschlecht	51
DOKLI 63:	Personen, die im Jahr 2015 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Betreuungsausgang und Geschlecht	51
DOKLI 64:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Geschlecht und Bundesland	52
DOKLI 65:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter und Bundesland	53
DOKLI 66:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Bundesland	54
DOKLI 67:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster positiv abgeschlossener Ausbildung und Bundesland	55
DOKLI 68:	Personen im Alter über 20 Jahre, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Bundesland	56
DOKLI 69:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Bundesland	57

DOKLI 70:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Bundesland	58
DOKLI 71:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Bundesland	59
DOKLI 72:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Bundesland	60
DOKLI 73:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Bundesland	61
DOKLI 74:	Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Substitutionsbehandlung zu Betreuungsbeginn und Bundesland	62
DRD 1:	Entwicklung direkt drogenbezogener Todesfälle (DTF) in den Jahren 2006–2015	63
DRD 2:	Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2006–2015 nach Bundesland pro 100.000 15– bis 64-Jährige	63
DRD 3:	Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2006–2015 nach Bundesland	63
DRD 4:	Entwicklung der in den Jahren 2006–2015 bei verifizierten direkt drogenbezogenen Todesfällen festgestellten Substanzen in Prozent	63
DRD 5:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligte Substanzen/ Substanzkombinationen nach Bundesländern	64
DRD 6:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligte Substanzen/ Substanzkombinationen nach Altersgruppen	65
DRD 7:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligte Substanzen/ Substanzkombinationen nach Geschlecht	66
DRD 8:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligte Substanzen und Infektionskrankheiten nach Bundesländern	67
DRD 9:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligte Substanzen und Infektionskrankheiten nach Altersgruppen	68
DRD 10:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligte Substanzen und Infektionskrankheiten nach Geschlecht	69

Anhang B: DOKLI-System und Datenbasis

1	DOKLI-System	73
2	Methodische Anmerkungen	76
2.1	Datenqualität	76
2.2	Hinweise zur Interpretation der DOKLI-Daten	80
3	Überblick über das Datenmaterial	82
3.1	Teilnehmende Einrichtungen	82
3.2	Erfasste Klientel	88
3.3	Auswertungsebenen und Grundgesamtheiten	88
4	Medizinische Daten	92
4.1	Infektionskrankheiten	92
4.2	Diagnosen nach ICD-10	95
	Bibliografie	99

ANNEX A: Tabellen

SUBST 1:

Substitutionsbehandlungen Übersichtstabelle nach Bundesland 2015

absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige

Grundgesamtheiten	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Personen									
Erstbehandlungen	20	107	181	161	32	72	74	50	318	1.015
Personen m. Behandlungsbeginn	70	289	666	405	141	312	209	189	427	2.708
Personen in Betreuung	255	874	2.513	1.948	501	1.397	1.194	658	8.259	17.599
Am 30. 6. betreute Personen	213	746	2.149	1.735	445	1.246	1.050	555	7.872	16.011
Am 31. 12. betreute Personen	235	777	2.212	1.763	451	1.251	1.057	573	7.736	16.055
Personen mit Betreuungsende*	33	121	294	238	63	180	156	121	600	1.806
Grundgesamtheiten	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Pro 100.000 15- bis 64- jährige									
Erstbehandlungen	10,5	29,1	16,8	16,7	8,8	8,8	14,9	19,6	25,7	17,6
Personen m. Behandlungsbeginn	36,6	78,6	61,6	42,0	38,8	38,1	42,1	74,2	34,5	46,9
Personen in Betreuung	133,5	237,6	232,6	201,8	138,0	170,4	240,4	258,3	668,1	304,7
Am 30. 6. betreute Personen	111,5	202,8	198,9	179,7	122,6	152,0	211,4	217,9	636,8	277,2
Am 31. 12. betreute Personen	123,0	211,3	204,7	182,6	124,2	152,6	212,8	224,9	625,8	278,0
Personen mit Betreuungsende*	17,3	32,9	27,2	24,7	17,4	22,0	31,4	47,5	48,5	31,3

* Anmerkung: Eine Betreuung gilt dann als beendet, wenn innerhalb von 32 Tagen nach der Meldung des Endes einer Betreuung keine Meldung eines weiteren Betreuungsbegins erfolgte.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

SUBST 2:

Anzahl der Erstbehandlungen nach Bundesland – Zeitreihe

absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige

Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Personen									
2006	31	56	168	107	25	145	55	61	783	1.431
2007	62	78	327	209	31	210	72	73	1.004	2.066
2008	37	85	239	297	60	125	76	83	834	1.836
2009	78	113	321	355	72	183	410	124	1.312	2.968
2010	71	122	307	353	46	158	153	127	1.016	2.353
2011	27	61	367	240	40	134	231	68	597	1.765
2012	26	136	197	196	24	94	84	67	383	1.207
2013	18	132	147	165	29	68	102	41	359	1.061
2014	16	119	156	157	31	66	73	41	326	985
2015	20	107	181	161	32	72	74	50	318	1.015
Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Pro 100.000 15- bis 64-Jährige									
2006	17	15	16	11	7	18	12	25	68	26
2007	33	21	31	22	9	26	15	30	87	37
2008	20	23	23	31	17	15	16	33	72	33
2009	41	30	30	37	20	23	85	50	113	53
2010	37	33	29	37	13	19	32	51	87	42
2011	14	16	34	25	11	16	47	27	51	31
2012	14	37	18	20	7	11	17	27	32	21
2013	9	36	14	17	8	8	21	16	30	19
2014	8	32	15	16	9	8	15	16	27	17
2015	10	29	17	17	9	9	15	20	26	18

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

SUBST 3:

Anzahl der behandelten Personen nach Bundesland – Zeitreihe
absolut und pro 100.000 15– bis 64-Jährige

Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Personen									
2006	97	216	667	535	245	645	287	358	5.606	8.656
2007	169	264	984	709	255	812	352	394	6.564	10.503
2008	177	315	1.166	981	304	842	398	443	6.925	11.551
2009	266	391	1.429	1.266	390	1.027	850	541	8.042	14.202
2010	318	439	1.785	1.516	439	1.188	919	602	8.592	15.798
2011	263	425	2.326	1.633	463	1.281	1.123	626	8.642	16.782
2012	232	623	2.353	1.732	473	1.249	1.120	636	8.474	16.892
2013	235	708	2.402	1.794	477	1.272	1.159	635	8.307	16.989
2014	234	786	2.443	1.872	492	1.347	1.173	628	8.297	17.272
2015	255	874	2.513	1.948	501	1.397	1.194	658	8.259	17.599
Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Pro 100.000 15– bis 64-Jährige									
2006	52	58	64	57	68	80	61	145	488	155
2007	91	71	94	75	71	101	74	160	571	188
2008	95	84	110	104	84	104	83	179	598	206
2009	141	105	134	134	108	126	177	217	690	252
2010	168	118	167	160	122	146	190	241	735	279
2011	137	114	217	171	128	157	231	249	732	295
2012	121	167	218	181	130	152	229	252	710	295
2013	122	192	224	188	132	156	237	252	694	298
2014	122	214	227	195	136	165	238	248	683	301
2015	133	238	233	202	138	170	240	258	668	305

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

SUBST 4:

Anzahl der Erstbetreuungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2015

Geschlecht	Alter	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Frauen	bis 19 Jahre	0	7	7	2	1	0	3	2	2	24
	20–24 Jahre	2	11	7	7	3	7	4	1	17	59
	25–29 Jahre	2	2	7	3	2	1	0	2	27	46
	30–34 Jahre	0	0	9	4	1	7	3	0	13	37
	35–39 Jahre	0	3	4	2	1	3	0	1	10	24
	40–44 Jahre	0	0	1	1	0	0	0	0	2	4
	45–49 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	1	4	5
	über 49 Jahre	0	0	1	2	0	1	0	1	1	6
	Gesamt	4	23	36	21	8	19	10	8	76	205
	Median	25	22	27	27	24	30	22	27	28	27
	Minderjährige	0	0	1	0	0	0	2	0	1	4
	Volljährige	4	23	35	21	8	19	8	8	75	201
Männer	bis 19 Jahre	0	9	10	6	1	0	1	0	3	30
	20–24 Jahre	5	43	33	49	4	19	15	13	27	208
	25–29 Jahre	3	18	38	24	3	14	10	12	53	175
	30–34 Jahre	2	9	27	29	6	5	19	7	61	165
	35–39 Jahre	3	2	18	13	5	4	5	4	52	106
	40–44 Jahre	1	0	10	10	3	8	9	5	24	70
	45–49 Jahre	0	0	6	5	1	0	5	0	13	30
	über 49 Jahre	2	3	3	4	1	3	0	1	9	26
	Gesamt	16	84	145	140	24	53	64	42	242	810
	Median	31	24	28	27	33	28	31	28	32	29
	Minderjährige	0	0	3	0	0	0	1	0	0	4
	Volljährige	16	84	142	140	24	53	63	42	242	806
Gesamt	bis 19 Jahre	0	16	17	8	2	0	4	2	5	54
	20–24 Jahre	7	54	40	56	7	26	19	14	44	267
	25–29 Jahre	5	20	45	27	5	15	10	14	80	221
	30–34 Jahre	2	9	36	33	7	12	22	7	74	202
	35–39 Jahre	3	5	22	15	6	7	5	5	62	130
	40–44 Jahre	1	0	11	11	3	8	9	5	26	74
	45–49 Jahre	0	0	6	5	1	0	5	1	17	35
	über 49 Jahre	2	3	4	6	1	4	0	2	10	32
	Gesamt	20	107	181	161	32	72	74	50	318	1.015
	Median	27	23	28	27	31	28	31	28	32	29
	Minderjährige	0	0	4	0	0	0	3	0	1	8
	Volljährige	20	107	177	161	32	72	71	50	317	1.007

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

SUBST 5:

Anzahl der betreuten Personen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2015

Geschlecht	Alter	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Frauen	bis 19 Jahre	1	14	8	3	1	4	3	3	4	41
	20–24 Jahre	8	67	68	73	9	43	32	14	120	434
	25–29 Jahre	22	90	206	119	19	93	48	29	460	1.086
	30–34 Jahre	20	35	159	100	30	99	65	23	564	1.095
	35–39 Jahre	13	21	73	43	42	62	46	26	378	704
	40–44 Jahre	5	4	36	28	14	27	59	18	266	457
	45–49 Jahre	5	8	41	30	11	12	28	19	237	391
	über 49 Jahre	2	12	35	43	11	18	41	19	307	488
	Gesamt	76	251	626	439	137	358	322	151	2.336	4.696
	Median	31	27	30	30	36	31	37	36	35	33
	Minderjährige	0	0	1	0	0	1	2	0	1	5
	Volljährige	76	251	625	439	137	357	320	151	2.335	4.691
Männer	bis 19 Jahre	0	10	11	10	0	0	1	0	11	43
	20–24 Jahre	17	135	128	193	10	69	41	54	132	779
	25–29 Jahre	40	185	490	428	54	215	129	123	732	2.396
	30–34 Jahre	55	141	555	376	71	301	151	99	1.309	3.058
	35–39 Jahre	29	67	315	174	79	187	147	51	1.220	2.269
	40–44 Jahre	18	35	147	110	52	108	137	66	940	1.613
	45–49 Jahre	9	21	119	81	42	74	130	48	656	1.180
	über 49 Jahre	11	29	122	137	56	85	136	66	923	1.565
	Gesamt	179	623	1.887	1.509	364	1.039	872	507	5.923	12.903
	Median	32	29	32	31	37	33	38	33	38	35
	Minderjährige	0	0	4	0	0	0	1	0	0	5
	Volljährige	179	623	1.883	1.509	364	1.039	871	507	5.923	12.898
Gesamt	bis 19 Jahre	1	24	19	13	1	4	4	3	15	84
	20–24 Jahre	25	202	196	266	19	112	73	68	252	1.213
	25–29 Jahre	62	275	696	547	73	308	177	152	1.192	3.482
	30–34 Jahre	75	176	714	476	101	400	216	122	1.873	4.153
	35–39 Jahre	42	88	388	217	121	249	193	77	1.598	2.973
	40–44 Jahre	23	39	183	138	66	135	196	84	1.206	2.070
	45–49 Jahre	14	29	160	111	53	86	158	67	893	1.571
	über 49 Jahre	13	41	157	180	67	103	177	85	1.230	2.053
	Gesamt	255	874	2.513	1.948	501	1.397	1.194	658	8.259	17.599
	Median	31	28	32	31	37	33	38	34	37	34
	Minderjährige	0	0	5	0	0	1	3	0	1	10
	Volljährige	255	874	2.508	1.948	501	1.396	1.191	658	8.258	17.589

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

SUBST 6:

Anzahl der Erstbetreuungen nach Substitutionsmittel, Alter und Bundesland im Jahr 2015

Alter	Substitutionsmittel	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Minder-jährige	Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Levomethadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Buprenorphin	0	0	3	0	0	0	2	0	0	5
	Buprenorphin & Naloxon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Morphin i. Retardform	0	0	1	0	0	0	1	0	0	2
	anderes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
< 20	Methadon	0	3	3	1	1	0	0	1	2	11
	Levomethadon	0	9	2	4	0	0	0	0	0	15
	Buprenorphin	0	4	5	3	0	0	3	1	2	18
	Buprenorphin & Naloxon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Morphin i. Retardform	0	0	7	0	1	0	1	0	0	9
	anderes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
20–29	Methadon	4	17	17	6	0	6	2	16	17	85
	Levomethadon	2	23	10	18	5	14	0	0	38	110
	Buprenorphin	2	25	32	51	2	4	22	10	36	184
	Buprenorphin & Naloxon	0	8	4	5	1	11	0	1	5	35
	Morphin i. Retardform	4	1	22	3	3	6	5	1	28	73
	anderes	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
30–39	Methadon	2	2	15	8	5	4	5	5	27	73
	Levomethadon	0	8	8	14	0	8	0	0	21	59
	Buprenorphin	2	2	16	18	2	1	15	5	53	114
	Buprenorphin & Naloxon	0	0	3	7	0	3	0	1	6	20
	Morphin i. Retardform	1	2	16	1	6	2	7	1	27	63
	anderes	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2
> 39	Methadon	2	1	10	3	0	1	1	2	8	28
	Levomethadon	0	0	1	5	2	2	1	0	11	22
	Buprenorphin	0	1	4	8	0	6	9	6	9	43
	Buprenorphin & Naloxon	0	1	1	3	1	2	0	0	1	9
	Morphin i. Retardform	1	0	5	3	2	1	3	0	23	38
	Anderes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Gesamt	Methadon	8	23	45	18	6	11	8	24	54	197
	Levomethadon	2	40	21	41	7	24	1	0	70	206
	Buprenorphin	4	32	57	80	4	11	49	22	100	359
	Buprenorphin & Naloxon	0	9	8	15	2	16	0	2	12	64
	Morphin i. Retardform	6	3	50	7	12	9	16	2	78	183
	Anderes	0	0	0	0	1	1	0	0	0	2
	Unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

SUBST 7:

Anzahl aller Betreuten nach Substitutionsmittel, Alter und Bundesland im Jahr 2015

Alter	Substitutionsmittel	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Minder-jährige	Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Levomethadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Buprenorphin	0	0	4	0	0	0	2	0	0	6
	Buprenorphin & Naloxon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Morphin i. Retardform	0	0	1	0	0	1	1	0	0	3
	anderes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
< 20	Methadon	0	2	3	0	0	0	0	1	2	8
	Levomethadon	0	11	3	6	0	1	0	0	2	23
	Buprenorphin	0	9	6	4	0	0	2	2	3	26
	Buprenorphin & Naloxon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Morphin i. Retardform	1	2	7	3	1	3	2	0	6	25
	anderes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2
20–29	Methadon	24	83	110	77	5	42	26	106	111	584
	Levomethadon	6	166	57	120	19	54	5	19	173	619
	Buprenorphin	9	151	163	285	14	41	78	83	250	1.074
	Buprenorphin & Naloxon	1	42	30	26	4	20	0	2	32	157
	Morphin i. Retardform	46	28	515	304	46	246	132	10	870	2.197
	anderes	1	0	17	1	3	13	9	0	0	44
	unbekannt	0	7	0	0	1	4	0	0	8	20
30–39	Methadon	23	44	129	89	35	64	61	71	250	766
	Levomethadon	3	82	69	117	21	58	3	11	272	636
	Buprenorphin	14	71	190	176	34	62	140	76	678	1.441
	Buprenorphin & Naloxon	1	21	36	27	3	31	1	9	67	196
	Morphin i. Retardform	75	39	658	284	110	409	196	32	2.184	3.987
	anderes	1	0	19	0	18	17	8	0	0	63
	unbekannt	0	7	1	0	1	8	0	0	20	37
> 39	Methadon	10	17	84	71	23	51	122	77	298	753
	Levomethadon	2	23	17	67	22	16	4	16	201	368
	Buprenorphin	5	27	79	54	30	34	118	51	471	869
	Buprenorphin & Naloxon	2	6	12	12	6	9	1	14	42	104
	Morphin i. Retardform	31	34	293	225	87	196	277	78	2.252	3.473
	anderes	0	0	7	0	15	8	9	0	0	39
	unbekannt	0	2	8	0	3	10	0	0	65	88
Gesamt	Methadon	57	146	326	237	63	157	209	255	661	2.111
	Levomethadon	11	282	146	310	62	129	12	46	648	1.646
	Buprenorphin	28	258	438	519	78	137	338	212	1.402	3.410
	Buprenorphin & Naloxon	4	69	78	65	13	60	2	25	141	457
	Morphin i. Retardform	153	103	1.473	816	244	854	607	120	5.312	9.682
	anderes	2	0	43	1	36	38	26	0	0	146
	unbekannt	0	16	9	0	5	22	0	0	95	147

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

SUBST 8:

Anzahl aller Betreuten nach Art der behandelnden Stelle, Alter und Bundesland im Jahr 2015

Alter	Behandelnde Stelle	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutanzahl der Personen									
Minder-jährige	Arztpraxis	0	0	2	0	0	0	0	0	0	2
	Gemeinschaftspraxis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	§-15-Einrichtung	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2
	Krankenanstalt	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
	Haftanstalt	0	0	3	0	0	0	1	0	0	4
< 20	Arztpraxis	1	2	12	10	1	1	0	1	8	36
	Gemeinschaftspraxis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	§-15-Einrichtung	0	18	2	3	0	3	0	2	7	35
	Krankenanstalt	0	3	0	0	0	0	3	0	0	6
	Haftanstalt	0	1	5	0	0	0	1	0	0	7
20-29	Arztpraxis	56	36	714	609	46	284	78	67	1.033	2.923
	Gemeinschaftspraxis	9	0	11	0	0	10	1	0	5	36
	§-15-Einrichtung	22	416	70	182	17	62	40	153	353	1.315
	Krankenanstalt	0	4	3	18	23	22	108	0	5	183
	Haftanstalt	0	21	94	4	6	42	23	0	48	238
30-39	Arztpraxis	84	23	874	562	132	500	145	80	2.814	5.214
	Gemeinschaftspraxis	16	0	16	0	0	8	2	0	26	68
	§-15-Einrichtung	13	227	78	93	17	85	42	118	562	1.235
	Krankenanstalt	1	0	5	37	67	11	197	0	5	323
	Haftanstalt	3	14	129	1	6	45	23	1	64	286
> 39	Arztpraxis	34	10	419	374	104	254	228	104	2.869	4.396
	Gemeinschaftspraxis	7	0	9	0	1	3	0	0	37	57
	§-15-Einrichtung	5	95	19	36	12	40	53	132	386	778
	Krankenanstalt	1	2	2	17	67	5	230	0	4	328
	Haftanstalt	3	2	51	2	2	22	20	0	33	135
Gesamt	Arztpraxis	175	71	2.019	1.555	283	1.039	451	252	6.724	12.569
	Gemeinschaftspraxis	32	0	36	0	1	21	3	0	68	161
	§-15-Einrichtung	40	756	169	314	46	190	135	405	1.308	3.363
	Krankenanstalt	2	9	10	72	157	38	538	0	14	840
	Haftanstalt	6	38	279	7	14	109	67	1	145	666

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

GBM 1:

Begutachtungsergebnisse nach Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2015

(absolut, in Prozent und pro 100.000 15– bis 64-Jährige)

Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG ¹	6	275	162	281	217	45	67	11	173	1.237
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG ²	14	85	105	71	35	47	21	11	668	1.057
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG ³	29	60	22	32	2	12	42	7	30	236
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG ⁴	2	15	22	27	3	6	1	21	113	210
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG ⁵	8	231	279	327	247	85	110	266	33	1.586
Person unterzieht sich bereits Maßnahme	1	0	110	17	1	16	4	2	0	151
Person bedarf keiner Maßnahme	107	157	981	469	95	285	165	231	1.465	3.955
Anzahl der Begutachtungen	160	511	1.589	1.057	420	462	359	508	2.450	7.516
Anzahl der Personen	153	497	1.500	1.010	409	443	332	501	2.362	7.207
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	pro 100.000 15– bis 64-Jährige									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG ¹	3	75	15	29	60	5	13	4	14	21
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG ²	7	23	10	7	10	6	4	4	54	18
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG ³	15	16	2	3	1	1	8	3	2	4
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG ⁴	1	4	2	3	1	1	0	8	9	4
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG ⁵	4	63	26	34	68	10	22	104	3	27
Person unterzieht sich bereits Maßnahme	1	0	10	2	0	2	1	1	0	3
Person bedarf keiner Maßnahme	56	43	91	49	26	35	33	91	119	68
Anzahl der Begutachtungen	84	139	147	109	116	56	72	199	198	130
Anzahl der Personen	80	135	139	105	113	54	67	197	191	125
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG ¹	4	54	10	27	52	10	19	2	7	16
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG ²	9	17	7	7	8	10	6	2	27	14
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG ³	18	12	1	3	0	3	12	1	1	3
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG ⁴	1	3	1	3	1	1	0	4	5	3
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG ⁵	5	45	18	31	59	18	31	52	1	21
Person unterzieht sich bereits Maßnahme	1	0	7	2	0	3	1	0	0	2
Person bedarf keiner Maßnahme	67	31	62	44	23	62	46	45	60	53

¹ = ärztliche Überwachung² = ärztliche Behandlung (inkl. Entzugs- und Substitutionsbehandlung)³ = klinisch-psychologische Beratung und Betreuung⁴ = Psychotherapie⁵ = psychosoziale Beratung und Betreuung

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

GBM 2:

Anzahl der Begutachtungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland der Person (absolut) im Jahr 2015

Geschlecht	Alter	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Begutachtungen									
Frauen	bis 19 Jahre	10	46	77	58	19	19	20	16	27	292
	20–24 Jahre	7	27	68	41	16	23	14	17	57	270
	25–29 Jahre	4	12	32	21	11	9	11	9	47	156
	30–34 Jahre	2	3	19	18	7	4	4	2	69	128
	35–39 Jahre	1	2	8	7	4	3	2	0	30	57
	40–44 Jahre	0	0	5	4	0	0	0	0	13	22
	45–49 Jahre	0	0	2	1	0	0	3	3	22	31
	über 49 Jahre	1	4	3	2	0	0	7	1	18	36
	Gesamt	25	94	214	152	57	58	61	48	283	992
	Median	22	20	21	21	22	21	22	21	30	23
	Minderjährige	5	24	54	31	9	9	11	8	12	163
	Volljährige	20	70	160	121	48	49	50	40	271	829
Männer	bis 19 Jahre	28	153	428	308	69	109	83	152	238	1.568
	20–24 Jahre	48	136	469	301	150	144	103	166	555	2.072
	25–29 Jahre	33	69	216	123	71	66	55	69	422	1.124
	30–34 Jahre	8	35	122	71	44	32	25	33	353	723
	35–39 Jahre	11	9	63	51	14	29	12	18	260	467
	40–44 Jahre	4	9	37	23	8	7	4	3	139	234
	45–49 Jahre	2	4	22	13	3	9	8	5	88	154
	über 49 Jahre	1	2	18	15	4	8	8	14	112	182
	Gesamt	135	417	1.375	905	363	404	298	460	2.167	6.524
	Median	23	21	22	21	23	22	22	21	28	23
	Minderjährige	10	60	141	125	21	33	26	72	59	547
	Volljährige	125	357	1.234	780	342	371	272	388	2.108	5.977
Gesamt	bis 19 Jahre	38	199	505	366	88	128	103	168	265	1.860
	20–24 Jahre	55	163	537	342	166	167	117	183	612	2.342
	25–29 Jahre	37	81	248	144	82	75	66	78	469	1.280
	30–34 Jahre	10	38	141	89	51	36	29	35	422	851
	35–39 Jahre	12	11	71	58	18	32	14	18	290	524
	40–44 Jahre	4	9	42	27	8	7	4	3	152	256
	45–49 Jahre	2	4	24	14	3	9	11	8	110	185
	über 49 Jahre	2	6	21	17	4	8	15	15	130	218
	Gesamt	160	511	1.589	1.057	420	462	359	508	2.450	7.516
	Median	23	21	22	21	23	22	22	21	28	23
	Minderjährige	15	84	195	156	30	42	37	80	71	710
	Volljährige	145	427	1.394	901	390	420	322	428	2.379	6.806

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

GBM 3:

Anzahl der Begutachtungen nach Erwerbstätigkeit und Wohnsitz-Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2015

Erwerbstätigkeit	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Ja (erwerbstätig)	72	181	753	571	185	194	207	256	865	3.284
Nein (Schüler, Student etc.).	29	100	202	106	51	72	30	98	162	850
Nein (Präsenz-, Zivildienst, Haushalt, Pension, Rente)	4	35	98	38	34	35	15	28	465	752
Nein (arbeitslos)	54	191	472	307	145	152	72	108	879	2.380
Unbekannt	1	4	64	35	5	9	35	18	79	250
Anzahl der Begutachtungen	160	511	1.589	1.057	420	462	359	508	2.450	7.516
Anzahl der Personen	153	497	1.500	1.010	409	443	332	501	2.362	7.207
Erwerbstätigkeit	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Ja (erwerbstätig)	45	35	47	54	44	42	58	50	35	44
Nein (Schüler, Student etc.).	18	20	13	10	12	16	8	19	7	11
Nein (Präsenz-, Zivildienst, Haushalt, Pension, Rente)	3	7	6	4	8	8	4	6	19	10
Nein (arbeitslos)	34	37	30	29	35	33	20	21	36	32
Unbekannt	1	1	4	3	1	2	10	4	3	3

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

GBM 4:

Anzahl der Begutachtungen nach Art der Kenntniserlangung und Wohnsitz-Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2015

Art der Kenntniserlangung	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Polizei StVo	0	0	30	28	1	2	8	8	79	156
Polizei SMG	66	471	1.221	623	151	10	160	349	776	3.827
Gericht/Staatsanwaltschaft	86	7	141	347	203	371	80	115	1.411	2.761
Schulleitung	0	0	2	2	0	3	0	0	1	8
Heeresdienststelle	5	33	123	36	41	37	1	34	183	493
sonstiges	3	0	72	21	24	39	110	2	0	271
Anzahl der Begutachtungen	160	511	1.589	1.057	420	462	359	508	2.450	7.516
Anzahl der Personen	153	497	1.500	1.010	409	443	332	501	2.362	7.207
Art der Kenntniserlangung	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Polizei StVo	0	0	2	3	0	0	2	2	3	2
Polizei SMG	41	92	77	59	36	2	45	69	32	51
Gericht/Staatsanwaltschaft	54	1	9	33	48	80	22	23	58	37
Schulleitung	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Heeresdienststelle	3	6	8	3	10	8	0	7	7	7
Sonstiges	2	0	5	2	6	8	31	0	0	4

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

GBM 5:

Anzahl der Begutachtungen nach behandlungsrelevantem Konsum und Bundesland im Jahr 2015

Behandlungsrelevanter Konsum	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö*
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Heroin	12	37	55	47	7	10	1	8	nd	177
Methadon	2	26	3	3	1	4	0	1	nd	40
Andere Substitutionsdrogen	1	24	45	17	18	31	12	1	nd	149
Andere Opioide	0	6	3	4	0	3	2	0	nd	18
Opioide gesamt	15	93	106	71	26	48	15	10	nd	384
Kokain	6	21	16	20	10	8	8	21	nd	110
Crack	0	0	0	0	0	0	0	0	nd	0
Nicht näher spez. Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	nd	0
Kokain gesamt	6	21	16	20	10	8	8	21	nd	110
Methamphetamin	0	0	1	17	3	2	1	1	nd	25
Amphetamine (z. B. Speed)	5	2	33	36	9	8	6	16	nd	115
MDMA (Ecstasy) + a. Designerd.	1	15	6	6	0	4	1	6	nd	39
Nicht näher spez. Stimulantium	0	0	2	0	0	0	0	0	nd	2
Stimulantien gesamt	6	17	42	59	12	14	8	23	nd	181
Benzodiazepine	1	4	17	5	1	2	2	0	nd	32
Barbiturate	0	0	0	0	0	0	0	0	nd	0
Andere Tranquilizer	0	0	1	0	0	0	0	0	nd	1
Tranquilizer gesamt	1	4	18	5	1	2	2	0	nd	33
LSD	0	0	0	0	0	0	0	0	nd	0
Anderes Halluzinogen	0	0	3	0	0	0	0	0	nd	3
Halluzinogene gesamt	0	0	3	0	0	0	0	0	nd	3
Cannabis	24	372	244	221	94	79	75	92	nd	1.201
Schnüffelfstoffe	0	0	0	0	1	0	0	0	nd	1
Alkohol	0	2	4	7	1	2	2	0	nd	18
Andere/biogene Droge	0	0	2	1	0	1	0	0	nd	4
Kein behandlungsrelevanter Konsum illegaler Drogen	108	2	1.113	628	272	303	208	345	1.465	4.444
Konsum unbekannt	0	0	41	45	3	5	41	17	nd	152
Anzahl der Begutachtungen	160	511	1.589	1.057	420	462	359	508	2.450	7.516
Anzahl der Personen	153	497	1.500	1.010	409	443	332	501	2.362	7.207
Behandlungsrelevanter Konsum	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö*
	Pro 100.000 15- bis 64-Jährige									
Opioide gesamt	7,9	25,3	9,8	7,4	7,2	5,9	3,0	3,9	nd	6,6
Kokain gesamt	3,1	5,7	1,5	2,1	2,8	1,0	1,6	8,2	nd	1,9
Stimulantien gesamt	3,1	4,6	3,9	6,1	3,3	1,7	1,6	9,0	nd	3,1
Tranquilizer gesamt	0,5	1,1	1,7	0,5	0,3	0,2	0,4	0,0	nd	0,6
Halluzinogene gesamt	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	nd	0,1
Cannabis	12,6	101,1	22,6	22,9	25,9	9,6	15,1	36,1	nd	20,8
Schnüffelfstoffe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	nd	0,0
Alkohol	0,0	0,5	0,4	0,7	0,3	0,2	0,4	0,0	nd	0,3
Andere/biogene Droge	0,0	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	nd	0,1
Kein behandlungsrelevanter Konsum illegaler Drogen	56,5	0,5	103,0	65,1	74,9	37,0	41,9	135,4	118,5	77,0
Konsum unbekannt	0,0	0,0	3,8	4,7	0,8	0,6	8,3	6,7	nd	19,7
Behandlungsrelevanter Konsum	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö*
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Opioide gesamt	9,4	18,2	6,7	6,7	6,2	10,4	4,2	2,0	nd	5,1
Kokain gesamt	3,8	4,1	1,0	1,9	2,4	1,7	2,2	4,1	nd	1,5
Stimulantien gesamt	3,8	3,3	2,6	5,6	2,9	3,0	2,2	4,5	nd	2,4
Tranquilizer gesamt	0,6	0,8	1,1	0,5	0,2	0,4	0,6	0,0	nd	0,4
Halluzinogene gesamt	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	nd	0,0
Cannabis	15,0	72,8	15,4	20,9	22,4	17,1	20,9	18,1	nd	16,0
Schnüffelfstoffe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	nd	0,0
Alkohol	0,0	0,4	0,3	0,7	0,2	0,4	0,6	0,0	nd	0,2
Andere/biogene Droge	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	nd	0,1
Kein behandlungsrelevanter Konsum illegaler Drogen	67,5	0,4	70,0	59,4	64,8	65,6	57,9	67,9	59,8	59,1
Konsum unbekannt	0,0	0,0	2,6	4,3	0,7	1,1	11,4	3,3	nd	15,1

Ö* = Österreich ohne Wien

nd = keine Daten

Anmerkung: In den Wiener Begutachtungen wird anstelle einer substanzspezifischen Aussage über die Notwendigkeit einer Maßnahme eine umfassendere suchtspezifische Anamnese erstellt, die durch den Status der Abhängigkeitserkrankung determiniert und nicht nach Substanzen spezifiziert wird. Der Österreichschnitt wurde ohne Wien berechnet.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

GBM 6:

Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen mit behandlungsrelevantem Konsum von Opioiden im Jahr 2015

Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö*
Absolutzahl der Begutachtungen										
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	0	23	13	16	0	4	4	1	nd	61
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	11	70	59	47	26	37	10	2	nd	262
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	2	23	4	1	0	0	4	1	nd	35
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	0	4	5	2	0	0	0	1	nd	12
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	1	54	21	46	9	11	5	8	nd	155
Unterzieht sich bereits einer GBM	1	0	27	2	0	3	1	0	nd	34
Person bedarf keiner Maßnahme	0	6	3	1	0	2	1	0	nd	13
Anzahl der Begutachtungen	15	93	106	71	26	48	15	10	nd	384
Anzahl der Personen	11	89	100	64	26	46	15	10	nd	361
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö*
in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen										
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	0	25	12	23	0	8	27	10	nd	16
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	73	75	56	66	100	77	67	20	nd	68
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	13	25	4	1	0	0	27	10	nd	9
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	0	4	5	3	0	0	0	10	nd	3
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	7	58	20	65	35	23	33	80	nd	40
Unterzieht sich bereits einer GBM	7	0	25	3	0	6	7	0	nd	9
Person bedarf keiner Maßnahme	0	6	3	1	0	4	7	0	nd	3

Ö* = Österreich ohne Wien

nd = keine Daten

Anmerkung: In den Wiener Begutachtungen wird anstelle einer substanzspezifischen Aussage über die Notwendigkeit einer Maßnahme eine umfassendere suchtspezifische Anamnese erstellt, die durch den Status der Abhängigkeitserkrankung determiniert und nicht nach Substanzen spezifiziert wird. Der Österreichschnitt wurde ohne Wien berechnet.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

GBM 7:

Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen Leitdroge Cannabis ohne andere Leitdrogen im Jahr 2015

Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö*
Absolutzahl der Begutachtungen										
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	4	230	66	92	77	24	9	4	nd	506
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	1	11	12	6	5	5	4	0	nd	44
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	20	31	7	4	2	1	8	2	nd	75
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	2	9	4	11	2	4	0	10	nd	42
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	2	164	142	132	47	49	53	85	nd	674
Unterzieht sich bereits einer GBM	0	0	20	0	0	5	0	1	nd	26
Person bedarf keiner Maßnahme	0	131	23	17	0	2	9	1	nd	183
Anzahl der Begutachtungen	24	372	244	221	94	79	75	92	nd	1.201
Anzahl der Personen	22	363	229	211	92	79	71	90	nd	1.157
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö*
in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen										
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	17	62	27	42	82	30	12	4	nd	42
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	4	3	5	3	5	6	5	0	nd	4
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	83	8	3	2	2	1	11	2	nd	6
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	8	2	2	5	2	5	0	11	nd	3
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	8	44	58	60	50	62	71	92	nd	56
Unterzieht sich bereits einer GBM	0	0	8	0	0	6	0	1	nd	2
Person bedarf keiner Maßnahme	0	35	9	8	0	3	12	1	nd	15

Ö* = Österreich ohne Wien

nd = keine Daten

Anmerkung: In den Wiener Begutachtungen wird anstelle einer substanzspezifischen Aussage über die Notwendigkeit einer Maßnahme eine umfassendere suchtspezifische Anamnese erstellt, die durch den Status der Abhängigkeitserkrankung determiniert und nicht nach Substanzen spezifiziert wird. Der Österreichschnitt wurde ohne Wien berechnet.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

PRÄV 1:

2-Sample-CRC-Prävalenzschätzung der Jahre 2012 bis 2015 gesamt und stratifiziert nach Alter, Geschlecht und Bundesländern

	2012			2013			2014			2015		
	KI UG ¹	Schätz- wert ²	KI OG ³	KI UG ¹	Schätz- wert ²	KI OG ³	KI UG ¹	Schätz- wert ²	KI OG ³	KI UG ¹	Schätz- wert ²	KI OG ³
Gesamt	27.919	28.619	29.319	27.790	28.550	29.311	29.059	29.988	30.918	30.393	31.473	32.554
Stratifizierung nach Geschlecht												
Männer	19.768	20.358	20.949	19.704	20.341	20.978	21.171	21.971	22.770	22.023	22.934	23.845
Frauen	6.464	6.820	7.176	6.547	6.949	7.351	6.215	6.628	7.041	6.785	7.339	7.893
Stratifizierung nach Alter												
15–24	4.296	4.548	4.800	3.635	3.901	4.166	3.074	3.343	3.612	2.631	2.898	3.166
25–34	10.857	11.218	11.578	10.935	11.321	11.707	11.495	11.984	12.472	11.701	12.243	12.786
35–64	10.305	10.882	11.459	10.915	11.552	12.190	11.959	12.711	13.462	13.553	14.527	15.501
Stratifizierung nach Bundesländern												
B	346	441	536	301	381	461	289	390	491	290	383	475
K	1.163	1.451	1.740	1.237	1.423	1.610	1.176	1.331	1.485	1.414	1.612	1.810
N	3.667	3.947	4.226	3.532	3.788	4.045	3.765	4.114	4.463	3.895	4.267	4.639
OÖ	2.732	2.905	3.078	2.831	3.030	3.229	2.965	3.226	3.487	3.203	3.512	3.822
S	620	725	831	652	788	924	636	774	912	648	799	950
St	2.006	2.340	2.673	1.722	1.972	2.221	1.816	2.107	2.398	1.864	2.355	2.846
T	1.436	1.628	1.820	1.566	1.847	2.127	1.754	2.147	2.541	1.598	2.001	2.404
V	1.013	1.245	1.476	909	1.115	1.321	951	1.174	1.397	1.029	1.300	1.571
W	11.980	12.379	12.778	11.994	12.471	12.948	12.742	13.343	13.944	12.832	13.511	14.189
Bund ohne W	13.969	14.525	15.081	13.949	14.507	15.066	14.581	15.255	15.929	15.609	16.398	17.187

Legende: 1) Untergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl an Personen mit risikoreichem Drogenkonsum (Opiode) in Österreich 2) Schätzung der Anzahl an Personen mit risikoreichem Drogenkonsum (Opiode) in Österreich 3) Obergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl an Personen mit risikoreichem Drogenkonsum (Opiode) in Österreich. Die Ergebnisse zu den Bundesländern sind aufgrund der geringen Anzahl an Fällen sehr unsicher!

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

PRÄV 2:

3-Sample-CRC-Prävalenzschätzung des Jahres 2014 insgesamt und stratifiziert

	MODELL							
	Unabh. ¹	S*A ²	S*D ³	A*D ⁴	S*A+S*D ⁵	S*A+A*D ⁶	S*D+A*D ⁷	Saturiert ⁸
Signifikanz	X ² =42,3 p=,00	X ² =2,5 p=,29	X ² =7,8 p=,02	X ² =36,9 p=,00	X ² =0,0 p=,96	X ² =2,4 p=,12	X ² =7,1 p=,01	
95-%-Konfidenz UG ⁹	27.256	39.390	26.849	27.215	18.202	37.916	26.808	26.482
Gesamt ¹⁰	27.988	49.210	27.567	27.944	8.196.958.365	47.415	27.523	176.215
95-%-Konfidenz OG ¹¹	28.780	63.582	28.345	28.733	> 100 Mio	61.492	28.298	3.033.616
Männer	20.684	35.533	20.647	23.987	7.401.894.374	33.704	23.621	20.353
Frauen	7.136	13.963	6.996	7.132	1.053.100.626	14.174	6.992	18.046
Summe	27.820	49.496	27.643	31.119	8.454.995.000	47.878	30.612	38.399
15- bis 24-Jährige	4.041	13.118	3.971	4.030	5.851.713.686	17.514	3.959	67.031
25- bis 34-Jährige	11.581	30.658	11.433	11.564	2.834.135.737	26.855	11.417	16.938
35- bis 64-Jährige	11.673	15.195	11.467	11.661	1.590.007.993	15.099	11.456	26.928
Summe	25.596	47.274	25.250	25.563	13.293.441.207	55.970	25.216	166.833
Wien	12.849	19.243	12.681	12.830	2.831.303.898	18.542	12.659	31.396
Bund ohne Wien	14.779	35.158	14.510	14.757	5.263.182.608	34.720	14.483	95.576
Summe	27.628	54.401	27.191	27.587	8.094.486.505	53.262	27.142	126.972

Legende: 1) Unabhängiges Modell – es werden keine Wechselwirkungen zwischen den Datenquellen angenommen. 2) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Anzeigen wegen Opioiden und Substitutionsbehandlungen angenommen. 3) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 4) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Anzeigen wegen Opioiden und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 5) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und Anzeigen wegen Opioiden und zwischen Substitutionsbehandlungen und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 6) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und Anzeigen wegen Opioiden und zwischen Anzeigen wegen Opioiden und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 7) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden und zwischen Anzeigen wegen Opioiden und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 8) Saturiertes Modell – es werden alle möglichen zweifachen Wechselwirkungen angenommen 9) Untergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl an Personen mit risikoreichem Opioidkonsum in Österreich 10) Schätzung der Anzahl an Personen mit risikoreichem Opioidkonsum in Österreich 11) Obergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl von Personen mit risikoreichem Opioidkonsum in Österreich

Die Modelle S*A, S*A + A*D, S*A+S*D führen aufgrund der im statistischen Sinne kleinen Zahl von tödlichen Überdosierungen mit Opioiden zu unplausiblen Ergebnissen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

PRÄV 3:

Zeitreihe der für die CRC-Prävalenzschätzungen der Jahre 1998 bis 2015 herangezogenen Daten und Ergebnisse

Ergebnisse	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzeigen Opioide BMI ¹⁾	2.850	2.524	2.413	3.802	3.954	4.717	4.770	4.720	3.516	3.294	2.865	3.157	3.677	2.575	1.582	1.390	1.529	1.666
Anzeigen suchtgifthältige Medikamente						872	1.420	1.795	2.800	2.714	2.294	2.693	3.113	3.552	2.864	2.317	1.616	1.213
Substitution BMG IV uncorr.	3.368	3.976	4.532	4.940	5.292	5.939	6.540	7.276	8.154	10.542								
Substitution BMG III + IV korr.				3.769	3.887	4.276	4.503	4.959	5.538	7.554								
Substitution eSuchtmittel											11.551	14.202	15.798	16.782	16.892	16.989	17.272	17.599
2-Sample CRC uncorr.	19.035	17.732	20.144	24.946	31.999	40.516	45.466	44.450	37.114	32.069	32.082	33.429	33.274	30.306	28.619	28.550	29.988	31.473
2-Sample CRC uncorr. Wien	10.724	10.047	11.806	15.778	19.197	28.140	27.409	26.825	19.792	16.294	14.692	14.371	14.724	12.422	12.379	12.471	13.343	13.511
2-Sample CRC uncorr. Österreich ohne Wien	6.835	6.688	7.473	8.673	12.373	13.970	17.504	17.748	17.032	15.347	13.950	15.410	15.176	15.180	14.525	14.507	15.255	16.398
2-Sample CRC uncorr. 15 bis 24-Jährige	4.220	4.072	4.670	6.512	7.360	10.207	11.995	11.447	9.800	8.200	7.846	7.591	7.249	5.919	4.548	3.901	3.343	2.898
2-Sample CRC uncorr. 25 bis 34-Jährige	6.998	6.433	6.864	7.499	9.013	11.075	11.946	12.154	10.720	9.876	10.678	11.793	11.736	11.286	11.218	11.321	11.984	12.243
2-Sample CRC uncorr. 35 bis 64-Jährige	6.730	5.438	6.704	6.965	9.504	10.365	12.056	13.776	11.723	12.042	9.898	10.175	10.485	10.289	10.882	11.552	12.711	14.527
2-Sample CRC korr.				17.750	21.875	27.447	31.295	30.254	25.194	23.178								
2-Sample CRC korr. Wien				10.766	12.349	17.325	17.420	16.870	12.466	11.280								
2-Sample CRC korr. Österreich ohne Wien				6.525	9.094	10.405	13.014	13.010	12.392	11.564								
2-Sample CRC korr. 15- bis 24-Jährige				5.696	6.263	8.959	10.496	9.947	8.466	7.298								
2-Sample CRC korr. 25- bis 34-Jährige				5.563	6.457	7.885	8.712	8.777	7.775	7.544								
2-Sample CRC korr. 35- bis 64-Jährige				4.322	5.483	5.862	6.955	7.839	6.553	7.180								

Legende: ¹⁾ Anzeigen nach § 27 SMG (Besitz und/oder Handel mit kleinen Mengen Suchtgift) und § 28 SMG (Besitz und/oder Handel mit großen Mengen Suchtgift) wegen Opioiden bzw. suchtgifthältigen Medikamenten.

Die Schätzungen für 1998 beruhen auf BMG I, jene für 1999 und 2000 auf BMG II (Details zur Analyse von BMG I und BMG II siehe ÖBIG 2003), jene für 2001 bis 2003 auf BMG III und jene für 2004 bis 2007 auf BMG IV (Details zur Analyse von BMG III und BMG IV siehe GÖG/ÖBIG 2010), die Schätzungen 2008 bis 2015 beruhen auf eSuchtmittel.

Korr. = mit „Ghost Case“-Korrektur, uncorr. = ohne „Ghost Case“-Korrektur

Für die Zeitreihe der Prävalenzschätzungen wurden die fett gedruckten Werte herangezogen herangezogen.

Quelle: ÖBIG 2003, GÖG/ÖBIG 2010, Busch et al. 2015 und GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2016

ICD 1:

Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Hauptdiagnosen) nach ICD-10

Altersgruppe 15– bis 64-Jährige in Österreich absolut und pro 100.000 Einw.

Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
Absolutzahl der Personen										
2004	40	605	40	29	7	16	8	4	266	1.678
2005	28	664	38	40	5	20	3	3	174	1.634
2006	30	607	37	41	4	10	5	5	149	1.749
2007	26	738	26	49	4	17	4	6	118	1.587
2008	37	842	29	47	9	17	8	5	128	1.560
2009	32	775	24	33	4	16	4	11	123	1.551
2010	25	706	41	45	8	11	23	15	122	1.512
2011	32	855	39	56	5	10	17	14	396	1.499
2012	21	940	33	57	7	16	18	16	530	1.378
2013	11	874	31	77	6	17	15	34	357	1.304
2014	14	1.193	64	100	3	10	16	18	368	927
Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
Pro 100.000 15– bis 64-Jährige										
2004	0,7	10,9	0,7	0,5	0,1	0,3	0,1	0,1	4,8	30,2
2005	0,5	11,9	0,7	0,7	0,1	0,4	0,1	0,1	3,1	29,3
2006	0,5	10,9	0,7	0,7	0,1	0,2	0,1	0,1	2,7	31,3
2007	0,5	13,2	0,5	0,9	0,1	0,3	0,1	0,1	2,1	28,4
2008	0,7	15,0	0,5	0,8	0,2	0,3	0,1	0,1	2,3	27,8
2009	0,6	13,7	0,4	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	2,2	27,5
2010	0,4	12,5	0,7	0,8	0,1	0,2	0,4	0,3	2,2	26,7
2011	0,6	15,0	0,7	1,0	0,1	0,2	0,3	0,2	7,0	26,3
2012	0,4	16,5	0,6	1,0	0,1	0,3	0,3	0,3	9,3	24,2
2013	0,2	15,3	0,5	1,3	0,1	0,3	0,3	0,6	6,3	22,9
2014	0,2	20,8	1,1	1,7	0,1	0,2	0,3	0,3	6,4	16,2

Anmerkung:

F11.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Schädlicher Gebrauch

F11.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Abhängigkeit

F12.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Schädlicher Gebrauch

F12.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Abhängigkeit

F14.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Schädlicher Gebrauch

F14.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Abhängigkeit

F15.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Schädlicher Gebrauch

F15.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Abhängigkeit

F19.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Schädlicher Gebrauch

F19.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Abhängigkeit

Schädlicher Gebrauch = Konsum psychotroper Substanzen, der zu Gesundheitsschädigung führt. Diese kann als körperliche Störung auftreten, etwa in Form einer Hepatitis nach Selbstinjektion der Substanz oder als psychische Störung z. B. als depressive Episode durch massiven Alkoholkonsum.

Abhängigkeit = Eine Gruppe von Verhaltens-, kognitiven und körperlichen Phänomenen, die sich nach wiederholtem Substanzgebrauch entwickeln. Typischerweise besteht ein starker Wunsch, die Substanz einzunehmen, Schwierigkeiten, den Konsum zu kontrollieren und anhaltender Substanzgebrauch trotz schädlicher Folgen. Dem Substanzgebrauch wird Vorrang vor anderen Aktivitäten und Verpflichtungen gegeben. Es entwickelt sich eine Toleranzerhöhung und manchmal ein körperliches Entzugssyndrom. Das Abhängigkeitssyndrom kann sich auf einen einzelnen Stoff beziehen (z. B. Tabak, Alkohol oder Diazepam), auf eine Substanzgruppe (z. B. opiatähnliche Substanzen) oder auch auf ein weites Spektrum pharmakologisch unterschiedlicher Substanzen.

Quelle: BMG Diagnosen- und Leistungsdokumentation der österreichischen Krankenanstalten;

Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

ICD 2:

Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen)
nach ICD-10, Altersgruppe 15- bis 64-Jährige in Österreich, absolut und pro 100.000 Einw.

Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
Absolutzahl der Personen										
2004	177	1.007	667	178	187	82	56	20	871	2.879
2005	160	1.118	647	211	156	101	58	15	678	2.823
2006	136	1.138	689	255	147	69	48	29	629	2.952
2007	132	1.303	684	317	137	115	54	23	603	2.755
2008	165	1.486	671	267	164	85	59	15	605	2.790
2009	190	1.534	812	262	154	66	45	28	605	2.729
2010	187	1.629	848	369	152	68	92	31	581	2.770
2011	183	1.617	935	412	154	97	94	44	903	2.869
2012	140	1.628	1.001	434	166	100	117	41	1.023	2.699
2013	152	1.654	1.182	615	213	121	169	105	776	2.475
2014	137	1.899	1.434	717	297	126	201	87	815	2.074
Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
Pro 100.000 15- bis 64-Jährige										
2004	3,2	18,1	12,0	3,2	3,4	1,5	1,0	0,4	15,7	51,9
2005	2,9	20,1	11,6	3,8	2,8	1,8	1,0	0,3	12,2	50,7
2006	2,4	20,4	12,3	4,6	2,6	1,2	0,9	0,5	11,3	52,9
2007	2,4	23,3	12,2	5,7	2,5	2,1	1,0	0,4	10,8	49,3
2008	2,9	26,5	11,9	4,8	2,9	1,5	1,1	0,3	10,8	49,7
2009	3,4	27,2	14,4	4,6	2,7	1,2	0,8	0,5	10,7	48,4
2010	3,3	28,8	15,0	6,5	2,7	1,2	1,6	0,5	10,3	49,0
2011	3,2	28,4	16,4	7,2	2,7	1,7	1,7	0,8	15,9	50,4
2012	2,5	28,6	17,6	7,6	2,9	1,8	2,1	0,7	18,0	47,4
2013	2,7	29,0	20,7	10,8	3,7	2,1	3,0	1,8	13,6	43,4
2014	2,4	33,1	25,0	12,5	5,2	2,2	3,5	1,5	14,2	36,2

Anmerkung:

F11.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Schädlicher Gebrauch

F11.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Abhängigkeit

F12.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Schädlicher Gebrauch

F12.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Abhängigkeit

F14.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Schädlicher Gebrauch

F14.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Abhängigkeit

F15.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Schädlicher Gebrauch

F15.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Abhängigkeit

F19.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Schädlicher Gebrauch

F19.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Abhängigkeit

Schädlicher Gebrauch = Konsum psychotroper Substanzen, der zu Gesundheitsschädigung führt. Diese kann als körperliche Störung auftreten, etwa in Form einer Hepatitis nach Selbstinjektion der Substanz oder als psychische Störung z. B. als depressive Episode durch massiven Alkoholkonsum.

Abhängigkeit = Eine Gruppe von Verhaltens-, kognitiven und körperlichen Phänomenen, die sich nach wiederholtem Substanzgebrauch entwickeln. Typischerweise besteht ein starker Wunsch, die Substanz einzunehmen, Schwierigkeiten, den Konsum zu kontrollieren, und anhaltender Substanzgebrauch trotz schädlicher Folgen. Dem Substanzgebrauch wird Vorrang vor anderen Aktivitäten und Verpflichtungen gegeben. Es entwickelt sich eine Toleranzerhöhung und manchmal ein körperliches Entzugssyndrom. Das Abhängigkeitssyndrom kann sich auf einen einzelnen Stoff beziehen (z. B. Tabak, Alkohol oder Diazepam), auf eine Substanzgruppe (z. B. opiatähnliche Substanzen) oder auch auf ein weites Spektrum pharmakologisch unterschiedlicher Substanzen.

Quelle: BMG Diagnosen- und Leistungsdokumentation der österreichischen Krankenanstalten;

Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

DOKLI 1:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Alter und Geschlecht

Alter in Jahren	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
0 bis 4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5 bis 9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10 bis 14	1	3	1	0	2	1	1	1	1	0	0	0
15 bis 19	15	23	17	3	6	4	12	15	13	3	6	4
20 bis 24	20	15	19	9	16	11	21	20	20	21	21	21
25 bis 29	20	19	20	22	28	24	21	23	22	26	32	27
30 bis 34	16	16	16	26	21	25	18	17	18	22	22	22
35 bis 39	10	7	10	18	12	16	11	10	10	13	10	13
40 bis 44	7	5	6	11	9	10	6	5	6	8	4	7
45 bis 49	5	7	5	7	3	6	5	4	5	5	3	5
50 bis 54	4	3	4	3	2	3	3	3	3	1	1	1
55 bis 59	1	2	1	2	0	1	1	1	1	0	1	0
60 bis 64	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
65 bis 69	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
70 bis 74	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
75 bis 79	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
80 und älter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	3.947	960	4.907	1.464	514	1.978	2.801	828	3.629	599	172	771
unbekannt	4	1	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 2:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Betreuungsschwerpunkten und Geschlecht

Betreuungsschwerpunkte	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle
ausschließlich Drogen	51	52	51	57	53	56	63	57	62	80	78	79
Drogen und Alkohol	6	7	6	38	42	39	6	4	6	9	6	8
Drogen und Medikamente	1	1	1	1	1	1	2	3	2	5	5	5
Drogen und Sonstiges	13	14	13	0	1	0	3	3	3	2	1	2
Drogen, Alkohol und Medikamente	0	0	0	0	1	1	0	1	0	2	5	3
Drogen, Alkohol und Sonstiges	29	26	29	3	2	3	25	32	27	3	4	3
Drogen, Medikamente und Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Drogen, Medikamente, Alkohol, Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	3.951	961	4.912	1.464	514	1.978	2.801	828	3.629	599	172	771
unbekannt	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
missing	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 3:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe und Geschlecht

Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle
nein, noch nie beansprucht	52	51	52	35	38	36	42	38	41	49	49	49
ja, bereits beansprucht	48	49	48	65	62	64	58	62	59	51	51	51
gültige Angaben	3.835	917	4.752	1.175	409	1.584	2.712	809	3.521	502	148	650
unbekannt	116	44	160	289	105	394	89	19	108	97	24	121
missing	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 4:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Substitutionsbehandlung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht

Derzeit in Substitutionsbehandlung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle
nein	–	–	–	30	31	30	67	59	65	55	49	53
ja	–	–	–	70	69	70	33	41	35	45	51	47
gültige Angaben	–	–	–	1.331	459	1.790	2.753	823	3.576	471	138	609
unbekannt	–	–	–	104	46	150	17	2	19	2	2	4
missing	–	–	–	23	9	32	31	3	34	126	32	158

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 5:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
hinsichtlich jemals in Substitutionsbehandlung und Geschlecht

Jemals in Substitutionsbehandlung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle
nein	–	–	–	6	9	7	52	43	50	34	32	34
ja	–	–	–	94	91	93	48	57	50	66	68	66
gültige Angaben	–	–	–	985	349	1.334	2.073	619	2.692	387	127	514
unbekannt	–	–	–	440	154	594	651	200	851	88	13	101
missing	–	–	–	33	11	44	77	9	86	124	32	156

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten
Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 6:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Mittel der Substitutionsbehandlung und Geschlecht

Mittel der Substitutionsbehandlung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Methadon	–	–	–	19	17	19	18	14	17	21	12	19
Levomethadon	–	–	–	0	0	0	8	9	8	14	19	15
Buprenorphin	–	–	–	11	12	11	18	17	17	11	7	10
Buprenorphin + Naloxon	–	–	–	0	0	0	2	1	2	3	3	3
Morphin in Retardform	–	–	–	70	71	70	40	46	42	38	52	42
andere Opioide	–	–	–	0	0	0	7	8	7	1	1	1
andere Substanzen	–	–	–	0	0	0	8	5	7	11	4	10
gültige Angaben	–	–	–	932	318	1.250	899	333	1.232	211	67	278
unbekannt	–	–	–	1	0	1	3	0	3	0	0	0
missing	–	–	–	0	0	0	18	7	25	3	3	6

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die zu Beginn der Betreuung in Substitutionsbehandlung sind (siehe DOKLI 4). Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 7:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Geschlecht

Hauptanstoß für Kontaktaufnahme	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
eigene Initiative	16	20	17	51	48	50	32	35	33	43	48	44
Familie, Freundinnen bzw. Freunde	4	7	5	19	21	19	9	8	9	8	12	9
andere drogenspezifische Einrichtungen	3	4	3	10	12	11	11	13	12	4	4	4
Überweisung durch Ärztin bzw. Arzt	1	1	1	3	4	3	3	4	3	1	1	1
Überweisung durch Krankenhaus	6	13	8	2	1	2	2	4	3	5	9	6
Sozialamt, Jugendwohlfahrt, Behörde	6	8	6	6	5	6	11	13	11	4	4	4
AMS	14	16	14	1	0	1	1	1	1	1	0	1
Justiz (Weisung, Therapieauflage)	42	21	38	3	2	2	25	16	23	29	12	25
Schule	2	5	3	0	0	0	1	1	1	0	0	0
Sonstiges	5	6	5	5	7	5	5	5	5	4	9	6
gültige Angaben	3.792	939	4.731	927	326	1.253	2.674	805	3.479	463	137	600
unbekannt	50	9	59	537	188	725	112	19	131	13	3	16
missing	109	13	122	0	0	0	15	4	19	123	32	155

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 8:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Alter

Hauptanstoß für Kontaktaufnahme	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29
eigene Initiative	10	21	16	17	40	50	52	50	17	33	37	33
Familie, Freundinnen bzw. Freunde	10	5	2	5	26	22	17	19	17	9	6	9
andere drogenspezifische Einrichtungen	1	3	5	3	0	10	12	11	2	8	18	12
Überweisung durch Ärztin bzw. Arzt	1	1	2	1	0	4	3	3	2	3	4	3
Überweisung durch Krankenhaus	6	7	9	8	1	2	2	2	2	2	3	3
Sozialamt, Jugendwohlfahrt, Behörde	14	5	3	6	9	5	6	6	27	11	7	11
AMS	2	6	27	14	0	1	1	1	0	0	1	1
Justiz (Weisung, Therapieauflage)	29	47	34	38	1	2	3	2	20	28	19	23
Schule	14	0	0	3	1	0	0	0	4	1	0	1
Sonstiges	14	5	2	5	21	4	4	5	9	4	5	5
gültige Angaben	853	1.866	2.008	4.727	80	446	727	1.253	493	1.452	1.534	3.479
unbekannt	20	11	27	58	8	235	482	725	3	62	66	131
missing	4	48	70	122	0	0	0	0	0	9	10	19

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 9:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Auflage bzw. Weisung und Geschlecht

Auflage/Weisung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	82	85	83	–	–	–	68	77	70	61	75	64
ja	18	15	17	–	–	–	32	23	30	39	25	36
gültige Angaben	3.728	876	4.604	–	–	–	2.663	792	3.455	462	136	598
unbekannt	177	75	252	–	–	–	126	32	158	15	9	24
missing	46	10	56	–	–	–	12	4	16	122	27	149

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten
Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 10:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Auflage bzw. Weisung und Alter

Auflage/Weisung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29
nein	73	81	88	–	–	–	60	64	79	96	60	66
ja	27	19	12	–	–	–	40	36	21	4	40	34
gültige Angaben	783	1.817	1.999	–	–	–	489	1.448	1.518	24	289	285
unbekannt	87	84	81	–	–	–	5	67	86	2	7	15
missing	7	24	25	–	–	–	2	8	6	5	74	70

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten
Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 11:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Art der Auflage bzw. Weisung und Geschlecht

Art der Auflage/Weisung (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nach § 12 SMG	7	5	7	–	–	–	12	10	12	0	0	0
nach § 13 SMG	7	14	8	–	–	–	1	5	1	0	0	0
nach § 35 SMG	45	48	45	–	–	–	34	36	35	1	0	1
nach § 37 SMG	6	5	6	–	–	–	5	6	5	1	0	1
nach § 39 SMG	13	8	13	–	–	–	26	18	25	87	77	85
nach § 173 StPO	1	0	1	–	–	–	2	3	2	1	0	1
nach § 50/51 StGB	13	13	13	–	–	–	14	9	13	12	19	13
andere	9	9	9	–	–	–	9	16	10	1	4	1
gültige Angaben	501	98	599	–	–	–	751	156	907	146	26	172
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	488	96	584	–	–	–	729	152	881	144	26	170
unbekannt	54	5	59	–	–	–	44	9	53	1	0	1
missing	119	34	153	–	–	–	80	18	98	35	8	43

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die eine gerichtliche Auflage/Weisung haben (siehe DOKLI 8).

Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 12:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Art der Auflage bzw. Weisung und Alter

Art der Auflage/Weisung (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29
nach § 12 SMG	11	6	4	–	–	–	25	10	5	0	0	0
nach § 13 SMG	29	1	1	–	–	–	5	0	0	0	0	0
nach § 35 SMG	41	51	38	–	–	–	49	35	19	0	1	0
nach § 37 SMG	4	8	4	–	–	–	4	5	5	0	1	0
nach § 39 SMG	3	12	21	–	–	–	3	25	39	0	85	85
nach § 173 StPO	1	1	1	–	–	–	1	2	4	0	0	1
nach § 50/51 StGB	8	12	18	–	–	–	4	14	17	100	12	13
andere	4	10	13	–	–	–	9	9	12	0	2	0
gültige Angaben	158	275	165	–	–	–	190	465	252	1	104	67
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	156	267	160	–	–	–	185	450	246	1	102	67
unbekannt	11	32	16	–	–	–	8	36	9	0	1	0
missing	46	50	57	–	–	–	5	35	58	0	14	29

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die eine gerichtliche Auflage/Weisung haben (siehe DOKLI 8).

Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 13:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach geplanten Kostenträgern und Geschlecht

Geplanter Kostenträger (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Sozialversicherung	–	–	–	–	–	–	14	16	15	16	24	18
Land (Mindestsicherung, Jugendhilfe etc.)	–	–	–	–	–	–	48	53	49	56	66	58
Justiz	–	–	–	–	–	–	14	8	12	32	21	30
AMS	–	–	–	–	–	–	8	9	8	1	3	1
Selbstbezahlerin bzw. Selbstbezahler	–	–	–	–	–	–	2	1	2	0	0	0
kein fallbezogener Kostenträger	–	–	–	–	–	–	34	34	34	1	1	1
Sonstige	–	–	–	–	–	–	0	0	0	1	0	0
gültige Angaben	–	–	–	–	–	–	3.289	983	4.272	511	160	671
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	–	–	–	–	–	–	2.747	803	3.550	474	140	614
unbekannt	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
missing	–	–	–	–	–	–	54	25	79	125	32	157

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 14:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Sozialversicherung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht

Sozialversicherung zu Betreuungsbeginn	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
nein, keine vorhanden	–	–	–	–	–	–	3	1	2	3	1	3
ja, vorhanden	–	–	–	–	–	–	97	99	98	97	99	97
gültige Angaben	–	–	–	–	–	–	2.634	779	3.413	461	131	592
unbekannt	–	–	–	–	–	–	136	45	181	17	10	27
missing	–	–	–	–	–	–	31	4	35	121	31	152

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 15:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach versorgepflichtigen Kindern und Geschlecht

Versorgepflichtige Kinder	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
nein	–	–	–	–	–	–	76	66	74	74	70	73
ja	–	–	–	–	–	–	24	34	26	26	30	27
gültige Angaben	–	–	–	–	–	–	2.631	783	3.414	449	128	577
unbekannt	–	–	–	–	–	–	151	44	195	20	12	32
missing	–	–	–	–	–	–	19	1	20	130	32	162

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 16:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach höchster positiv abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht

Höchste positiv abgeschlossene Schulbildung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
keine	–	–	–	–	–	–	3	3	3	4	1	4
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	–	–	–	–	–	–	2	2	2	0	0	0
Pflichtschule	–	–	–	–	–	–	48	55	50	45	46	45
Lehrabschlussprüfung	–	–	–	–	–	–	36	24	34	42	34	40
Berufsbildende mittlere Schule	–	–	–	–	–	–	3	5	3	5	4	5
AHS, BHS	–	–	–	–	–	–	6	9	7	3	10	5
Studium, Fachhochschule, Kolleg	–	–	–	–	–	–	2	2	2	0	4	1
gültige Angaben	–	–	–	–	–	–	2.631	795	3.426	448	134	582
unbekannt	–	–	–	–	–	–	131	29	160	23	4	27
missing	–	–	–	–	–	–	39	4	43	128	34	162

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 17:

Personen im Alter von über 20 Jahren, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht

Höchste positiv abgeschlossene Schulbildung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
keine	–	–	–	–	–	–	3	3	3	4	0	3
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	–	–	–	–	–	–	1	1	1	0	0	0
Pflichtschule	–	–	–	–	–	–	44	51	46	44	43	44
Lehrabschlussprüfung	–	–	–	–	–	–	41	28	38	43	37	41
Berufsbildende mittlere Schule	–	–	–	–	–	–	3	6	4	5	5	5
AHS, BHS	–	–	–	–	–	–	7	10	7	3	10	5
Studium, Fachhochschule, Kolleg	–	–	–	–	–	–	2	2	2	0	5	1
gültige Angaben	–	–	–	–	–	–	2.278	662	2.940	434	124	558
unbekannt	–	–	–	–	–	–	125	28	153	22	4	26
missing	–	–	–	–	–	–	37	3	40	123	33	156

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 18:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Geschlecht

Lebensunterhalt gesamt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
erwerbstätig	–	–	–	12	10	12	31	24	30	8	10	8
arbeitslos	–	–	–	55	45	52	41	35	39	65	55	63
bedarfsorientierte Mindestsicherung	–	–	–	14	25	17	10	19	12	8	11	9
Kind, Schüler/in, Student/in (=sog. "erhaltene Person")	–	–	–	1	5	2	3	7	4	1	2	1
Präsenz-, Zivildienst, Karenz, Pensionist/in	–	–	–	6	8	7	5	11	6	5	10	6
Haushalt, berufliche Umschulung, Sonstiges	–	–	–	13	14	13	11	12	11	6	5	5
nicht erwerbstätig, sonstige Form des Lebensunterhalts unbekannt	–	–	–	24	21	23	16	17	16	32	30	32
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	–	–	–	1.209	421	1.630	2.660	796	3.456	542	154	696
unbekannt	–	–	–	227	84	311	92	23	115	30	12	42
missing	–	–	–	22	9	31	49	9	58	27	6	33

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 19:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Lebensunterhalt und Alter

Lebensunterhalt gesamt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29
erwerbstätig	–	–	–	28	13	9	35	34	24	14	9	7
arbeitslos	–	–	–	9	55	54	17	40	46	68	67	58
bedarfsorientierte Mindestsicherung	–	–	–	4	19	17	3	12	15	4	9	9
Kind, Schüler/in, Student/in (=sog. "erhaltene Person")	–	–	–	40	0	0	19	2	0	14	0	0
Präsenz-, Zivildienst, Karenz, Pensionist/in	–	–	–	0	3	9	3	4	10	4	3	9
Haushalt, berufliche Umschulung, Sonstiges	–	–	–	27	13	12	11	10	12	4	4	7
nicht erwerbstätig, sonstige Form des Lebensunterhalts unbekannt	–	–	–	20	23	24	26	16	14	21	31	33
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	–	–	–	85	562	983	486	1.456	1.514	28	331	337
unbekannt	–	–	–	2	97	212	4	43	68	2	21	19
missing	–	–	–	1	18	12	6	24	28	1	18	14

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 20:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Lebensmittelpunkt und Geschlecht

Lebensmittelpunkt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Burgenland	–	–	–	–	–	–	0	0	0	2	0	1
Kärnten	–	–	–	–	–	–	11	12	11	2	4	3
Niederösterreich	–	–	–	–	–	–	11	10	11	17	9	15
Oberösterreich	–	–	–	–	–	–	8	7	8	14	14	14
Salzburg	–	–	–	–	–	–	3	3	3	2	3	3
Steiermark	–	–	–	–	–	–	8	8	8	9	4	8
Tirol	–	–	–	–	–	–	2	2	2	7	8	7
Vorarlberg	–	–	–	–	–	–	11	8	10	8	7	8
Wien	–	–	–	–	–	–	43	48	44	38	49	40
Ausland	–	–	–	–	–	–	3	1	2	1	1	1
gültige Angaben	–	–	–	–	–	–	2.704	812	3.516	458	138	596
unbekannt	–	–	–	–	–	–	22	5	27	10	1	11
missing	–	–	–	–	–	–	75	11	86	131	33	164

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 21:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Lebensmittelpunkt und Alter

Lebensmittelpunkt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
Burgenland	-	-	-	-	-	-	0	1	0	0	1	2
Kärnten	-	-	-	-	-	-	24	13	5	13	3	1
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	11	14	9	21	18	12
Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	5	10	7	13	17	11
Salzburg	-	-	-	-	-	-	3	4	3	0	4	2
Steiermark	-	-	-	-	-	-	7	9	8	0	9	7
Tirol	-	-	-	-	-	-	6	2	1	8	6	8
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	16	11	7	13	10	6
Wien	-	-	-	-	-	-	28	35	58	25	32	50
Ausland	-	-	-	-	-	-	2	2	3	8	1	1
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	483	1.487	1.546	24	283	289
unbekannt	-	-	-	-	-	-	4	9	14	1	5	5
missing	-	-	-	-	-	-	9	27	50	6	82	76

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 22:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Geschlecht

Aktuelle Wohnsituation (wie?)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
gesichert (z. B. eigene Wohnung)	-	-	-	57	61	58	85	85	85	73	70	72
ungesichert (z. B. Obdachlosigkeit)	-	-	-	38	35	37	8	9	8	13	15	13
Institution (z. B. Therapiestation, Klinik), daneben gesicherte Wohnsituation (z. B. Wohnung)	-	-	-	1	1	1	1	1	1	8	7	8
Institution (z. B. Therapiestation, Klinik), daneben keine gesicherte Wohnsituation	-	-	-	4	2	3	1	1	1	5	7	5
betreutes Wohnen, daneben gesicherte Wohnsituation (z. B. Wohnung)	-	-	-	0	0	0	1	1	1	1	0	0
betreutes Wohnen, daneben keine gesicherte Wohnsituation	-	-	-	0	0	0	3	3	3	2	1	1
Haft	-	-	-	0	0	0	2	0	2	0	0	0
gültige Angaben	-	-	-	1.187	415	1.602	2.709	812	3.521	464	141	605
unbekannt	-	-	-	249	90	339	59	13	72	12	5	17
missing	-	-	-	22	9	31	33	3	36	123	26	149

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 23:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach aktueller Wohnsituation (mit wem?) und Geschlecht

Aktuelle Wohnsituation (mit wem?)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
alleine	-	-	-	-	-	-	34	28	32	37	33	36
mit Eltern/Verwandten	-	-	-	-	-	-	28	21	26	34	28	32
mit Partner/in	-	-	-	-	-	-	12	19	13	7	14	9
mit Freundinnen bzw. Freunden	-	-	-	-	-	-	5	4	4	2	2	2
mit anderen	-	-	-	-	-	-	6	6	6	11	7	10
ohne Kind und unbekannt mit wem sonst	-	-	-	-	-	-	4	2	3	3	5	4
mit Kind alleine	-	-	-	-	-	-	0	7	2	0	0	0
mit Kind und Eltern/Verwandten	-	-	-	-	-	-	3	3	3	1	2	1
mit Kind und Partner/in	-	-	-	-	-	-	7	8	7	2	2	2
mit Kind und Freundinnen bzw. Freunden	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
mit Kind und anderen	-	-	-	-	-	-	0	1	0	0	0	0
mit Kind und unbekannt mit wem sonst	-	-	-	-	-	-	1	1	1	3	8	4
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.562	766	3.328	417	123	540
unbekannt	-	-	-	-	-	-	201	54	255	46	14	60
missing	-	-	-	-	-	-	38	8	46	136	35	171

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 24:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht

Intravenöser Drogenkonsum	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	82	75	80	30	33	31	66	57	64	45	37	43
ja	18	25	20	70	67	69	34	43	36	55	63	57
gültige Angaben	3.607	848	4.455	1.190	407	1.597	2.633	793	3.426	436	136	572
unbekannt	294	100	394	251	98	349	144	27	171	25	2	27
missing	50	13	63	23	9	32	24	8	32	138	34	172

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 25:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach intravenösem Drogenkonsum und Alter

Intravenöser Drogenkonsum	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29
nein	98	83	71	92	34	24	95	67	51	71	50	34
ja	2	17	29	8	66	76	5	33	49	29	50	66
gültige Angaben	799	1.792	1.859	84	552	961	483	1.430	1.513	24	270	278
unbekannt	75	106	213	3	111	235	11	75	85	1	13	13
missing	3	27	33	1	18	13	2	18	12	6	87	79

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 26:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Zeitpunkt des letzten intravenösen Drogenkonsums und Geschlecht

Zeitpunkt des letzten intravenösen Drogenkonsums	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
in den letzten 30 Tagen	42	38	41	58	57	58	38	32	36	43	49	45
in den letzten 12 Monaten	19	21	19	14	14	14	20	23	21	31	29	31
liegt länger als 12 Monate zurück	39	41	40	28	29	28	42	45	43	26	23	25
gültige Angaben	651	215	866	828	271	1.099	901	339	1.240	237	84	321
unbekannt	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
missing	2	1	3	1	0	1	3	2	5	1	2	3

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die bereits intravenös Drogen konsumiert haben (siehe DOKLI 24).

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 27:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Alter bei erstem intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht

Alter bei erstem intravenösem Drogenkonsum (in Jahren)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
bis 14	–	–	–	6	14	8	3	8	5	2	4	3
15 bis 19	–	–	–	41	41	41	32	41	34	17	28	20
20 bis 24	–	–	–	28	22	26	35	28	33	21	22	21
25 bis 29	–	–	–	16	18	16	16	14	16	21	23	21
30 und älter	–	–	–	9	4	8	13	9	12	39	22	35
gültige Angaben	–	–	–	652	206	858	819	315	1.134	226	81	307
unbekannt	–	–	–	176	64	240	47	9	56	5	1	6
missing	–	–	–	1	1	2	38	17	55	7	4	11

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die bereits intravenös Drogen konsumiert haben (siehe DOKLI 24).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 28:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Leitdrogen und Geschlecht

Leitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Opioide	37	41	38	79	74	78	49	59	52	69	71	69
Heroin	29	29	29	65	65	65	41	45	42	53	55	53
Methadon	4	4	4	23	23	23	5	6	5	12	9	12
Buprenorphin	4	4	4	21	22	21	7	7	7	10	8	10
Morphin in Retardform	11	14	12	32	35	33	19	28	21	36	40	37
Anderes Opioid	2	4	3	0	0	0	2	2	2	1	1	1
Kokaingruppe	16	6	14	3	2	2	12	9	11	36	27	34
Kokain	16	6	14	3	2	2	12	9	11	36	27	34
Crack	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stimulantien	11	14	12	1	3	2	8	11	8	23	17	22
Amphetamine (z. B. Speed)	8	9	8	1	3	1	5	8	6	20	14	19
MDMA (Ecstasy) und Derivate	3	6	4	0	1	0	3	5	3	8	6	7
anderes Stimulans	4	5	4	0	0	0	2	3	2	3	3	3
Tranquillizer/Hypnotika	5	7	5	6	6	6	12	18	13	27	38	30
Benzodiazepine	5	7	5	6	6	6	12	18	13	27	38	30
Barbiturate	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
anderer/s Tranquillizer/Hypnotikum	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Halluzinogene	1	1	1	0	0	0	1	1	1	5	4	5
LSD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	2	4
anderes Halluzinogen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Cannabis	59	52	58	17	15	16	52	38	48	58	52	56
Schnüffelfstoffe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Alkohol	8	8	8	5	9	6	7	8	7	26	23	25
andere Drogen	0	0	0	3	6	4	1	1	1	2	1	2
Leitdroge (Nennungen)	2.952	701	3.653	616	233	849	4.107	1.255	5.362	1.298	397	1.695
Leitdroge (Personen)	1.923	472	2.395	351	125	476	2.435	706	3.141	435	141	576
ausschließlich rechtliche Problematik	300	96	396	33	13	46	92	21	113	21	1	22
nur Begleitdroge	1.682	375	2.057	1.078	376	1.454	224	84	308	9	0	9
Drogenanamnese fehlt	46	18	64	2	0	2	50	17	67	134	30	164

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 29:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Leitdrogen und Alter

Leitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29
Opioide	5	38	53	5	82	94	11	50	66	46	69	71
Heroin	4	27	42	5	71	77	7	40	54	27	52	57
Methadon	0	4	6	2	24	28	0	5	7	0	11	13
Buprenorphin	1	5	5	2	24	25	2	7	8	4	10	10
Morphin in Retardform	1	12	15	2	35	40	3	19	29	19	35	40
anderes Opioid	0	3	4	0	0	0	1	2	3	0	2	1
Kokaingruppe	3	12	22	0	2	3	3	11	14	35	32	35
Kokain	3	12	22	0	2	3	3	11	14	35	32	35
Crack	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Stimulantien	15	12	10	3	4	0	9	11	6	31	24	19
Amphetamine (z. B. Speed)	10	8	7	3	2	0	6	7	4	19	20	17
MDMA (Ecstasy) und Derivate	8	4	2	2	1	0	6	4	2	19	10	4
anderes Stimulanzium	3	4	4	0	1	0	1	3	1	0	3	3
Tranquilizer/Hypnotika	1	5	9	2	4	8	2	12	18	19	29	32
Benzodiazepine	1	5	9	2	4	8	2	12	18	19	29	32
Barbiturate	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
anderer/s Tranquilizer/Hypnotikum	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Halluzinogene	1	1	0	0	0	0	1	1	0	4	6	3
LSD	1	0	0	0	0	0	0	1	0	4	5	3
anderes Halluzinogen	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1
Cannabis	87	61	40	75	13	3	86	54	31	77	62	49
Schnüffelfstoffe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Alkohol	5	7	9	33	4	0	4	6	9	12	22	30
andere Drogen	0	0	0	0	5	3	0	1	0	4	2	1
Leitdroge (Nennungen)	517	1.653	1.477	79	306	464	514	2.332	2.516	62	810	823
Leitdroge (Personen)	405	1.085	900	64	164	248	414	1.358	1.369	26	273	277
ausschließlich rechtliche Problematik	175	125	96	2	25	19	25	46	42	0	9	13
nur Begleitdroge	289	690	1.078	22	492	940	54	85	169	0	3	6
Drogenanamnese fehlt	8	25	31	0	0	2	3	34	30	5	85	74

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 30:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach hierarchischer Leitdroge und Geschlecht

Hierarchische Leitdroge	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle	Geschlecht m	w	alle
Opioide	37	41	38	79	74	78	49	59	52	69	71	69
Kokaingruppe	13	3	11	1	1	1	7	5	7	10	4	9
Stimulantien	8	11	8	1	2	1	5	7	5	6	5	6
Tranquillizer/Hypnotika	1	1	1	1	1	1	2	4	2	3	8	4
Halluzinogene	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Cannabis	40	42	41	15	14	15	35	24	32	8	6	7
andere Drogen	1	3	1	2	7	3	2	2	2	5	6	5
Leitdroge	1.923	472	2.395	351	125	476	2.435	706	3.141	435	141	576
ausschließlich rechtliche Problematik	300	96	396	33	13	46	92	21	113	21	1	22
nur Begleitdroge	1.682	375	2.057	1.078	376	1.454	224	84	308	9	0	9
Drogenanamnese fehlt	46	18	64	2	0	2	50	17	67	134	30	164

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 31:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach hierarchischer Leitdroge und Alter

Hierarchische Leitdroge	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29
Opioide	5	38	53	5	82	94	11	50	66	46	69	71
Kokaingruppe	2	9	16	0	1	1	3	6	9	12	8	9
Stimulantien	13	8	6	3	3	0	8	6	3	4	8	4
Tranquillizer/Hypnotika	0	1	1	2	0	2	1	2	3	8	4	4
Halluzinogene	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Cannabis	78	42	22	73	12	2	75	35	17	31	8	4
andere Drogen	2	1	1	17	3	0	1	1	3	0	3	7
Leitdroge	405	1.085	900	64	164	248	414	1.358	1.369	26	273	277
ausschließlich rechtliche Problematik	175	125	96	2	25	19	25	46	42	0	9	13
nur Begleitdroge	289	690	1.078	22	492	940	54	85	169	0	3	6
Drogenanamnese fehlt	8	25	31	0	0	2	3	34	30	5	85	74

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 32:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Problemdrogen (Leitdrogen und Begleitdrogen kombiniert) und Geschlecht

Leitdroge/Begleitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Opioide	38	45	39	81	80	81	54	64	57	76	77	76
Heroin	28	30	29	63	60	62	47	53	48	66	64	65
Methadon	5	5	5	27	30	28	7	9	7	20	14	19
Buprenorphin	5	6	5	24	25	24	9	9	9	16	16	16
Morphin in Retardform	13	18	14	47	49	47	21	29	23	41	44	42
anderes Opioid	2	3	2	0	0	0	4	3	4	3	4	3
Kokaingruppe	28	21	27	49	49	49	45	46	45	69	58	67
Kokain	28	21	27	49	49	49	45	46	45	69	58	66
Crack	2	3	2	5	4	5	1	1	1	5	1	4
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Stimulantien	21	25	21	30	32	31	34	40	35	52	54	53
Amphetamine (z. B. Speed)	16	19	17	29	30	29	29	33	30	46	45	46
MDMA (Ecstasy) und Derivate	12	15	12	9	8	8	21	27	23	31	35	32
anderes Stimulans	3	5	4	0	0	0	4	5	4	5	6	5
Tranquillizer/Hypnotika	19	25	20	52	57	53	29	40	32	46	59	49
Benzodiazepine	19	25	20	52	57	53	29	39	31	46	59	49
Barbiturate	1	1	1	5	4	5	0	0	0	3	4	3
anderer/s Tranquillizer/ Hypnotikum	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Halluzinogene	7	6	7	6	6	6	15	15	15	23	22	23
LSD	7	6	6	6	5	6	14	14	14	20	21	20
anderes Halluzinogen	1	0	1	0	0	0	2	2	2	6	6	6
Cannabis	78	71	77	57	54	56	82	73	80	82	82	82
Schnüffelfstoffe	1	1	1	3	3	3	2	2	2	2	1	2
Alkohol	42	38	41	43	48	44	45	48	46	51	53	52
andere Drogen	4	4	4	28	32	29	4	5	4	12	9	11
Leitdroge/Begleitdroge (Nennungen)	9.621	2.309	11.930	6.380	2.304	8.684	9.765	3.151	12.916	2.341	737	3.078
Leitdroge/Begleitdroge (Personen)	3.605	847	4.452	1.429	501	1.930	2.659	790	3.449	444	141	585
ausschließlich rechtliche Problematik	300	96	396	33	13	46	92	21	113	21	1	22
Drogenanamnese fehlt	46	18	64	2	0	2	50	17	67	134	30	164

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 33:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Problemdrogen (Leitdrogen und Begleitdrogen kombiniert) und Alter

Leitdroge/Begleitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29
Opioide	7	36	53	17	84	84	16	57	69	50	75	80
Heroin	5	26	40	15	64	65	13	48	59	31	65	69
Methadon	0	4	7	6	27	30	1	7	9	8	19	19
Buprenorphin	2	5	5	5	24	26	4	11	10	12	17	16
andere Substitutionsdrogen	2	12	19	10	51	48	4	22	30	19	39	46
anderes Opioid	0	3	2	0	0	0	1	4	5	0	4	3
Kokaingruppe	9	23	37	13	50	51	19	42	55	62	65	69
Kokain	9	23	37	13	50	51	19	42	55	62	65	68
Crack	0	1	4	2	4	5	1	1	1	0	3	5
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Stimulantien	20	22	21	35	33	29	29	37	35	73	58	46
Amphetamine (z. B. Speed)	15	17	17	24	31	28	23	31	30	46	52	40
MDMA (Ecstasy) und Derivate	14	11	13	28	8	7	21	24	22	58	37	25
anderes Stimulanzium	4	5	3	1	0	0	4	6	3	4	5	6
Tranquillizer/Hypnotika	4	16	30	17	56	55	8	30	41	31	51	49
Benzodiazepine	4	16	30	17	55	55	8	29	40	31	51	49
Barbiturate	0	1	2	1	4	6	0	0	1	0	4	3
anderer/s Tranquillizer/ Hypnotikum	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Halluzinogene	4	5	10	12	4	7	9	12	19	19	25	20
LSD	3	4	10	8	4	7	8	10	19	15	22	19
anderes Halluzinogen	1	1	0	5	0	0	2	3	2	8	7	5
Cannabis	95	82	66	90	61	51	95	83	73	92	85	78
Schnüffelfstoffe	1	1	2	6	2	4	0	2	2	0	3	2
Alkohol	32	38	47	64	44	43	40	39	54	46	51	53
andere Drogen	2	3	7	12	29	30	4	5	4	12	13	10
Leitdroge/Begleitdroge (Nennungen)	1.315	4.477	6.130	264	3.008	5.412	1.164	5.321	6.431	116	1.494	1.468
Leitdroge/Begleitdroge (Personen)	694	1.775	1.978	86	656	1.188	468	1.443	1.538	26	276	283
ausschließlich rechtliche Problematik	175	125	96	2	25	19	25	46	42	0	9	13
Drogenanamnese fehlt	8	25	31	0	0	2	3	34	30	5	85	74

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 34:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach HIV-Test (jemals getestet) und Geschlecht

Jemals HIV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	72	74	72	93	100	95	58	49	56	2	3	2
ja	28	26	28	7	0	5	42	51	44	98	97	98
gültige Angaben	1.239	381	1.620	67	32	99	1.268	358	1.626	379	109	488
unbekannt	692	96	788	2	2	4	489	125	614	20	5	25
missing	2.020	484	2.504	1.395	480	1.875	1.044	345	1.389	200	58	258

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 35:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach HIV-Test (jemals getestet) und Alter

Jemals HIV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29
nein	94	71	52	72	100	100	50	95	86	54	43	56
ja	6	29	48	28	0	0	50	5	14	46	57	44
gültige Angaben	450	737	429	1.616	65	24	10	99	283	782	561	1.626
unbekannt	85	360	342	787	2	2	0	4	58	294	262	614
missing	342	828	1.334	2.504	21	655	1.199	1.875	155	447	787	1.389

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 36:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Geschlecht

Zeitpunkt letzter HIV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
innerhalb der letzten 12 Monate	47	52	48	80	–	80	46	51	48	96	97	96
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	53	48	52	20	–	20	54	49	52	4	3	4
gültige Angaben	283	71	354	5	0	5	500	172	672	359	103	462
unbekannt	16	4	20	0	0	0	11	4	15	6	2	8
missing	54	23	77	0	0	0	22	8	30	6	1	7

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 37:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Alter

Zeitpunkt letzter HIV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
innerhalb der letzten 12 Monate	70	47	46	48	–	–	80	80	64	48	45	48
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	30	53	54	52	–	–	20	20	36	52	55	52
gültige Angaben	20	174	159	353	0	0	5	5	36	339	297	672
unbekannt	1	8	11	20	0	0	0	0	1	6	8	15
missing	6	35	36	77	0	0	0	0	2	14	14	30

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 38:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HIV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
		Geschlecht		alle
		m	w	
HIV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/30)	0 % (0/9)	0 % (0/39)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/27)	0 % (0/11)	0 % (0/38)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/57)	0 % (0/20)	0 % (0/77)
HIV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	2 % (1/48)	5 % (1/21)	3 % (2/69)
	anamnestisch erhoben	4 % (2/47)	0 % (0/11)	3 % (2/58)
	getestet und anamnestisch erhoben	3 % (3/95)	3 % (1/32)	3 % (4/127)
HIV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	2 % (3/152)	2 % (1/52)	2 % (4/204)
	gültige Angaben	152	52	204
	unbekannt	0	0	0
	missing	74	33	107

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 39:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HIV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
		Alter in Jahren		
		<20	20–29	> 29
HIV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	–	0 % (0/22)	0 % (0/17)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/2)	0 % (0/17)	0 % (0/19)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/2)	0 % (0/39)	0 % (0/36)
HIV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/3)	3 % (1/32)	3 % (1/34)
	anamnestisch erhoben	–	0 % (0/30)	7 % (2/28)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/3)	2 % (1/62)	5 % (3/62)
HIV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/5)	1 % (1/101)	3 % (3/98)
	gültige Angaben	5	101	98
	unbekannt	0	0	0
	missing	3	48	56

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 40:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HAV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
		Geschlecht		
		m	w	alle
HAV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	17 % (5/30)	22 % (2/9)	18 % (7/39)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/25)	0 % (0/12)	0 % (0/37)
	getestet und anamnestisch erhoben	9 % (5/55)	10 % (2/21)	9 % (7/76)
HAV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/17)	0 % (0/9)	0 % (0/26)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/40)	0 % (0/10)	0 % (0/50)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/57)	0 % (0/19)	0 % (0/76)
HAV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	4 % (5/112)	5 % (2/40)	5 % (7/152)
	gültige Angaben	112	40	152
	unbekannt	0	0	0
	missing	114	45	159

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 41:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HAV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
		Alter in Jahren		
		<20	20–29	> 29
HAV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	–	18 % (4/22)	18 % (3/17)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/2)	0 % (0/17)	0 % (0/18)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/2)	10 % (4/39)	9 % (3/35)
HAV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	0 % (0/15)	0 % (0/10)
	anamnestisch erhoben	–	0 % (0/25)	0 % (0/25)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/1)	0 % (0/40)	0 % (0/35)
HAV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/3)	5 % (4/79)	4 % (3/70)
	gültige Angaben	3	79	70
	unbekannt	0	0	0
	missing	5	70	84

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 42:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HBV positiv¹ (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
		Geschlecht		
		m	w	alle
HBV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	100 % (1/1)	0 % (0/2)	33 % (1/3)
	anamnestisch erhoben	13 % (3/24)	0 % (0/12)	8 % (3/36)
	getestet und anamnestisch erhoben	16 % (4/25)	0 % (0/14)	10 % (4/39)
HBV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	–	–	–
	anamnestisch erhoben	7 % (3/41)	0 % (0/10)	6 % (3/51)
	getestet und anamnestisch erhoben	7 % (3/41)	0 % (0/10)	6 % (3/51)
HBV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	11 % (7/66)	0 % (0/24)	8 % (7/90)
	gültige Angaben	66	24	90
	unbekannt	0	1	1
	missing	160	60	220

(1) Von HBV positiv wird dann gesprochen, wenn mindestens einer der HBV-Marker (HBcT, HBsT, HBsgT) positiv ist. Ausgenommen ist eine alleinige HBsT-Positivität, da diese auf eine HBV-Impfung zurückzuführen sein kann.

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 43:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HBV positiv ¹ (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
		Alter in Jahren		
		<20	20–29	> 29
HBV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	–	–	33 % (1/3)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/2)	6 % (1/16)	11 % (2/18)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/2)	6 % (1/16)	14 % (3/21)
HBV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	–	–	–
	anamnestisch erhoben	–	4 % (1/26)	8 % (2/25)
	getestet und anamnestisch erhoben	–	4 % (1/26)	8 % (2/25)
HBV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/2)	5 % (2/42)	11 % (5/46)
gültige Angaben		2	42	46
unbekannt		0	1	0
missing		6	106	108

(1) Von HBV positiv wird dann gesprochen, wenn mindestens einer der HBV-Marker (HBcT, HBsT, HBsgT) positiv ist. Ausgenommen ist eine alleinige HBsT-Positivität, da diese auf eine HBV-Impfung zurückzuführen sein kann.

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 44:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Test (jemals getestet) und Geschlecht

Jemals HCV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	71	74	72	77	86	80	55	48	54	3	5	3
ja	29	26	28	23	14	20	45	52	46	97	95	97
gültige Angaben	1.229	378	1.607	81	37	118	1.310	374	1.684	381	111	492
unbekannt	688	95	783	2	2	4	486	123	609	20	5	25
missing	2.034	488	2.522	1.381	475	1.856	1.005	331	1.336	198	56	254

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 45:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach HCV-Test (jemals getestet) und Alter

Jemals HCV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
nein	94	71	50	72	100	89	19	80	87	54	38	54
ja	6	29	50	28	0	11	81	20	13	46	62	46
gültige Angaben	447	729	427	1.603	65	27	26	118	282	790	612	1.684
unbekannt	84	359	339	782	2	2	0	4	59	294	256	609
missing	346	837	1.339	2.522	21	652	1.183	1.856	155	439	742	1.336

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 46:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Geschlecht

Zeitpunkt letzter HCV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
innerhalb der letzten 12 Monate	48	49	48	95	100	96	50	50	50	96	97	96
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	52	51	52	5	0	4	50	50	50	4	3	4
gültige Angaben	284	72	356	19	5	24	546	180	726	361	103	464
unbekannt	15	4	19	0	0	0	14	8	22	5	2	7
missing	57	23	80	0	0	0	24	8	32	4	1	5

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 47:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Alter

Zeitpunkt letzter HCV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
innerhalb der letzten 12 Monate	68	45	49	48	–	100	95	96	61	52	48	50
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	32	55	51	52	–	0	5	4	39	48	52	50
gültige Angaben	19	170	166	355	0	3	21	24	33	340	353	726
unbekannt	1	6	12	19	0	0	0	0	2	7	13	22
missing	6	38	36	80	0	0	0	0	2	15	15	32

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 48:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HCV-Ab positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
		Geschlecht		
		m	w	alle
HCV-Ab-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	40 % (12/30)	33 % (3/9)	38 % (15/39)
	anamnestisch erhoben	45 % (13/29)	36 % (4/11)	43 % (17/40)
	getestet und anamnestisch erhoben	42 % (25/59)	35 % (7/20)	41 % (32/79)
HCV-Ab-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	53 % (25/47)	55 % (12/22)	54 % (37/69)
	anamnestisch erhoben	46 % (21/46)	36 % (4/11)	44 % (25/57)
	getestet und anamnestisch erhoben	49 % (46/93)	48 % (16/33)	49 % (62/126)
HCV-Ab-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	47 % (71/152)	43 % (23/53)	46 % (94/205)
	gültige Angaben	152	53	205
	unbekannt	0	1	1
	missing	74	31	105

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 49:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HCV-Ab positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
		Alter in Jahren		
		<20	20–29	> 29
HCV-Ab-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	–	36 % (8/22)	41 % (7/17)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/1)	41 % (7/17)	45 % (10/22)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/1)	38 % (15/39)	44 % (17/39)
HCV-Ab-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	33 % (1/3)	41 % (13/32)	68 % (23/34)
	anamnestisch erhoben	–	37 % (11/30)	52 % (14/27)
	getestet und anamnestisch erhoben	33 % (1/3)	39 % (24/62)	61 % (37/61)
HCV-Ab-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	25 % (1/4)	39 % (39/101)	54 % (54/100)
	gültige Angaben	4	101	100
	unbekannt	1	0	0
	missing	3	48	54

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 50:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus TBC positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
		Geschlecht		
		m	w	alle
TBC-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	0 % (0/1)	0 % (0/2)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/9)	0 % (0/4)	0 % (0/13)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/10)	0 % (0/5)	0 % (0/15)
TBC-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	–	0 % (0/1)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/22)	0 % (0/4)	0 % (0/26)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/23)	0 % (0/4)	0 % (0/27)
TBC-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/33)	0 % (0/9)	0 % (0/42)
	gültige Angaben	33	9	42
	unbekannt	0	1	1
	missing	193	75	268

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 51:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus TBC positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
		Alter in Jahren		
		<20	20–29	> 29
TBC-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	–	0 % (0/1)	0 % (0/1)
	anamnestisch erhoben	–	0 % (0/6)	0 % (0/7)
	getestet und anamnestisch erhoben	–	0 % (0/7)	0 % (0/8)
TBC-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	–	–	0 % (0/1)
	anamnestisch erhoben	–	0 % (0/12)	0 % (0/14)
	getestet und anamnestisch erhoben	–	0 % (0/12)	0 % (0/15)
TBC-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	–	0 % (0/19)	0 % (0/23)
	gültige Angaben	0	19	23
	unbekannt	1	0	0
	missing	7	130	131

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 52:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Geschlecht

Impfstatus Hepatitis A	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
	Geschlecht		
	m	w	alle
nicht geimpft	80	72	78
geimpft	20	28	22
gültige Angaben	259	79	338
unbekannt	11	7	18
missing	1.665	539	2.204

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 53:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Alter

Impfstatus Hepatitis A	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
	Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29
nicht geimpft	79	76	81
geimpft	21	24	19
gültige Angaben	68	170	100
unbekannt	2	8	8
missing	155	877	1.172

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 54:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Geschlecht

Impfstatus Hepatitis B	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
	Geschlecht		
	m	w	alle
nicht geimpft	79	71	78
geimpft	21	29	22
gültige Angaben	258	80	338
unbekannt	12	7	19
missing	1.665	538	2.203

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 55:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Alter

Impfstatus Hepatitis B	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
	Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29
nicht geimpft	79	75	80
geimpft	21	25	20
gültige Angaben	68	170	100
unbekannt	2	8	9
missing	155	877	1.171

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 56:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Geschlecht

Impfstatus Tuberkulose	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
	Geschlecht		
	m	w	alle
nicht geimpft	98	97	97
geimpft	2	3	3
gültige Angaben	206	64	270
unbekannt	37	15	52
missing	1.692	546	2.238

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 57:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Alter

Impfstatus Tuberkulose	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen – ambulant und stationär		
	Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29
nicht geimpft	98	98	96
geimpft	2	2	4
gültige Angaben	61	135	74
unbekannt	2	26	24
missing	162	894	1.182

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 58:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach ICD-10-Drogen- bzw. Sucht-Hauptdiagnosen und Geschlecht

Drogen- bzw. Sucht-Hauptdiagnosen	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	-	-	-	-	-	-	7	7	7	17	16	17
Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide	-	-	-	-	-	-	45	50	46	24	33	26
Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	-	-	-	-	-	-	27	18	25	5	10	6
Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa und Hypnotika	-	-	-	-	-	-	6	8	6	10	12	10
Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain	-	-	-	-	-	-	5	3	4	6	11	7
Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzen	-	-	-	-	-	-	2	3	2	6	5	6
Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene	-	-	-	-	-	-	0	0	0	1	0	0
Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	-	-	-	-	-	-	9	11	9	31	14	27
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.497	486	1.983	345	110	455
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	81	26	107	12	3	15

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 59:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach ICD-10-Suchtdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen kombiniert) und Geschlecht

ICD-10-Suchtdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen kombiniert; Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	-	-	-	-	-	-	15	16	15	30	32	31
Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode	-	-	-	-	-	-	52	59	54	41	59	45
Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	-	-	-	-	-	-	34	22	31	24	38	28
Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa und Hypnotika	-	-	-	-	-	-	16	18	16	22	32	25
Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain	-	-	-	-	-	-	10	5	9	12	15	13
Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien	-	-	-	-	-	-	3	5	4	9	10	9
Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene	-	-	-	-	-	-	0	0	0	1	0	1
Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	-	-	-	-	-	-	15	19	16	72	58	69
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.181	699	2.880	735	269	1.004
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	-	-	-	-	-	-	1.497	486	1.983	345	110	455
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit mindestens einer ICD-10-Drogen bzw. Sucht-Nebendiagnose, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 60:

Personen, die im Jahr 2015 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Betreuungsdauer in Monaten und Geschlecht

Betreuungsdauer in Monaten	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
bis 1 Monat	25	34	27	65	65	65	9	7	9	23	27	24
1 bis 3 Monate	35	34	35	19	20	20	23	24	23	28	30	28
4 bis 6 Monate	25	16	23	8	8	8	15	15	15	31	18	28
7 bis 12 Monate	11	10	10	3	2	3	22	20	22	10	15	11
13 bis 24 Monate	3	3	3	2	1	1	16	16	16	8	8	8
25 bis 36 Monate	1	1	1	1	2	2	7	8	7	0	2	1
37 bis 48 Monate	0	1	0	1	1	1	3	3	3	0	0	0
über 48 Monate	0	0	0	1	1	1	4	8	5	1	0	0
gültige Angaben	3.155	763	3.918	1.113	393	1.506	2.256	733	2.989	576	162	738
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 61:

Personen, die im Jahr 2015 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Kostenträger bei Betreuungsende und Geschlecht

Kostenträger bei Betreuungsende (Mehrfachnennung möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	12	11	12	15	22	17
Land (Mindestsicherung, Jugendhilfe etc.)	-	-	-	-	-	-	54	59	56	50	72	55
Justiz	-	-	-	-	-	-	11	7	10	40	15	35
AMS	-	-	-	-	-	-	6	5	6	1	0	1
Selbstbezahlerin bzw. Selbstbezahler	-	-	-	-	-	-	3	3	3	0	0	0
kein fallbezogener Kostenträger (z. B. allgemeine Subvention der Einrichtung)	-	-	-	-	-	-	30	29	30	0	0	0
Sonstige	-	-	-	-	-	-	1	1	1	0	0	0
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.506	793	3.299	574	164	738
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	-	-	-	-	-	-	2.145	686	2.831	541	149	690
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	111	47	158	35	13	48

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben.

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 62:

Personen, die im Jahr 2015 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Sozialversicherung zu Betreuungsende und Geschlecht

Sozialversicherung zu Betreuungsende	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
nein, nicht versichert	–	–	–	–	–	–	1	1	1	6	1	5
ja, versichert	–	–	–	–	–	–	99	99	99	94	99	95
gültige Angaben	–	–	–	–	–	–	1.909	630	2.539	490	143	633
unbekannt	–	–	–	–	–	–	192	59	251	33	10	43
missing	–	–	–	–	–	–	155	44	199	53	9	62

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben.
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 63:

Personen, die im Jahr 2015 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Betreuungsausgang und Geschlecht

Betreuungsausgang	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Betreuungsausgang nach Plan	–	–	–	–	–	–	48	46	47	38	39	38
Ausgang nicht nach Plan, jedoch kein Abbruch	–	–	–	–	–	–	7	6	7	5	3	4
Betreuungsabbruch	–	–	–	–	–	–	40	44	41	55	55	55
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	5	4	5	2	3	2
gültige Angaben	–	–	–	–	–	–	2.192	707	2.899	572	161	733
unbekannt	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
missing	–	–	–	–	–	–	64	26	90	4	1	5

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben.
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 64:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Geschlecht und Bundesland

Geschlecht	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland *									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
männlich	–	76	78	78	79	78	76	82	76	77	100	69	86	77	73	87	75	78	72	77
weiblich	–	24	22	22	21	22	24	18	24	23	0	31	14	23	27	13	25	22	28	23
gültige Angaben	–	395	299	273	134	276	71	378	1.803	3.629	8	16	92	82	15	46	44	46	240	589
unbekannt	–	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
missing	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

*) 182 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich oder der Lebensmittelpunkt ist unbekannt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 65:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter und Bundesland

Alter in Jahren	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland *									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
0 bis 4	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5 bis 9	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10 bis 14	-	2	0	0	1	0	6	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15 bis 19	-	28	13	9	12	12	32	21	8	13	0	19	5	4	0	0	5	7	3	4
20 bis 24	-	33	31	27	19	22	28	27	13	20	0	19	22	33	33	35	25	20	12	20
25 bis 29	-	17	20	25	25	24	15	20	22	22	25	38	35	26	33	20	16	39	25	27
30 bis 34	-	12	15	21	19	22	11	15	19	18	63	13	17	22	7	20	23	15	26	22
35 bis 39	-	5	8	9	12	9	4	6	14	10	13	0	11	9	27	13	11	11	15	12
40 bis 44	-	1	6	3	4	5	0	6	8	6	0	0	7	4	0	7	9	7	10	7
45 bis 49	-	1	3	5	4	3	0	3	8	5	0	13	2	0	0	7	9	2	8	5
50 bis 54	-	1	3	0	1	2	3	1	5	3	0	0	1	1	0	0	2	0	2	1
55 bis 59	-	1	0	0	1	1	0	1	2	1	0	0	0	2	0	0	0	0	0	1
60 bis 64	-	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
65 bis 69	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
70 bis 74	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
75 bis 79	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
80 und älter	-	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	-	395	299	273	134	276	71	378	1.803	3.629	8	16	92	82	15	46	44	46	240	589
unbekannt	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

*) 182 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich oder der Lebensmittelpunkt ist unbekannt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 66:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Bundesland

Auflage/Weisung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland *									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
nein	-	60	60	69	77	62	76	55	78	70	43	67	77	75	86	54	86	69	50	64
ja	-	40	40	31	23	38	24	45	22	30	57	33	23	25	14	46	14	31	50	36
gültige Angaben	-	390	295	267	128	274	68	368	1.665	3.455	7	15	90	81	14	46	42	45	220	560
unbekannt	-	2	1	6	0	1	1	9	138	158	1	0	0	0	0	0	2	0	19	22
missing	-	3	3	0	6	1	2	1	0	16	0	1	2	1	1	0	0	1	1	7

*) 182 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich oder der Lebensmittelpunkt ist unbekannt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 67:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster positiv abgeschlossener Ausbildung und Bundesland

Höchste positiv abgeschlossene Schulbildung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland *									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
keine	–	0	0	3	0	1	0	2	5	3	0	0	3	3	0	9	2	2	4	4
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	–	2	1	3	5	1	14	4	1	2	0	0	0	1	0	0	2	0	0	0
Pflichtschule	–	59	48	56	53	48	46	46	48	50	50	63	44	50	15	43	50	46	44	45
Lehrabschlussprüfung	–	31	41	29	28	35	28	39	33	34	25	31	43	39	69	35	31	43	40	40
Berufsbildende mittlere Schule	–	3	6	3	6	5	6	4	2	3	13	0	3	5	15	4	5	7	5	5
AHS, BHS	–	4	2	5	7	9	5	4	9	7	13	6	5	1	0	7	5	2	6	5
Studium, Fachhochschule, Kolleg	–	1	1	1	1	0	2	1	2	2	0	0	1	0	0	2	5	0	1	1
gültige Angaben	–	394	289	263	127	273	65	361	1.654	3.426	8	16	88	74	13	46	42	46	231	564
unbekannt	–	1	7	10	1	2	1	14	124	160	0	0	3	7	2	0	2	0	9	23
missing	–	0	3	0	6	1	5	3	25	43	0	0	1	1	0	0	0	0	0	2

*) 182 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich oder der Lebensmittelpunkt ist unbekannt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 68:

Personen im Alter über 20 Jahre, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Bundesland

Höchste positiv abgeschlossene Ausbildung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland *									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
keine	-	0	0	4	0	1	0	1	4	3	0	0	2	3	0	9	0	2	3	3
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	-	1	1	3	3	0	3	2	1	1	0	0	0	1	0	0	3	0	0	0
Pflichtschule	-	50	43	52	50	46	34	38	46	46	50	54	42	49	15	43	50	42	43	44
Lehrabschlussprüfung	-	40	46	32	31	37	47	47	36	38	25	38	46	40	69	35	33	47	41	41
Berufsbildende mittlere Schule	-	3	6	3	7	5	8	5	3	4	13	0	4	6	15	4	5	7	5	5
AHS, BHS	-	5	2	5	8	10	5	6	9	7	13	8	5	1	0	7	5	2	6	5
Studium, Fachhochschule, Kolleg	-	1	1	1	1	0	3	2	3	2	0	0	1	0	0	2	5	0	1	1
gültige Angaben	-	278	250	238	111	240	38	282	1.503	2.940	8	13	83	72	13	46	40	43	225	543
unbekannt	-	1	5	10	0	2	1	13	121	153	0	0	3	6	2	0	2	0	9	22
missing	-	0	3	0	6	1	5	3	22	40	0	0	1	1	0	0	0	0	0	2

*) 182 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich oder der Lebensmittelpunkt ist unbekannt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2015

DOKLI 69:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Bundesland

Lebensunterhalt/Erwerbstätigkeit	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland *									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
erwerbstätig	-	40	37	33	36	32	42	56	18	30	0	0	15	10	27	7	5	13	9	10
arbeitslos gemeldet	-	34	41	37	29	32	22	26	46	39	50	63	104	61	33	79	61	63	76	75
Bedarfsorientierte Mindestsicherung, Sozialhilfe	-	4	8	10	23	10	2	5	17	12	0	6	2	7	7	26	15	13	11	10
Kind, Schüler/in, Student/in	-	9	6	2	10	3	26	6	0	4	0	0	1	1	0	2	0	0	0	1
Präsenz-, Zivildienst, Karenz, Pensionist/in	-	4	6	7	6	13	2	3	7	6	13	6	6	8	7	12	20	2	5	7
Haushalt, berufliche Umschulung, Sonstiges	-	2	7	11	5	8	2	5	17	11	0	0	2	4	20	0	5	4	9	6
nicht erwerbstätig, keine sonstige Form des Lebensunterhalts	-	19	4	23	2	14	9	8	20	16	50	44	7	32	20	23	12	13	20	20
Personen mit gültigen Angaben	-	391	288	257	124	267	65	372	1.692	3.456	8	16	89	72	15	43	41	46	229	559
unbekannt	-	0	2	16	0	6	0	6	85	115	0	0	2	10	0	3	3	0	11	29
missing	-	4	9	0	10	3	6	0	26	58	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1

*) 182 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich oder der Lebensmittelpunkt ist unbekannt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

DOKLI 70:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Bundesland

Aktuelle Wohnsituation (wie?)	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland *									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
gesichert (z. B. eigene Wohnung)	-	90	95	88	82	86	90	92	80	85	100	63	89	68	73	87	67	65	68	73
ungesichert (z. B. Obdachlosigkeit)	-	5	3	4	15	5	1	5	12	8	0	6	7	8	7	9	19	17	15	12
Institution, daneben gesichert	-	1	0	1	0	1	1	0	1	1	0	6	1	11	7	0	9	13	11	8
Institution, daneben ungesichert	-	2	0	0	1	0	0	0	1	1	0	25	2	12	13	4	2	4	3	5
betreutes Wohnen, daneben gesichert	-	1	1	1	2	1	1	0	0	1	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1
betreutes Wohnen, daneben ungesichert	-	2	1	1	1	1	6	2	4	3	0	0	0	0	0	0	2	0	3	1
Haft	-	0	0	5	0	6	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	-	395	295	271	126	274	67	377	1.716	3.521	8	16	90	74	15	45	43	46	236	573
unbekannt	-	0	1	2	0	0	1	1	67	72	0	0	2	8	0	0	1	0	3	14
missing	-	0	3	0	8	2	3	0	20	36	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2

*) 182 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich oder der Lebensmittelpunkt ist unbekannt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

DOKLI 71:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Bundesland

Intravenöser Drogenkonsum	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland *									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
nein	-	76	69	62	44	50	94	78	60	64	50	60	49	35	57	39	46	33	43	43
ja	-	24	31	38	56	50	6	22	40	36	50	40	51	65	43	61	54	67	57	57
gültige Angaben	-	391	291	266	133	268	64	325	1.688	3.426	8	15	89	71	14	44	35	43	231	550
unbekannt	-	4	6	7	1	7	1	44	101	171	0	0	2	9	1	0	5	0	6	23
missing	-	0	2	0	0	1	6	9	14	32	0	1	1	2	0	2	4	3	3	16

*) 182 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich oder der Lebensmittelpunkt ist unbekannt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

DOKLI 72:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Bundesland

Leitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland *									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
Opioide	-	49	39	48	62	49	8	28	63	52	100	69	75	64	31	69	45	55	82	70
Heroin	-	42	23	25	46	33	6	23	56	42	25	56	61	45	15	47	21	52	70	55
Methadon	-	1	1	9	2	1	0	1	9	5	13	19	11	13	15	11	10	19	11	12
Buprenorphin	-	5	5	11	2	2	0	2	10	7	25	19	8	10	0	7	17	14	7	10
Morphin in Retardform	-	2	18	13	14	20	0	3	35	21	50	25	53	34	15	53	14	12	43	38
anderes Opioid	-	8	1	8	6	3	2	1	0	2	0	0	0	6	0	0	2	0	0	1
Kokaingruppe	-	9	10	5	5	9	11	11	15	11	13	50	44	21	54	27	19	26	41	35
Kokain	-	9	10	5	5	9	11	11	15	11	13	50	44	21	54	27	19	26	41	34
Crack	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	2	0	1
anderes Kokain	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Stimulantien	-	5	15	22	6	8	22	5	6	8	13	19	34	38	23	16	19	17	15	22
Amphetamine (z. B. Speed)	-	3	9	9	4	7	19	4	5	6	13	19	34	31	23	11	19	10	12	19
MDMA (Ecstasy) und Derivate	-	2	6	3	2	3	14	2	3	3	13	6	8	14	8	7	2	10	4	7
anderes Stimulans	-	1	5	14	0	1	2	0	0	2	0	0	0	12	0	0	2	2	1	2
Tranquilizer/Hypnotika	-	12	13	15	11	5	8	2	19	13	38	50	34	34	38	29	38	31	27	32
Benzodiazepine	-	12	13	14	11	5	8	2	18	13	38	50	34	34	38	29	38	31	27	32
Barbiturate	-	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	8	0	0	5	0	1
anderer/s Tranquilizer/ Hypnotikum	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Halluzinogene	-	0	1	1	1	2	3	0	0	1	0	0	7	10	8	7	2	5	2	5
LSD	-	0	1	0	0	1	2	0	0	0	0	0	7	9	0	4	2	5	2	4
anderes Halluzinogen	-	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	1	4	8	2	0	0	0	1
Cannabis	-	66	65	45	35	51	72	62	37	48	25	44	80	56	54	56	45	57	53	57
Schnüffelfstoffe	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Alkohol	-	5	15	11	3	13	5	5	5	7	25	38	31	23	23	29	24	24	24	26
andere Drogen	-	0	0	0	1	1	2	0	1	1	0	0	3	1	0	2	0	0	1	1
Leitdroge (Nennungen)	-	559	485	441	164	396	91	424	2.802	5.362	19	53	328	243	34	128	91	114	604	1.614
Leitdroge (Personen)	-	353	281	260	124	264	64	365	1.430	3.141	8	16	87	77	13	45	42	42	202	532
Ausschließlich rechtliche Problematik	-	20	12	7	8	2	1	2	61	113	0	0	2	0	1	0	0	0	19	22
nur Begleitdroge	-	19	3	5	0	5	0	0	276	308	0	0	0	2	0	0	0	1	6	9
Drogenanamnese fehlt	-	3	3	1	2	5	6	11	36	67	0	0	3	3	1	1	2	3	13	26

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle DOKLI 72

*) 182 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich oder der Lebensmittelpunkt ist unbekannt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Überkategorien sind fett gedruckt.

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

DOKLI 73:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Bundesland

Hierarchische Leitdroge	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland *									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
Opioide	–	49	39	48	62	49	8	28	63	52	100	48	43	48	64	49	9	26	65	40
Kokaingruppe	–	3	5	4	2	3	9	10	9	7	0	3	5	4	2	3	11	10	7	32
Stimulantien	–	2	9	16	6	6	19	4	3	5	0	2	7	16	6	6	18	3	3	3
Tranquillizer/Hypnotika	–	3	4	5	1	1	3	1	2	2	0	3	3	5	1	1	3	1	2	0
Halluzinogene	–	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0
Cannabis	–	42	42	25	24	37	58	58	22	32	0	42	40	26	23	37	56	59	21	25
andere Drogen	–	1	2	1	4	4	2	1	2	2	0	1	2	1	4	4	2	1	2	0
Leitdroge	–	353	281	260	124	264	64	365	1.430	3.141	8	16	87	77	13	45	42	42	202	532
ausschließlich rechtliche Problematik	–	20	12	7	8	2	1	2	61	113	0	0	2	0	1	0	0	0	19	22
nur Begleitdroge	–	19	3	5	0	5	0	0	276	308	0	0	0	2	0	0	0	1	6	9
Drogenanamnese fehlt	–	3	3	1	2	5	6	11	36	67	0	0	3	3	1	1	2	3	13	26

*) 182 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich oder der Lebensmittelpunkt ist unbekannt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die zu Beginn der Betreuung in Substitutionsbehandlung sind (siehe BT 10).

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

DOKLI 74:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Substitutionsbehandlung zu
Betreuungsbeginn und Bundesland

Derzeit in Substitutionsbehandlung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland *									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
nein	-	63	70	72	41	61	92	87	60	65	63	63	53	67	73	57	66	68	39	52
ja	-	37	30	28	59	39	8	13	40	35	38	38	47	33	27	43	34	32	61	48
gültige Angaben	-	394	291	271	129	267	62	366	1.796	3.576	8	16	91	81	15	46	41	44	238	580
unbekannt	-	0	0	2	0	3	0	7	7	19	0	0	0	1	0	0	2	0	1	4
missing	-	1	8	0	5	6	9	5	0	34	0	0	1	0	0	0	1	2	1	5

*) 182 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich oder der Lebensmittelpunkt ist unbekannt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

DRD 1:

Entwicklung direkt drogenbezogener Todesfälle (DTF) in den Jahren 2006–2015

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl DTF	197	175	201	206	187	201	161	138	122	153
davon Anzahl DTF ohne Obduktion			32	19	17	24	22	16	20	27
DTF pro 100.000 15– bis 64-Jährige	3,5	3,1	3,6	3,7	3,3	3,5	2,8	2,4	2,1	2,6
Frauenanteil	21	22	19	20	18	22	19	18	20	25,5
Anteil Personen unter 25 Jahren	46,2	40,0	38,3	26,1	26,7	30,3	23,0	18,1	18,9	20,9
Anteil Opioidintoxikationen	97,5	97,1	98,5	99,5	100,0	95,0	93,8	94,9	93,1	91,9

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD–Auswertung 2015

DRD 2:

Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2006–2015 nach Bundesland
pro 100.000 15– bis 64-Jährige

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Burgenland	1,6	2,7	0,5	0,5	3,2	2,1	1,0	0,5	1,0	1,6
Kärnten	1,9	1,1	1,9	1,6	1,6	1,1	1,9	1,9	1,4	2,4
Niederösterreich	3,6	2,6	3,3	2,7	2,9	2,7	2,1	1,8	0,8	1,9
Oberösterreich	1,5	1,3	3,0	3,0	1,3	1,5	2,0	1,5	0,6	0,8
Salzburg	1,7	0,8	3,1	3,6	5,0	1,7	2,7	1,1	1,1	0,6
Steiermark	1,5	2,0	2,6	1,2	1,4	2,0	0,9	0,7	1,3	1,1
Tirol	3,4	2,3	3,8	3,1	3,7	4,7	2,9	2,9	2,4	2,8
Vorarlberg	2,4	2,8	0,8	5,6	4,0	3,2	2,8	4,0	3,2	5,9
Wien	8,3	7,8	6,6	7,7	6,4	8,2	6,0	5,3	5,4	5,8
Unbekannt	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Österreich	3,5	3,1	3,6	3,7	3,3	3,5	2,8	2,4	2,1	2,6

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD–Auswertung 2015

DRD 3:

Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2006–2015 nach Bundesland

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Burgenland	3	5	1	1	6	4	2	1	2	3
Kärnten	7	4	7	6	6	4	7	7	5	9
Niederösterreich	38	27	35	29	31	29	23	19	9	21
Oberösterreich	14	12	28	28	12	14	19	14	6	8
Salzburg	6	3	11	13	18	6	10	4	4	2
Steiermark	12	16	21	10	11	16	7	6	11	9
Tirol	16	11	18	15	18	23	14	14	12	14
Vorarlberg	6	7	2	14	10	8	7	10	8	15
Wien	95	90	77	90	75	97	72	63	65	72
Unbekannt	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Österreich	197	175	201	206	187	201	161	138	122	153

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD–Auswertung 2015

DRD 4:

Entwicklung der in den Jahren 2006–2015 bei verifizierten direkt drogenbezogenen Todesfällen
festgestellten Substanzen in Prozent

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Heroin/Morphin	80	82	90	91	83	76	82	72	77	78
sonstige Opiode	17	22	22	18	27	23	21	19	24	25
Methadon	15	20	10	12	17	18	13	19	15	16
Kokain	23	25	22	13	16	15	15	22	17	22
Amphetamine	5	5	7	9	6	6	7	9	8	11
Psychopharmaka	63	72	77	76	77	81	73	81	77	82
Alkohol	30	36	37	33	35	33	38	29	23	37

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD–Auswertung 2015

DRD 5:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen nach Bundesländern

Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen	Burgenland	Kärnten	NÖ	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	gesamt
A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten										
A1 Heroin	0	0	0	0	1	0	0	0	1	2
A2 Morphin	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3
A2a sonstige Opiate	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A3 Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A4 mehrere Opiate	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten	0	0	1	0	1	0	0	0	4	6
B Mischintoxikationen mit Opiaten										
B1 Heroin mit Psychopharmaka	0	1	1	0	0	0	0	1	0	3
B2 Morphin mit Psychopharmaka	0	0	3	3	0	4	3	1	10	24
B2a sonstige Opiate mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2
B3 Methadon mit Psychopharmaka	0	1	0	1	0	0	1	1	4	8
B4 mehrere Opiate mit Psychopharmaka	0	1	2	0	0	0	2	0	3	8
B5 Heroin mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B6 Morphin mit Alkohol	0	1	0	0	0	1	0	0	0	2
B6a sonstige Opiate mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B7 Methadon mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B8 mehrere Opiate mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
B9 Heroin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	1	0	0	0	0	1	1	3
B10 Morphin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	3	0	0	0	4	1	8	16
B10a sonstige Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	1	1	0	0	2
B11 Methadon mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	1	0	0	0	0	1	2
B12 mehrere Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	1	0	0	0	4	3	8
B13 mehrere Suchtgifte oder NPS ¹ inkl. Opiate	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
B14 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Psychopharmaka	2	4	3	1	0	0	0	1	7	18
B15 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Alkohol	0	0	1	0	0	0	1	1	2	5
B16 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate), Alkohol und Psychopharmaka	0	0	2	0	1	0	0	0	1	4
Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten	3	8	16	7	1	6	13	12	41	107
C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate										
C1 1 Suchtgift oder NPS allein	0	1	1	0	0	3	0	0	1	6
C2 1 Suchtgift oder NPS mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2
C3 1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
C4 1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
C5 mehrere Suchtgifte oder NPS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C6 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C7 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C8 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate	0	1	2	0	0	3	0	1	3	10
Drogenbezogene Todesfälle, nicht näher spezifiziert ²	0	0	1	0	0	0	0	0	2	3
Nicht obduzierte drogenbezogene Todesfälle	0	0	1	1	0	0	1	2	22	27
Summe: direkt drogenbezogene Todesfälle	3	9	21	8	2	9	14	15	72	153

¹ NPS= Neue psychoaktive Substanz(en)² Fälle ohne aussagekräftige toxikologische Analysen

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 6:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen nach Altersgruppen

Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen		jünger als 15	15 bis 19	20 bis 24	25 bis 29	30 bis 34	35 bis 39	40 bis 44	45 bis 49	älter als 49	gesamt
A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten											
A1	Heroin	0	0	1	0	1	0	0	0	0	2
A2	Morphin	0	0	0	0	0	0	1	0	2	3
A2a	sonstige Opiate	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A3	Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A4	mehrere Opiate	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten		0	0	1	0	1	1	1	0	2	6
B Mischintoxikationen mit Opiaten											
B1	Heroin mit Psychopharmaka	0	0	1	2	0	0	0	0	0	3
B2	Morphin mit Psychopharmaka	0	1	2	4	4	5	1	4	3	24
B2a	sonstige Opiate mit Psychopharmaka	0	0	0	0	1	0	0	0	1	2
B3	Methadon mit Psychopharmaka	0	0	0	1	1	3	0	0	3	8
B4	mehrere Opiate mit Psychopharmaka	0	2	1	1	2	1	1	0	0	8
B5	Heroin mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B6	Morphin mit Alkohol	0	0	1	0	1	0	0	0	0	2
B6a	sonstige Opiate mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B7	Methadon mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B8	mehrere Opiate mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
B9	Heroin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	2	0	0	1	0	0	0	3
B10	Morphin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	4	3	3	1	5	0	0	16
B10a	sonstige Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2
B11	Methadon mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	1	1	0	0	0	2
B12	mehrere Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	2	0	1	1	1	0	3	8
B13	mehrere Suchtgifte oder NPS ¹ inkl. Opiate	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
B14	mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Psychopharmaka	0	1	6	4	3	1	0	1	2	18
B15	mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Alkohol	0	0	0	0	3	0	1	1	0	5
B16	mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate), Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	1	3	0	0	0	0	4
Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten		0	4	19	16	26	14	9	6	13	107
C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate											
C1	1 Suchtgift oder NPS allein	0	0	3	3	0	0	0	0	0	6
C2	1 Suchtgift oder NPS mit Psychopharmaka	0	0	1	0	0	1	0	0	0	2
C3	1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
C4	1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
C5	mehrere Suchtgifte oder NPS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C6	mehrere Suchtgifte oder NPS mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C7	mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C8	mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate		0	0	4	3	1	2	0	0	0	10
Drogenbezogene Todesfälle, nicht näher spezifiziert ²		0	0	1	0	0	0	0	1	1	3
Nicht obduzierte drogenbezogene Todesfälle		0	0	3	2	6	2	4	4	6	27
Summe: direkt drogenbezogene Todesfälle		0	4	28	21	34	19	14	11	22	153

¹ NPS= Neue psychoaktive Substanz(en)² Fälle ohne aussagekräftige toxikologische Analysen

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 7:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligten Substanzen/Substanzkombinationen nach Geschlecht

Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen	männlich	weiblich	gesamt
A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten			
A1 Heroin	2	0	2
A2 Morphin	1	2	3
A2a sonstige Opiate	0	0	0
A3 Methadon	0	0	0
A4 mehrere Opiate	1	0	1
Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten	4	2	6
B Mischintoxikationen mit Opiaten			
B1 Heroin mit Psychopharmaka	3	0	3
B2 Morphin mit Psychopharmaka	21	3	24
B2a sonstige Opiate mit Psychopharmaka	1	1	2
B3 Methadon mit Psychopharmaka	6	2	8
B4 mehrere Opiate mit Psychopharmaka	6	2	8
B5 Heroin mit Alkohol	0	0	0
B6 Morphin mit Alkohol	2	0	2
B6a sonstige Opiate mit Alkohol	0	0	0
B7 Methadon mit Alkohol	0	0	0
B8 mehrere Opiate mit Alkohol	0	1	1
B9 Heroin mit Alkohol und Psychopharmaka	2	1	3
B10 Morphin mit Alkohol und Psychopharmaka	10	6	16
B10a sonstige Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	1	1	2
B11 Methadon mit Alkohol und Psychopharmaka	2	0	2
B12 mehrere Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	7	1	8
B13 mehrere Suchtgifte oder NPS ¹ inkl. Opiate	0	1	1
B14 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Psychopharmaka	12	6	18
B15 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Alkohol	4	1	5
B16 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate), Alkohol und Psychopharmaka	4	0	4
Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten	81	26	107
C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate			
C1 1 Suchtgift oder NPS allein	5	1	6
C2 1 Suchtgift oder NPS mit Psychopharmaka	2	0	2
C3 1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol	0	1	1
C4 1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	1	1
C5 mehrere Suchtgifte oder NPS	0	0	0
C6 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Psychopharmaka	0	0	0
C7 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol	0	0	0
C8 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0
Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate	7	3	10
Drogenbezogene Todesfälle, nicht näher spezifiziert ²	2	1	3
Nicht obduzierte drogenbezogene Todesfälle	20	7	27
Summe: direkt drogenbezogene Todesfälle	114	39	153

¹ NPS= Neue psychoaktive Substanz(en)² Fälle ohne aussagekräftige toxikologische Analysen

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 8:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligte Substanzen und Infektionskrankheiten nach Bundesländern

Beteiligte Substanzen und Infektionskrankheiten	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	gesamt	Prozentanteil gesamt
Beteiligung von Heroin*	2	1	3	0	2	0	1	3	5	17	14
Beteiligung von Morphin*	1	4	14	5	0	5	9	8	33	79	64
Beteiligung von sonstigen Opiaten*	1	2	6	1	1	1	4	6	9	31	25
Beteiligung von Methadon*	1	4	1	3	0	0	2	1	8	20	16
Beteiligung von Kokain*	2	3	6	0	1	1	1	1	12	27	22
Beteiligung von Amphetaminen*	1	2	3	1	0	2	0	2	3	14	11
Beteiligung von Psychopharmaka*	2	7	15	7	1	5	12	11	41	101	82
HIV-Infektionen (von 55)**	0	0	0	0	0	1	0	0	4	5	9
HIV-Infektionen (von 123)**	0	0	0	0	0	1	0	0	4	5	4
Hepatitis-C-Infektionen (von 56)**	0	0	2	0	0	0	0	0	13	15	27
Hepatitis-C-Infektionen (von 123)**	0	0	2	0	0	0	0	0	13	15	12

* Der Anteil der Substanzen bezieht sich auf die Anzahl vorliegender toxikologischer Analysen (123).

** Nur in 55 bzw. 56 von 123 Gutachten mit toxikologischer Analyse zu direkten drogenbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV und HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben oder ob er aufgrund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenzen der Prävalenzraten zu HCV und HIV dar.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 9:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligte Substanzen und Infektionskrankheiten nach Altersgruppen

Beteiligte Substanzen und Infektionskrankheiten	jünger als 15	15 bis 19	20 bis 24	25 bis 29	30 bis 34	35 bis 39	40 bis 44	45 bis 49	älter als 49	gesamt	Prozentanteil gesamt
Beteiligung von Heroin*	0	0	7	3	5	1	0	1	0	17	14
Beteiligung von Morphin*	0	4	12	11	17	10	9	5	11	79	64
Beteiligung von sonstigen Opiaten*	0	3	4	3	8	3	2	1	7	31	25
Beteiligung von Methadon*	0	0	3	4	5	4	1	0	3	20	16
Beteiligung von Kokain*	0	1	4	5	10	2	1	2	2	27	22
Beteiligung von Amphetaminen*	0	0	7	3	2	1	1	0	0	14	11
Beteiligung von Psychopharmaka*	0	4	19	16	22	15	8	5	12	101	82
HIV-Infektionen (von 55)**	0	0	0	1	1	1	0	0	2	5	9
HIV-Infektionen (von 123)**	0	0	0	1	1	1	0	0	2	5	4
Hepatitis-C-Infektionen (von 56)**	0	0	0	2	3	4	0	2	4	15	27
Hepatitis-C-Infektionen (von 123)**	0	0	0	2	3	4	0	2	4	15	12

* Der Anteil der Substanzen bezieht sich auf die Anzahl vorliegender toxikologischer Analysen (123).

** Nur in 55 bzw. 56 von 123 Gutachten mit toxikologischer Analyse zu direkten drogenbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV und HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben oder ob er aufgrund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenzen der Prävalenzraten zu HCV und HIV dar.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 10:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2015: Beteiligte Substanzen und Infektionskrankheiten nach Geschlecht

Beteiligte Substanzen*und Infektionskrankheiten	männlich	weiblich	gesamt	Prozentanteil gesamt
Beteiligung von Heroin	13	4	17	14
Beteiligung von Morphin	61	18	79	64
Beteiligung von sonstigen Opiaten	23	8	31	25
Beteiligung von Methadon	12	8	20	16
Beteiligung von Kokain	21	6	27	22
Beteiligung von Amphetaminen**	8	6	14	11
Beteiligung von Psychopharmaka	77	24	101	82
HIV-Infektionen (von 55)**	3	2	5	9
HIV-Infektionen (von 123)**	3	2	5	4
Hepatitis-C-Infektionen (von 56)**	10	5	15	27
Hepatitis-C-Infektionen (von 123)**	10	5	15	12

* Der Anteil der Substanzen bezieht sich auf die Anzahl vorliegender toxikologischer Analysen (123).

** Die Kategorie Amphetamine inkludiert Amphetamin, Methamphetamin, MDMA/MDA/MDE, Mephedron/3MMC und NPS, die der Kategorie Amphetamine zugehören (z. B. 4-Methylethylcathinon und andere Cathinone etc.).

*** Nur in 55 bzw. 56 von 123 Gutachten mit toxikologischer Analyse zu direkten drogenbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV und HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben oder ob er aufgrund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenzen der Prävalenzraten zu HCV und HIV dar.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

ANNEX B:

DOKLI-System und Datenbasis

1 DOKLI-System

Das einheitliche Dokumentations- und Berichtssystem zu den Klientinnen und Klienten der Drogenhilfeeinrichtungen (DOKLI) in Österreich zielt darauf ab, österreichweit vergleichbare Daten zu deren Klientinnen und Klienten zu sammeln und zu analysieren. Durch die Abstimmung mit EU-Erfordernissen ist gleichzeitig auch Vergleichbarkeit mit europäischen Daten gegeben und es werden die österreichischen Verpflichtungen hinsichtlich der Umsetzung des auf EU-Ebene etablierten Schlüsselindikators Treatment Demand erfüllt. Die gesammelten Daten sollen insbesondere bezüglich Lebenssituation und Konsummuster von der Klientinnen und Klienten der Drogenhilfeeinrichtungen Aufschluss geben und damit zu einem Gesamtbild bezüglich epidemiologischer Situation in Österreich beitragen. Zusätzlich werden medizinische Daten (Infektionsstatus hinsichtlich HIV, Hepatitis und TBC, Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und B und TBC, Erkrankungsstatus hinsichtlich AIDS und Hepatitis und ICD-10-Diagnosen) auf freiwilliger Basis erhoben. Diese Daten sollen unter anderem die Berichtserfordernisse des von der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht definierten epidemiologischen Schlüsselindikators „Infectious Diseases“ erfüllen und eine Beschreibung der Klientel von Suchthilfeeinrichtungen hinsichtlich medizinischer Parameter ermöglichen.

Zur Dokumentation der Daten der Klientinnen und Klienten wurde in der GÖG/ÖBIG eine eigene Software programmiert. Diese Software ermöglicht die Datenerfassung, Anonymisierung und Aggregation der Klientendaten. Zusätzlich sind in die DOKLI-Software Tools zur Kontrolle der Datenqualität, zur Auswertung der Daten auf Einrichtungsebene und für einrichtungsinterne Verwaltungszwecke (Formulare) integriert. Die Teilnahme am DOKLI-System ist unter Verwendung der DOKLI-Software möglich oder unter Verwendung einer anderen Software über eine Schnittstelle. Die zweite Variante wurde in erster Linie für Einrichtungen konzipiert, die bereits vor der DOKLI-Implementierung eine umfangreiche EDV-gestützte Datendokumentation führten. Mit Hilfe einer Schnittstellenbeschreibung wurden diese bestehenden Systeme DOKLI-konform adaptiert. Der Upload der anonymisierten aggregierten Daten erfolgt in Form von zwei Datenfiles. Das „drogenspezifische“ Datenfile enthält die Variablen zur Betreuung, zur Soziodemografie, zum Drogenkonsum und zum Betreuungsende. Das „medizinspezifische“ Datenfile bezieht einige wenige Variablen zu Betreuung, Soziodemografie, Drogenkonsum und medizinischen Daten (Infektionsstatus hinsichtlich HIV, Hepatitis und TBC, Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und B und TBC, Erkrankungsstatus hinsichtlich AIDS und Hepatitis und ICD-10-Diagnosen) ein.

Eine Besonderheit des DOKLI-Systems stellt der modulare Aufbau der Datendokumentation dar. Je nach Setting wird entweder der vollständige Datensatz oder eine gekürzte Version des Fragebogens (Version für kurzfristige Kontakte bzw. Version für niederschwellige Begleitung – siehe dazu auch Abschnitt 3) erhoben.

An DOKLI sind verschiedene Akteure beteiligt:

Drogenhilfeeinrichtungen: Die Daten werden zunächst auf Ebene der Einrichtungen gesammelt und ein Mal jährlich jeweils für ein Kalenderjahr anonymisiert und aggregiert in Form des Uploads

klar definierter Exportfiles auf die Website der Zentralstelle übermittelt, wo sie für allfällige Zentralstellen auf Länderebene sowie die Zentralstelle auf Bundesebene verfügbar sind. In jeder Einrichtung gibt es eine Administratorin / einen Administrator, die/der für alle Belange von DOKLI zuständig ist.

Länder: In einigen Bundesländern (Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg) werden die Daten der jeweiligen Einrichtungen zunächst auf Landesebene gesammelt und geprüft, und danach an die Zentralstelle auf Bundesebene geschickt. Die Bundesländer Burgenland, Kärnten, Vorarlberg und Tirol bevorzugen hingegen eine direkte Übermittlung der aggregierten Daten seitens der Einrichtungen an die Zentralstelle auf Bundesebene. In Wien existiert eine Sonderlösung. Das in Wien neu implementierte Dokumentationssystem *DOKU neu* liefert gesammelt für die Wiener Einrichtungen DOKLI-kompatible Daten an die Zentralstelle auf Bundesebene.

Zentralstelle auf Bundesebene: Seitens des BMGF wurde eine Zentralstelle auf Bundesebene an der GÖG/ÖBIG eingerichtet, die österreichweit für das Sammeln der Daten von allen beteiligten Einrichtungen sowie für Qualitätschecks, Aufbereiten und Auswerten dieser Daten zuständig ist. Auf Bundesebene sind in jedem Fall ausschließlich aggregierte Daten verfügbar.

BMGF: Das BMGF ist auf Bundesebene für DOKLI verantwortlich. Es trägt Sorge, dass eine Zentralstelle auf Bundesebene (siehe oben) verfügbar ist und Jahresberichte erstellt werden.

Beirat: Auf Bundesebene wurde im September 2006 ein „Beirat für Fragen des einheitlichen Dokumentations- und Berichtswesens der Einrichtungen der Drogenhilfe DOKLI“ eingerichtet, dem Vertreter/innen des BMGF, der Sucht- bzw. Drogenkoordinationen der Länder sowie der Drogenhilfe einrichtungen angehören. Der Beirat dient der Diskussion und Beratung über den Jahresbericht und Adaptierungen des Systems sowie der Genehmigung der Weitergabe der Daten an Dritte (z. B. für wissenschaftliche Studien).

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA): Die DOKLI-Daten werden jährlich in standardisierter Form (vordefinierte Kreuztabellen) an die EMCDDA übermittelt und fließen in den Europäischen Bericht zur Drogensituation (EMCDDA 2015) und in das Statistical Bulletin (z. B. (EMCDDA 2013) ein. Neue Entwicklungen und Maßnahmen zur Sicherung der Datenqualität im Bereich der Dokumentation drogenspezifischer Betreuungen werden im Rahmen einer EMCDDA-Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Expertinnen und Experten aus allen EU-Ländern diskutiert.

Nach sechs Jahren Routinebetrieb des DOKLI-Systems wurde Anfang 2013 mit der Version 2.1 erstmals eine grundlegend überarbeitete Software ausgeliefert. In der Revision wurde darauf geachtet die gewohnte Menüführung grundsätzlich beizubehalten und gleichzeitig die Benutzer/innenfreundlichkeit zu erhöhen. DOKLI 2.1 entspricht den aktuellsten Vorgaben der EMCDDA zur Erhebung des Schlüsselindikators "treatment demand" (TDI protocol 3.0; (EMCDDA 2012).

Bis Sommer 2013 waren fast alle DOKLI Einrichtungen auf DOKLI 2.1 umgestiegen, lediglich für die niederschwelligen Einrichtungen der Caritas in Tirol gibt es eine Sonderlösung – hier wird bis zur Implementierung der Caritas-eigenen Software bzw. der entsprechenden Schnittstelle noch mit DOKLI Version 1.5.1. dokumentiert.

2 Methodische Anmerkungen

Für die meisten Auswertungen wird die von der EMCDDA definierte Grundgesamtheit „all Treatments“ = „Personen, deren Betreuungsbeginn im Jahr 2015 liegt“ herangezogen. Dies inkludiert Personen, die 2015 erstmals in drogenspezifischer Betreuung waren und Personen, die bereits in den Vorjahren behandelt wurden und 2015 erneut eine Therapie in Anspruch nahmen (siehe dazu auch Abschnitt 3.3).

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist darauf zu achten, dass Doppelzählungen von Klientinnen und Klienten auf Einrichtungsebene zwar ausgeschlossen werden können, Doppelzählungen von Klientinnen und Klienten, die 2015 (außerhalb Wiens) in mehreren Einrichtungen betreut wurden, hingegen – aufgrund des aggregierten Charakters der Daten – nicht verhindert werden können. Das Wiener Dokumentationssystem *DOKU neu* verhindert auch diese Doppelzählungen, da der Wiener Datensatz knapp über 40 Prozent des gesamten DOKLI-Datensatzes ausmacht, ist somit insgesamt von einer wesentlich geringeren Zahl der Doppelzählungen in DOKLI im Vergleich zu den Betreuungsjahrgängen 2006 bis 2011 auszugehen. Wie hoch der Anteil von Mehrfachbetreuungen in den anderen Bundesländern ist, kann nur vermutet werden¹.

Weiters ist bei Interpretation der Ergebnisse zu beachten, dass im DOKLI-System nur jenes Segment an Personen erfasst wird, das eine drogenspezifische Betreuung in den Einrichtungen der Drogenhilfe in Anspruch genommen hat. Personen, die nicht in drogenspezifischer Betreuung sind, aber auch solche, die sich bei praktischen Ärztinnen bzw. Ärzten in Substitutionsbehandlung befinden und sonst keine Angebote der Drogenhilfe in Anspruch nehmen, sind in den Daten nicht inkludiert. Eine Verallgemeinerung der Ergebnisse auf Personen mit Drogenproblemen ist daher nur bedingt möglich.

2.1 Datenqualität

Im DOKLI-System existieren mehrere Mechanismen zur Qualitätssicherung. In die DOKLI-Software integrierte automatische Plausibilitätschecks während der Dateneingabe bzw. beim Import von Daten verhindern das Abspeichern fehlerhafter Daten. Eine ins Auswertungstool implementierte Abfrage gibt einen Überblick über fehlende Daten (missings) und derzeit betreute Klientinnen und Klienten. Zusätzlich zu diesen technischen Qualitätssicherungsmaßnahmen wurde jedes einzelne

1

Ein grober Richtwert ist dem Wiener BADO-Bericht zu entnehmen, im Jahr 2010 wurden rund 22 Prozent der in der BADO (= altes Wiener Dokumentationssystem) erfassten Klientinnen und Klienten in mehr als einer Einrichtung betreut (13,5 % in zwei Einrichtungen, 7,6 % in mehr als zwei (IFES 2011)). Allerdings ist davon auszugehen, dass die Verfügbarkeit von Angeboten der Drogeneinrichtungen in Wien größer ist als in ländlichen Gebieten und daher der Anteil an Doppelzählungen in Gesamtösterreich wahrscheinlich etwas geringer ist.

aggregierte Datenfile, das hochgeladen wurde, einer Analyse hinsichtlich der Erfüllung von Benchmarks unterzogen. Diese Benchmarks sind als Orientierung hinsichtlich des Prozentsatzes von fehlenden Angaben (missings) bzw. Ankreuzungen der Kategorie „unbekannt“ definiert. Vom DOKLI-Beirat wurden diese Benchmarks für ausgewählte Variablen mit 5, 10 und 20 Prozent festgelegt. Das Ergebnis dieser Überprüfung wurde der jeweiligen Einrichtung in Form eines Feedbackblattes übermittelt. Bei Nichterfüllen der Benchmarks erging eine Aufforderung, die Daten entsprechend zu verbessern bzw. eine Begründung für das Nichteinhalten abzugeben. Neben den Benchmarks werden auch einige Basisdaten der Klientinnen und Klienten (z. B. Anzahl der Sequenzen, Betreuungsdauer, Leitdroge etc.) mit der Bitte um Plausibilitätsprüfung an die Einrichtungen übermittelt.

Abbildung 2.1 gibt das erwähnte Feedbackblatt für den Gesamtdatensatz des DOKLI-Betreuungsjahres 2015 wieder. Die Angaben zu den Benchmarks beziehen sich bei Variablen, die „required“ (verpflichtend auszufüllen) sind, auf den Prozentsatz der Angabe von „unbekannt“, bei den anderen Variablen auf den Gesamtprozentsatz von „missing“ und „unbekannt“ zusammengekommen. Dieser Prozentsatz bezieht sich auf die in der Spalte „Gesamt-Anzahl“ aufscheinende Grundgesamtheit. Diese Grundgesamtheit stellt die Anzahl der Betreuungssequenzen dar, bei denen die entsprechende Variable hätte ausgefüllt werden müssen. Dies hängt von der jeweiligen Fragebogenversion (kurzfristige Kontakte, niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuung) bzw. davon, ob die Betreuung beendet wurde, ab.

Beispiel: Die Variable „Geplante Weiterführung“ wird nur bei längerfristigen Betreuungen, die bereits beendet wurden, abgefragt. Dies bedeutet, dass diese Variable prinzipiell nur bei beendeten längerfristigen Betreuungen ein „missing“ (d. h. die Frage wurde nicht ausgefüllt) aufweisen kann.

Mit einem Stern (*) bezeichnete Variablen sind Meta-Benchmarks. Dies bedeutet, dass sie sich aus mehreren Variablen zusammensetzen. Sie zeigen die Fälle an, in denen mindestens eine Antwort in dieser Kategorie fehlt bzw. bei der „unbekannt“ angekreuzt ist.

Beispiel: Konsumhäufigkeit: „missing“ bedeutet, dass bei mindestens einer konsumierten Droge keine Angabe zur Konsumhäufigkeit gemacht wurde.

Wie in Abbildung 2.1 zu sehen ist, wurden für das Jahr 2015 Daten zu insgesamt 20.993 Betreuungssequenzen hochgeladen, das sind um 1.681 Sequenzen mehr als im Vorjahr (Näheres dazu siehe Abschnitt 3.3). Rotfarbig sind alle Benchmarks hinterlegt, die nicht erfüllt wurden. Von den 29 relevanten Benchmarks wurden 18 erfüllt und 11 nicht erfüllt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Datenqualität etwa gleich geblieben, einige der „strengen“ Meta-Benchmarks (s. oben) wurden auch heuer nicht erfüllt. Andere Benchmarks (z. B. Needle Sharing, jemals in Substitutionsbehandlung, HCV-Test vorhanden) sind nicht erfüllt, da die Variablen nicht in allen Dokumentationssystemen erfasst werden. Insgesamt kann trotz der Anzahl an nicht erfüllten Benchmarks von einer guten Datenqualität gesprochen werden.

Abbildung 2.1:
Feedbackblatt für den Gesamtdatensatz des Betreuungsjahres 2015

DOKLI-Gesamtdatensatz 2014	Unbekannt	Missing	Sequenzen	Prozent		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	u	m	gesamt
Max. 5 Prozent fehlend						
Bisherige Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe	1.008	X	20.993	5	X	5
I. v. Drogenkonsum	1.277	555	20.993	6	3	9
Drogenanamnese fehlt*	X	843	20.993	X	4	4
Max. 10 Prozent fehlend						
Schulbildung	333	347	10.781	3	3	6
Lebensunterhalt (Erwerbstätigkeit)	601	347	13.497	4	3	7
Staatsbürgerschaft	117	372	10.781	1	3	5
Lebensmittelpunkt	72	383	10.781	1	4	4
Wohnsituation	507	394	13.497	4	3	7
Alter beim ersten i. v. Konsum	657	546	13.497	5	4	9
Derzeit in Substitutionsbehandlung	227	484	13.497	2	4	5
Jemals in Substitutionsbehandlung	2.138	2.086	13.497	16	15	31
Needle Sharing	649	3.218	13.497	5	24	29
Max. 20 Prozent fehlend						
Alter beim Erstkonsum*	960	1.548	10.781	9	14	23
Einnahmeform*	1.597	1.676	10.781	15	16	30
Konsumhäufigkeit*	953	1.597	10.781	9	15	24
Hauptanstoß zur Kontaktaufnahme	1.087	406	20.993	5	2	7
Auflage/Weisung	816	869	18.277	4	5	9
Geplantes Setting	X	2.492	10.781	X	23	23
Geplanter Kostenträger	X	439	10.781	X	4	4
Sozialversichert zu Beginn	269	323	10.781	2	3	5
Versorgepflichtige Kinder	321	297	10.781	3	3	6
Aktuelle Wohnsituation mit Kind	476	406	10.781	4	4	8
Aktuelle Wohnsituation (mit wem)	420	449	10.781	4	4	8
Tatsächliche Kostenträger	X	256	4.098	X	6	6
Sozialversichert zu Betreuungsende	319	298	4.098	8	7	15
Geplante Weiterführung	288	1.638	4.098	7	40	47
HIV-Test vorhanden	3.085	9.328	20.993	15	44	59
HCV-Test vorhanden	3.017	9.269	20.993	14	44	59
Alter bei der ersten Substitutionsbehandlung	340	2.902	13.497	X	22	22

Anmerkung: * Meta-Benchmark – kann Werte über 100 % annehmen, u = unbekannt, m = missing, X = wird nicht Erhoben
 = Benchmark nicht erfüllt

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

Abbildung 2.2:

Feedbackblatt für alle längerfristigen ambulanten Betreuungen 2015

Ambulante längerfristige Betreuungen	Unbekannt	Missing	Sequenzen	Prozent		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	u	m	Gesamt
Max. 5 Prozent fehlend						
Bisherige Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe	161	X	9.561	2	X	2
I. v. Drogenkonsum	293	142	9.561	3	1	5
Drogenanamnese fehlt*	X	329	9.561	X	3	3
Max. 10 Prozent fehlend						
Schulbildung	272	139	9.561	3	1	4
Lebensunterhalt (Erwerbstätigkeit)	193	196	9.561	2	2	4
Staatsbürgerschaft	96	163	9.561	1	2	3
Lebensmittelpunkt	45	173	9.561	0	2	2
Wohnsituation	93	117	9.561	1	1	2
Alter beim ersten i. v. Konsum	349	190	9.561	4	2	6
Derzeit in Substitutionsbehandlung	47	194	9.561	0	2	3
Jemals in Substitutionsbehandlung	1.323	1.481	9.561	14	15	29
Needle Sharing	576	1.699	9.561	6	18	24
Max. 20 Prozent fehlend						
Alter beim Erstkonsum*	824	1.131	9.561	9	12	20
Einnahmeform*	1.556	1.141	9.561	16	12	28
Konsumhäufigkeit*	868	1.090	9.561	9	11	20
Hauptanstoß zur Kontaktaufnahme	179	63	9.561	2	1	3
Auflage/Weisung	379	240	9.561	4	3	6
Geplantes Setting	X	2.205	9.561	X	23	23
Geplanter Kostenträger	X	234	9.561	X	2	2
Sozialversichert zu Beginn	231	126	9.561	2	1	4
Versorgepflichtige Kinder	270	87	9.561	3	1	4
Aktuelle Wohnsituation mit Kind	371	149	9.561	4	2	5
Aktuelle Wohnsituation (mit wem)	294	206	9.561	3	2	5
Tatsächliche Kostenträger	X	204	3.303	X	6	6
Sozialversichert zu Betreuungsende	271	233	3.303	8	7	15
Geplante Weiterführung	232	1.350	3.303	7	41	48
HIV-Test vorhanden	1.573	3.234	9.561	16	34	50
HCV-Test vorhanden	1.506	3.209	9.561	16	34	49
Alter bei der ersten Substitutionsbehandlung	307	1.408	9.561	X	15	15

Anmerkung: * Meta-Benchmark – kann Werte über 100 % annehmen, u = unbekannt, m = missing, X = wird nicht Erhoben

 = Benchmark nicht erfüllt

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

Abbildung 2.2 zeigt das Feedbackblatt für die 9.561 längerfristigen ambulanten Betreuungen des Betreuungsjahres 2015. Auch hier spielt eine gewisse Rolle, dass manche Variablen (z. B. Needle Sharing, jemals in Substitutionsbehandlung, HCV-Test vorhanden) nicht in allen Dokumentationssystemen erfasst werden. Insgesamt kann auch im ambulanten Bereich – trotz teilweise nicht erfüllter Benchmarks – von guter Datenqualität gesprochen werden.

Die Feedbackblätter geben nur einen groben Überblick über die Datenqualität. Genaue Angaben zu „unbekannt“ und „missing“ finden sich im Tabellenteil.

2.2 Hinweise zur Interpretation der DOKLI-Daten

Die Auswertungsergebnisse hinsichtlich der im Jahr 2015 in DOKLI erfassten Klientinnen und Klienten finden sich detailliert und vollständig in vorliegendem Annex des Epidemiologieberichts 2016 (Tabelle DOKLI 1 bis DOKLI 74). Es werden die meisten Variablen nach Geschlecht und Altersgruppen sowie einige ausgewählte Variablen nach Bundesland aufgeschlüsselt. Bei der Variablen Bundesland ist zu beachten, dass sich diese bei ambulanten Betreuungen auf das Bundesland der Einrichtung bezieht, bei stationären Betreuungen hingegen auf den Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten vor Beginn der Betreuung.

Die Ergebnisse zur Soziodemografie (Epidemiologiebericht Drogen 2016, Abschnitt 5.1, zur Betreuungssituation (Epidemiologiebericht Drogen 2016, Abschnitt 5.2), zu Drogenkonsum und Drogenproblematik (Epidemiologiebericht Drogen 2016, Abschnitt 5.3) und zur Situation zu Betreuungsende (Epidemiologiebericht Drogen 2016, Abschnitt 5.4) wie auch zu den medizinischen Daten bezüglich Infektionskrankheiten, Impfstatus und ICD-10-Diagnosen (Annex zum Epidemiologie Bericht Drogen 2016 Kapitel 4) werden für alle Settings gemeinsam dargestellt, wobei auf wichtige Unterschiede zwischen den Settings Bezug genommen wird.

Als Auswertungseinheit werden Personen, die im Jahr 2015 mit einer Betreuung begonnen haben, herangezogen (all treatments). Für Auswertungen mit den Variablen bezüglich Betreuungsende (z. B. Betreuungsdauer, Art der Beendigung) wird die Auswertungseinheit „alle Personen, die 2015 eine Betreuung beendet haben“ verwendet (Näheres zur Definition von Auswertungseinheiten in DOKLI siehe Abschnitt 3.3).

Es ist zu berücksichtigen, dass einige Variablen des DOKLI-Fragebogens im Wiener *DOKU-neu*-System nicht bzw. anders erfasst werden. Es sind dies „Betreuungsschwerpunkt“ (im *DOKU-neu*-System gibt es die Option „Medikamente“ in dieser Form nicht), „Form der bisherigen Inanspruchnahme von Drogenhilfsangeboten“, „suchtspezifische Betreuung innerhalb der gleichen Einrichtung“, „geplantes Setting“, die Daten zu Infektionskrankheiten und Impfstatus sowie die zu Betreuungsende erhobenen Daten „Weiterführung geplant“ und „Art der geplanten Weiterführung“. Die Auswertung dieser Variablen bzw. die Darstellung im Tabellenteil erfolgen daher unter Ausschluss der *DOKU-neu*-Daten.

Weiters werden Vergleiche zwischen Personen mit „schwererer Suchtproblematik“ und Personen mit „leichterer Suchtproblematik“ angestellt. Schwerere Drogenproblematik wird als „intravenöser

Drogenkonsum in den letzten zwölf Monaten“ oder „Leitdroge Opioid“ und leichtere Drogenproblematik als „kein intravenöser Drogenkonsum im letzten Jahr“ und „Opioid ist keine Leitdroge“ definiert (Herleitung der Definition der beiden Gruppen siehe (GÖG/ÖBIG 2007)).

Auf markante Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wird in den einzelnen Kapiteln eingegangen. Bei der Interpretation von Unterschieden zu den Vorjahren sind folgende Dinge zu beachten:

- » Gemäß TDI Protocol 3.0 der EBDD (EMCDDA 2012) wird seit dem Jahr 2014 die erste Behandlungssequenz im Betreuungsjahr für die Auswertung herangezogen, bislang war es immer die letzte Behandlungssequenz. Diese Änderung kann dazu führen, dass die Anzahl gewisser Betreuungsformen im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren über- oder unterschätzt werden. Nimmt eine Person beispielsweise eine längerfristige ambulante Betreuung in Anspruch und wechselt direkt in eine stationäre Betreuung wird nur die ambulante Betreuung für die vorliegenden Auswertungen verwendet – in den vergangenen Jahren wurde in diesem Fall nur die stationäre Behandlung in die Auswertung mit einbezogen. Wechselt eine Person nach stationärer Betreuung direkt in eine ambulante wird nun die stationäre anstelle der bisher herangezogenen ambulanten Betreuung ausgewertet.

Veränderungen gegenüber den Vorjahren sind demnach auch als Indikatoren für Änderungen in der Datensammlung (unterschiedliche Beteiligung von Einrichtungen, Veränderungen der Datenqualität, Definitionen) zu sehen, wobei große Veränderungen im Bereich der Drogenszene bzw. Drogenhilfe innerhalb eines Jahres kaum wahrscheinlich sind.

Alle im Bericht angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Angaben bzw. auf die Anzahl an Personen, die gültige Angaben gemacht haben.

3 Überblick über das Datenmaterial

3.1 Teilnehmende Einrichtungen

Tabelle 3.1 gibt einen Überblick darüber, welche Einrichtungen ein drogenspezifisches Datenfile im Rahmen des DOKLI-Systems übermittelten. Der Spalte „Medizinische Daten“ ist zu entnehmen, ob von der Einrichtung zusätzlich auch medizinische Daten hochgeladen wurden. Für den Auswertezeitraum 2015 übermittelten 160 Drogenhilfe-Einrichtungen drogenspezifische Daten.

Wie in den letzten Jahren fehlen v. a. aus dem Spitalsbereich Daten, wie zu Betreuungen der Drogenambulanz der Universitätsklinik Innsbruck, des LNK Wagner-Jauregg und des Klinikums Klagenfurt am Wörthersee. Die Datenlücken bei Krankenanstalten ergeben sich in erster Linie durch Kompatibilitätsprobleme der verschiedenen, finanzierungsrelevanten Spitalsdokumentationssysteme bzw. aus Datenschutzrichtlinien der Krankenhäuser, die eine Dokumentation in einer Fremdsoftware untersagen.

Die Einrichtungen des PSD Burgenland konnten aufgrund einer EDV-Umstellung auf ein nicht mit DOKLI kompatibles System keine Daten liefern, weshalb für das gesamte Burgenland für das Betreuungsjahr 2015 keine Daten vorliegen, ab dem Jahr 2016 können jedoch über eine Schnittstelle wieder Daten geliefert werden. Der Kontaktladen/Streetwork der Caritas in Graz kann aufgrund einer EDV-Umstellung ebenfalls erst wieder ab 2016 Daten liefern. VIVA Streetwork Klagenfurt verzeichnete keine Betreuungen aufgrund von illegalem Drogenkonsum und lieferte daher keine Daten. Mit Ausnahme der Einrichtungen des Burgenlandes und einiger Krankenanstalten sind die maßgeblichen Einrichtungen der österreichischen Drogenhilfe im DOKLI-System nahezu vollständig vertreten. Es kann daher von einer recht guten Repräsentativität der Daten hinsichtlich dieses Bereichs der österreichischen Drogenhilfe ausgegangen werden.

Tabelle 3.1:

Upload von drogenspezifischen Daten der Jahre 2009–2015 und medizinischer Daten der Jahre 2010–2015 durch die Einrichtungen, gegliedert nach Bundesländern

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Burgenland														
PSD – Beratungsstelle Eisenstadt	•	•	•	•	•	–	–	40 %	22 %	33 %	48 %	–	–	
PSD – Beratungsstelle Neusiedl/See	•	–	•	•	–	–	–	–	–	74 %	–	–	–	
PSD – Beratungsstelle Mattersburg	•	•	•	•	•	–	–	50 %	8 %	33 %	66 %	–	–	
PSD – Beratungsstelle Oberpullendorf	•	•	•	–	–	–	–	100 %	55 %	–	–	–	–	
PSD – Beratungsstelle Oberwart	•	•	•	•	•	–	–	91 %	74 %	62 %	62 %	–	–	
PSD – Beratungsstelle Güssing	–	•	•	•	–	–	–	100 %	80 %	100 %	–	–	–	
PSD – Beratungsstelle Jennersdorf	•	•	•	–	•	–	–	27 %	27 %	–	10 %	–	–	
Kärnten														
Klinikum – Klagenfurt a. Wörthersee, Abt. f. Psychiatrie u. Psychotherapie	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Klinikum – Klagenfurt a. Wörthersee, Abt. f. Neurologie u. Psychiatrie des Kindes- u. Jugendalters	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
OIKOS – Haus 10	•	–	•	•	•	•	•	40 %	–	8 %	4 %	2 %	29 %	
OIKOS – Beratungsstelle Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Sozialmedizinischer Dienst des Landes Kärnten	•	•	•	•	•	•	•	50 %	27 %	9 %	17 %	40 %	86 %	
Drogenberatung VIVA – Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	100 %	5 %	4 %	3 %	–	–	
Drogenambulanz Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	91 %	96 %	98 %	98 %	97 %	92 %	
Grüner Kreis, Ambulanz Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	100 %	–	–	–	–	–	
AVS – Psychosoziales Beratungszentrum Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	40 %	36 %	29 %	43 %	100 %	–	
AVS – Psychosozialer Dienst, Roots Völkermarkt	•	•	•	•	•	•	•	–	43 %	43 %	88 %	84 %	79 %	
AVS – Psychosozialer Dienst St. Veit/Glan	•	•	•	•	•	•	•	50 %	–	50 %	–	–	–	
AVS – Psychosozialer Dienst Wolfsberg	•	•	•	–	•	•	•	100 %	100 %	–	–	–	–	
AVS – Psychosozialer Dienst Villach	•	•	•	•	•	•	•	91 %	75 %	89 %	88 %	75 %	–	
AVS – Psychosozialer Dienst Feldkirchen	•	•	•	•	•	•	•	100 %	100 %	100 %	–	–	–	
AVS – Psychosozialer Dienst, Roots Spittal/Drau	–	•	•	•	•	•	•	40 %	73 %	77 %	74 %	76 %	71 %	
AVS – Psychosozialer Dienst Hermagor	–	–	–	–	•	•	•	–	–	–	–	100 %	100 %	
AVS – Roots Drogenambulanz Villach	•	•	•	•	•	•	•	50 %	79 %	84 %	89 %	88 %	89 %	
VIVA – Streetwork Klagenfurt	•	•	–	–	–	–	–	27 %	–	–	–	–	–	
Niederösterreich														
Zukunftsschmiede Voggeneder GmbH	•	•	•	•	•	•	•	40 %	45 %	75 %	62 %	17 %	1 %	
Grüner Kreis – Ettlhof	•	•	•	–	•	•	•	–	–	–	–	100 %	100 %	
Grüner Kreis – Berghof	–	–	•	•	•	•	•	50 %	–	–	–	84 %	77 %	
Grüner Kreis – Treinthof	•	•	•	•	•	•	•	100 %	–	–	–	93 %	96 %	
Grüner Kreis – Villa	•	•	•	•	•	•	•	91 %	–	–	–	85 %	77 %	
Grüner Kreis – Marienhof	–	•	•	–	•	•	•	100 %	–	–	–	89 %	85 %	
Grüner Kreis – Meierhof	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	95 %	82 %	
Grüner Kreis – Waldheimat	•	•	•	•	•	•	•	50 %	–	–	–	60 %	58 %	
Grüner Kreis – Binder	•	•	•	•	•	•	•	100 %	–	–	–	67 %	94 %	

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Niederösterreich														
API Therapiestation Mödling	•	•	•	•	•	•	•	62 %	100 %	50 %	100%	100 %	100 %	
API Suchtberatung Baden	•	•	–	•	•	•	•	90 %	–	66 %	67 %	65 %	74 %	
API Suchtberatung Mödling	•	•	–	•	•	•	•	26 %	–	68 %	68 %	–	83 %	
API Suchtberatung Neunkirchen	•	•	–	•	•	•	•	98 %	–	84 %	99 %	100 %	99 %	
API Suchtberatung Wr. Neustadt	•	•	–	•	•	•	•	98 %	–	79 %	78 %	83 %	70 %	
Suchtberatung der Caritas – St. Pölten	•	•	•	•	•	•	•	29 %	12 %	11 %	9 %	14 %	4 %	
Suchtberatung der Caritas – Lilienfeld	•	•	•	–	•	•	•	19 %	10 %	–	8 %	7 %	–	
Suchtberatung der Caritas – Gmünd	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	3 %	–	
Suchtberatung der Caritas – Scheibbs	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	2 %	–	
Suchtberatung der Caritas – Amstetten	•	•	•	•	•	•	•	21 %	8 %	7 %	7 %	9 %	7 %	
Suchtberatung der Caritas – Melk	•	•	•	•	•	•	•	13 %	10 %	5 %	3 %	1 %	–	
Suchtberatung der Caritas – Krems	•	•	•	•	•	•	•	13 %	–	–	–	–	–	
Suchtberatung der Caritas – Zwettl	•	•	•	•	•	•	•	5 %	3 %	3 %	3 %	3 %	–	
Suchtberatung der Caritas – Waidhofen/Thaya	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	8 %	–	
Suchtberatung der Caritas – Horn	•	•	•	–	•	•	•	–	–	–	–	5 %	14 %	
PSZ Suchtberatung Tulln	•	•	•	•	•	•	•	–	–	2 %	2 %	10 %	–	
PSZ Suchtberatung Gänserndorf	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
PSZ Suchtberatung Bruck an der Leitha	•	•	•	•	•	•	•	9 %	3 %	–	7 %	22 %	–	
PSZ Suchtberatung Schwechat	•	•	•	•	•	•	•	–	3 %	4 %	–	–	–	
PSZ Suchtberatung Hollabrunn	•	•	•	•	•	•	•	11 %	3 %	6 %	5 %	10 %	–	
PSZ Suchtberatung Stockerau	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	1 %	–	
PSZ Suchtberatung Mistelbach	•	•	•	•	•	•	•	18 %	5 %	2 %	2 %	2 %	–	
PSZ Suchtberatung Klosterneuburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Oberösterreich														
Therapiestation Erlenhof	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	28 %	7 %	
KUK, Neuromed Campus – Station J204	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
KUK Neuromed Campus- Drogenambulanz	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
POINT, Beratungsstelle für Suchtfragen – Linz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
POINT, Außenstelle Rohrbach	•	•	•	•	•	•	•		–	–	–	–	–	
X-DREAM, Beratungsstelle für Suchtfragen – Steyr	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
X-DREAM, Beratungsstelle für Suchtfragen – Kirchdorf a.d. Krems (neu in DOKLI 2013)					•	•	•				–	–	–	
CIRCLE Drogenberatungsstelle – Wels	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
IKARUS – Beratungsstelle Gmunden	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
IKARUS – Beratungsstelle Bad Ischl	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
IKARUS – Beratungsstelle, Vöcklabruck	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	1 %	
EGO – Beratungsstelle Braunau	•	•	•	•	•	•	•	4 %	3 %	4 %	3 %	3 %	–	
EGO– Beratungsstelle Ried	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Grüner Kreis – Ambulantes Beratungs- und Betreuungszentrum Linz (neu in DOKLI 2013)					•	•	•				–	36 %	83 %	

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Salzburg														
Psychosozialer Dienst – Drogenberatung Land Salzburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	5 %	–	
Suchthilfe Salzburg – Drogenberatung Stadt Salzburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Christian Doppler-Klinik, Drogenambulanz	•	•	•	–	•	•	•	97 %	96 %	–	97 %	60 %	100 %	
Suchthilfe Salzburg – Drogenberatung St. Johann/Pongau	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Suchthilfe Salzburg – Drogenberatung Zell a. See	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Steiermark														
Walkabout, Therapiestation für Drogenkranke	•	•	•	–	–	–	–	100 %	100 %	–	–	–	–	
Grüner Kreis – Johnsdorf	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	88 %	77 %	
Grüner Kreis – Ambulantes Beratungs- und Betreuungszentrum Graz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	58 %	56 %	72 %	
Drogenberatung des Landes Steiermark	•	•	•	•	•	•	•	50 %	38 %	38 %	41 %	38 %	25 %	
Suchtberatung Obersteiermark	•	•	•	•	–	•	•	–	–	–	–	15 %	30 %	
SMZ Liebenau	•	•	•	•	•	•	•	60 %	65 %	44 %	38 %	52 %	83 %	
B.A.S. Graz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Leibnitz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Hartberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Deutschlandsberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Voitsberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Kapfenberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Mürzzuschlag	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Weiz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Feldbach	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Bad Aussee	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Schladming	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Liezen	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
PSN– Beratungszentrum Judenburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
PSN– Beratungszentrum Knittelfeld	•	•	•	•	•	•	•	30 %	–	–	–	–	–	
PSN– Beratungszentrum Murau	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
PSD– Beratungsstelle Feldbach	•	•	•	•	•	•	•	26 %	22 %	16 %	27 %	36 %	25 %	
PSD– Beratungsstelle Fürstenfeld	•	•	•	•	•	•	•	43 %	15 %	14 %	12 %	11 %	–	
PSD– Beratungsstelle Radkersburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	8 %	–	
PSD– Drogenberatungsstelle Psychosoziales Zentrum Graz Umgebung Süd	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	6 %	14 %	–	
PSD– Streetwork Feldbach	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
PSD– Streetwork Fürstenfeld	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
PSD– Streetwork Hartberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Kontaktladen und Streetwork Graz	•	•	•	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Streetwork Liezen (Avalon)	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Avalon – Verein für soziales Engagement Liezen Zentrum für soziale Integration und Wohnen					•	•	•				–	–	–	
I.K.A. Papiermühlgasse (neu in DOKLI 2013)					•	•	•				–	66 %	43 %	

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Tirol														
LKH Hall, Station f. Drogentherapie	•	•	•	•	–	–	–	95 %	35 %	89 %	–	–	–	
Haus am Seespitz – Kurzzeittherapie	•	•	•	•	•	•	•	73 %	72 %	65 %	79 %	96 %	100 %	
Drogenambulanz Univ.–Klinik für Psychiatrie Innsbruck	•	–	–	–	•	–	–	–	–	–	–	–	–	
Drogenberatungsstelle des Jugendzentrum Z6	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	1 %	1 %	1 %	
Ambulante Suchtprävention (ASP), Innsbruck	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	39 %	
Drogenberatung und Substitutionsambulanz, Wörgl	•	•	•	–	–	•	•	90 %	79 %	–	–	–	71 %	
SbT Beratungsstelle Innsbruck	•	–	•	•	•	•	•	–	27 %	25 %	33 %	25 %	–	
SbT Beratungsstelle Telfs	•	–	•	–	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Imst	•	–	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Landeck	•	–	•	•	•	•	•	–	4 %	2 %	2 %	2 %	–	
SbT Beratungsstelle Lienz	•	–	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Reutte	•	–	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Wörgl	•	–	•	•	•	•	•	–	2 %	3 %	2 %	1 %	–	
SbT Beratungsstelle Kitzbühel	•	–	•	•	•	•	•	–	3 %	5 %	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Schwaz	•	–	•	•	•	•	•	–	–	8 %	15 %	4 %	–	
ABRA KADABRA Caritas Beschäftigungsprojekt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
KOMFÜDRO	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Mentl–Villa Caritas Notschlafstelle	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Vorarlberg														
Therapiestation Carina	•	•	•	•	•	•	•	100 %	100 %	100 %	96 %	100 %	100 %	
Therapiestation Lukasfeld	•	•	•	•	•	•	•	97 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	
CLEAN Bregenz	•	•	•	•	•	•	•	64 %	50 %	59 %	55 %	46 %	21 %	
CLEAN Bludenz	•	•	•	•	•	•	•	43 %	42 %	46 %	42 %	37 %	10 %	
CLEAN Feldkirch	•	•	•	•	•	•	•	68 %	54 %	54 %	56 %	55 %	37 %	
Die Faehre	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Wien ²														
API – Entzug und Kurzzeittherapie (exkl. Wiener Klientel)	•	•	•	•	•	•	•	98 %	100 %	50 %	100 %	80 %	100 %	
API – Treffpunkt (exklusive Wiener Klientel)	•	•	–	•	•	•	•	4 %	–	74 %	80 %	69 %	92 %	
Kriseninterventionszentrum Wien	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
P.A.S.S.	•	•	•	•	•	•	•	14 %	11 %	42 %	39 %	47 %	12 %	
Grüner Kreis – Ambulantes Betreuungszentrum Wien	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	44 %	71 %	
B.A.S.I.S.	•	•	•	•	•	•	•	67 %	30 %	44 %	36 %	36 %	19 %	
DOKU neu – Kurzkontakte: Gesamt				•	•	•	•				–	–	–	–
SDW – CONTACT														
SDW – Institut für Suchtdiagnostik														

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Wien ²													
Einrichtungen mit Kurzkontakt-Betreuung:													
Verein Dialog – Dialog im PAZ													
Wiener Berufsbörse													
Caritas – a_way													
Verein Dialog – Wassermannsgasse													
Verein Dialog – Gudrunstraße													
Verein Dialog – Döblerhofstraße													
Verein Dialog – Sucht u. Beschäftigung													
DOKU neu – Niederschwellige Betreuung: Gesamt				•	•	•	•			–	–	–	–
SHW – Karlsplatz – Streetwork													
SHW – Betreutes Wohnen													
SHW – Fix & Fertig													
SHW – Streetwork													
SHW – jedmayer Tageszentrum													
SHW – Ambulatorium Suchthilfe Wien													
SHW – jedmayer Notschlafstelle													
SHW – jedmayer Straßensozialarbeit													
SHW – change													
DOKU neu – Langfristige Betreuung ambulant: Gesamt				•	•	•	•			–	–	78 %	77 %
API – Treffpunkt													
Verein Dialog – Wassermannsgasse													
Verein Dialog – Gudrunstraße													
Verein Dialog – Döblerhofstraße													
Verein Dialog – Sucht u. Beschäftigung													
Kolping Österreich													
SHH – Beratungszentrum Arbeiterg.													
SHH – dezentral													
Spielsuchthilfe													
gabarage_upcycling design													
OWS ZSU Tagesklinik, Ambulanz (neu)													
DOKU neu – Langfristige Betreuung stationär: Gesamt				•	•	•	•			–	–	68 %	73 %
API – Entzugsstation Kurzzeittherapie													
API – Therapiestation Mödling													
SHH – stationär													
OWS ZSU– Entzugsstation subakut (neu)													

Anmerkung:

- 1) In der Spalte „Medizinische Daten“ findet sich der Prozentsatz an Klientel, die mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen hat und für die mindestens eine gültige Angabe für folgende medizinische Variablen vorliegt: HIV-Status, Hepatitis-A-Status, Hepatitis-B-Status, Hepatitis-C-Status, Tuberkulose-Status, ICD-Suchthauptdiagnose. Die Wiener DOKU neu liefert ausschließlich Daten zu ICD-10-Diagnosen. Die Übermittlung der medizinischen Daten erfolgt auf freiwilliger Basis zusätzlich zu den in DOKLI verpflichtend zu liefernden Kerndaten.
- 2) Durch die Umstellung von **BADO** auf **DOKU neu** und der damit verbundenen neuen Logik der Datenübermittlung ist eine Darstellung zur Zeitreihe von Datenlieferungen nach BADO nicht möglich.
 - Daten vorhanden
 - Daten nicht vorhanden

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

Am DOKLI-System sind sowohl Einrichtungen beteiligt, die ausschließlich Personen mit illegalem Drogenkonsum betreuen als auch Einrichtungen mit unterschiedlichen Zielgruppen (z. B. Personen mit Alkoholproblemen, Personen mit stoffungebundener Suchtproblematik etc.). Im vorliegenden Bericht wird ausschließlich jenes Spektrum der Klientel beschrieben, die Probleme mit illegalen Drogen hat.

3.2 Erfasste Klientel

In vorliegendem Bericht werden mehrere Gruppen von Klientinnen und Klienten der österreichischen Drogenhilfe getrennt dargestellt. Als in drogenspezifischer Behandlung im klassischen Sinn befindlich sind Personen zu bezeichnen, die sich entweder in **längerfristiger ambulanter** oder in **längerfristiger stationärer Betreuung** befinden. Es ist anzunehmen, dass von ambulantem und stationärem Setting unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden. Deshalb erscheint eine getrennte Beschreibung sinnvoll. Sowohl für längerfristige ambulante als auch für stationäre Betreuung ist im DOKLI-System der Gesamtfragebogen auszufüllen.

Klar abzugrenzen von diesen beiden Gruppen sind Personen in **niederschwelliger Begleitung**. Unter dieser Gruppe von Klientinnen und Klienten sind Personen zu verstehen, die mit einer gewissen Regelmäßigkeit Angebote von niederschwelligen Einrichtungen (Beratung, Angebote der Schadensminimierung etc.) in Anspruch nehmen und ihren Betreuerinnen und Betreuern namentlich oder mit Spitznamen bekannt sind (Stammklientel). Für diese Klientel ist im Rahmen von DOKLI der reduzierte Datensatz für niederschwellige Begleitungen zu erheben. Besteht bzw. entwickelt sich ein längerfristiges Beratungs-, Betreuungs- oder Behandlungsverhältnis, so ist die Vollversion des Fragebogens auszufüllen. Ursprünglich war im DOKLI-System vorgesehen, dass der Fragebogen für niederschwellige Begleitungen nur in Einrichtungen mit dezidiert niederschwelligem Charakter zum Einsatz kommen sollte. Die Erfahrungen der Datenerhebung zeigen jedoch, dass auch in einigen ambulanten Einrichtungen, die mangels niederschwelliger Einrichtungen im Bundesland solche Betreuungen anbieten, dieser Fragebogen verwendet wird.

Für Klientinnen und Klienten, die lediglich kurzfristige Beratung in Anspruch nehmen oder bei denen es in den ersten Kontakten nicht klar ist, ob sich ein längerfristiges Betreuungsverhältnis entwickeln wird, ist der Fragebogen für **kurzfristige Kontakte** auszufüllen.

3.3 Auswertungsebenen und Grundgesamtheiten

Im aggregierten DOKLI-Datensatz sind für Auswertungszwecke unterschiedliche Grundgesamtheiten vorgesehen, nach denen die DOKLI-Daten des Betreuungsjahres 2015 aufgeschlüsselt sind. Werden **Betreuungssequenzen** als Grundgesamtheit herangezogen und Auswertungen über einen bestimmten Zeitraum durchgeführt, werden alle Betreuungssequenzen, die in diesen Zeitraum fallen (egal, von welchen Personen sie stammen), gezählt. Diese Grundgesamtheit ist demnach gut geeignet, einen Einblick zu geben, wie viele Betreuungen in einem bestimmten Zeitraum durchgeführt wurden.

In der Grundgesamtheit **betreute Personen** sind all jene Personen inkludiert, die während des Auswertungszeitraums in Betreuung waren und zwar sowohl jene, die im Auswertungszeitraum mit einer Betreuung begonnen haben, als auch jene, die mit einer Betreuung vor dem Auswertungszeitraum begonnen haben, diese Betreuung aber in den Auswertungszeitraum hineinreicht. Diese Auswertungseinheit eignet sich besonders gut, die in einem bestimmten Zeitraum betreute Klientel zu beschreiben.

Zieht man die Grundgesamtheit **Personen, die eine Betreuung begonnen haben (EMCDDA Bezeichnung: „all treatment entrants“)** heran, so werden alle Personen ausgewählt, die im Auswertungszeitraum eine Betreuung begannen. Diese Auswertungseinheit ist eine der beiden Darstellungsformen von Daten, die auf europäischer Ebene verwendet wird. Sie erlaubt Aussagen über die betreute Klientel, die im Auswertungszeitraum mit einer Betreuung begonnen hat.

Bei der Grundgesamtheit **lebenszeitbezogen erste längerfristige drogenspezifische Betreuungen (EMCDDA Bezeichnung: never previously treated)** werden alle Personen ausgewählt, die im Auswertungszeitraum lebenszeitbezogen erstmals mit einer längerfristigen drogenspezifischen Behandlung oder Betreuung begannen. Diese Grundgesamtheit, die auch auf europäischer Ebene verwendet wird, stellt einen Indikator für die Inzidenz drogenspezifischer Behandlungen dar. Neue Entwicklungen, wie z. B. Veränderung der Drogenkonsummuster, lassen sich besonders gut beobachten.

Anhand der Grundgesamtheit **am Stichtag 30. 6. 2015 betreute Personen** lässt sich beobachten, wie viele Personen an einem bestimmten Stichtag in drogenspezifischer Betreuung waren.

Möchte man Variablen auswerten, die sich auf das Betreuungsende wie Art des Betreuungsendes oder Betreuungsdauer beziehen, so ist sinnvollerweise die Grundgesamtheit **Personen, die Ihre Betreuung beendet haben**, heranzuziehen.

Tabelle 3.2 ist zu entnehmen, dass für das Jahr 2015 insgesamt 20.993 Betreuungssequenzen upgeloadet wurden, die sich auf 18.900 Personen beziehen. Dies bedeutet, dass die Anzahl der Sequenzen bzw. der betreuten Personen im Vergleich zum Vorjahr (2014: 19.312, die sich auf 17.577 Personen beziehen) angestiegen ist (vgl. Abschnitt 2.2). Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die vollständigere Datenlieferung im Bereich der kurzfristigen Kontakte in Wien zurückzuführen.

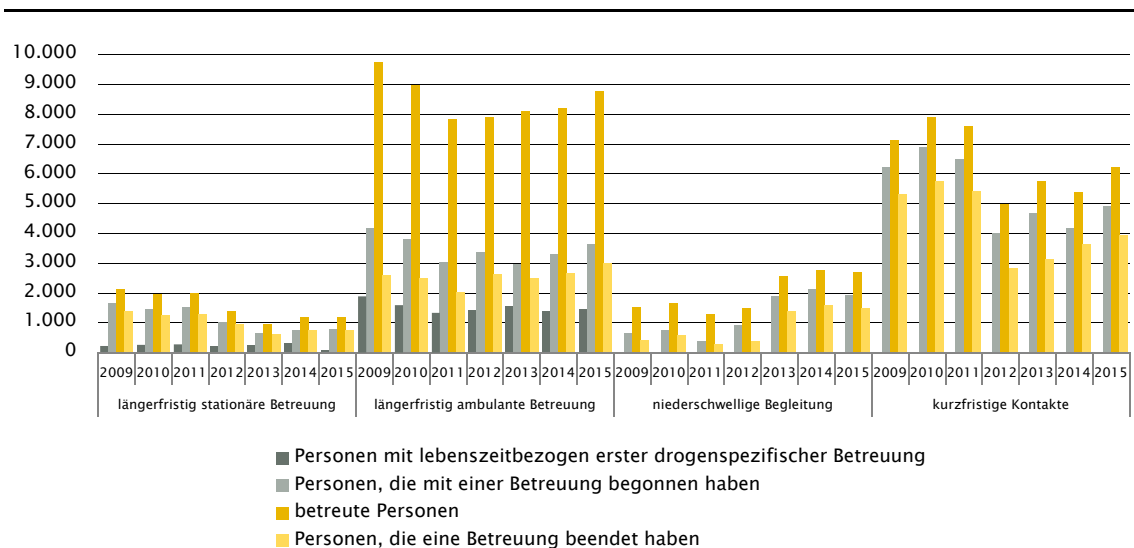
Allerdings können, wie bereits in Kapitel 2 erläutert, außerhalb Wiens Mehrfachbetreuungen einer Person in mehreren Einrichtungen nur bedingt identifiziert werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl der tatsächlich betreuten Personen etwas kleiner als 18.900 sein muss.

Von den 18.900 betreuten Personen begannen 771 im Jahr 2015 mit einer stationären Betreuung, 3.629 mit einer längerfristigen ambulanten Betreuung, 1.972 mit einer niederschweligen Begleitung und 4.918 mit einem Kurzkontakt. Im Vergleich zu 2014 sind die Zahlen damit für Kurzkontakte gestiegen (vgl. Abschnitt 2.2), für niederschwellige, ambulante und stationäre Betreuungen relativ konstant geblieben (vgl. Abbildung 3.1).

Am Stichtag 30. 6. 2015 waren insgesamt 10.512 Personen in drogenspezifischer Betreuung (451 in stationärer, 6.347 in längerfristiger ambulanter, 987 in niederschwelliger Begleitung und 2.727 in Form eines Kurzkontakts). Insgesamt 9.185 Personen beendeten die Betreuung im Jahr 2015.

Abbildung 3.1:

Anzahl der Personen nach unterschiedlichen Auswertungseinheiten für die Jahre 2009 bis 2015



Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2009 bis 2015

Das Erfassen von medizinischen Daten (Infektionsstatus hinsichtlich HIV, Hepatitis und TBC, Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und B und TBC, Erkrankungsstatus hinsichtlich AIDS und Hepatitis und ICD-10-Diagnosen) ist im Rahmen von DOKLI nicht verpflichtend. Insgesamt meldeten 70¹ Einrichtungen (siehe Tabelle 3.1) medizinische Daten. Grundgesamtheit für Auswertungen dieser medizinischen Daten sind jene 2.560 Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2015 in diesen 70 Einrichtungen mit einer längerfristigen Betreuung begonnen haben und von denen medizinische Daten vorliegen. Die Repräsentativität der Ergebnisse ist aufgrund der regionalen Verteilung der Einrichtungen stark eingeschränkt (z. B. sind bei Einrichtungen des Wiener *DOKU-neu*-Systems zwar ICD-10-Diagnosen, aber keine Daten zum Infektionsstatus vorhanden). Es zeigt sich auch, dass der Prozentsatz der Klientinnen und Klienten, für die medizinische Daten vorliegen, über die Einrichtungen stark variiert (1 % bis 100 % – siehe Tabelle 3.1). Es ist auch darauf hinzuweisen, dass nicht in allen Einrichtungen der Drogenhilfe qualifiziertes Personal für eine medizinische Diagnostik nach ICD-10 vorhanden ist.

1

Die Wiener Einrichtungen im Datenpaketes *Doku neu* werden als eine einzige Einrichtung gezählt, da eine Zuordnung zu einzelnen Einrichtungen im aggregierten Datensatz nicht möglich ist.

Tabelle 3.2:

DOKLI-Datensatz des Betreuungsjahres 2015 nach Auswertungseinheit, Einrichtungstyp, Betreuungsart und Bundesland in absoluten Zahlen

Grundgesamtheit	Einrichtungstyp	Betreuungsart	Bundesland									
			B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Ö
Betreuungs- sequenzen	stationär	LB	0	69	731	51	0	142	34	100	93	1.220
	ambulant	LB	0	1.628	878	707	403	1.132	647	1.178	2.984	9.557
		KUKO	0	84	524	1.400	308	424	662	151	3.805	7.358
		NIS	0	0	0	0	0	170	16	0	0	186
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	4	0	0	0	4
		KUKO	0	0	0	0	0	46	92	0	0	138
		NIS	0	0	0	0	0	246	260	0	2.024	2.530
	gesamt		0	1.773	2.133	2.158	711	2.164	1.711	1.429	8.906	20.993
Betreute Personen	stationär	LB	0	68	718	46	0	142	30	100	93	1.197
	ambulant	LB	0	1.623	730	527	390	1.077	424	1.174	2.832	8.777
		KUKO	0	82	296	839	300	383	241	151	3.802	6.094
		NIS	0	0	0	0	0	170	16	0	0	186
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	4	0	0	0	4
		KUKO	0	0	0	0	0	46	92	0	0	138
		NIS	0	0	0	0	0	246	234	0	2.024	2.504
	gesamt		0	1.773	1.744	1.412	690	2.068	1.037	1.425	8.751	18.900
Personen, die mit einer Betreuung begonnen haben (all treatment entrants)	stationär	LB	0	42	413	30	0	90	24	84	88	771
	ambulant	LB	0	395	299	273	134	276	71	378	1.803	3.629
		KUKO	0	65	207	721	254	274	208	134	3.045	4.908
		NIS	0	0	0	0	0	48	3	0	0	51
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		KUKO	0	0	0	0	0	10	0	0	0	10
		NIS	0	0	0	0	0	44	43	0	1.834	1.921
	gesamt		0	502	919	1024	388	742	349	596	6.770	11.290
1. längerfristige drogenspezifische Betreuungen (never previously treated)	stationär	LB	0	11	29	6	0	0	4	12	13	75
	ambulant	LB	0	227	153	103	41	94	59	203	582	1.462
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	gesamt		0	238	182	109	41	94	63	215	595	1.537
Am Stichtag 30. 6. 2015 betreute Personen	stationär	LB	0	43	289	20	0	46	10	21	22	451
	ambulant	LB	0	1.253	580	382	281	864	492	920	1.572	6.344
		KUKO	0	18	191	463	72	147	234	70	1.402	2.597
		NIS	0	0	0	0	0	132	14	0	0	146
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	3	0	0	0	3
		KUKO	0	0	0	0	0	38	92	0	0	130
		NIS	0	0	0	0	0	229	203	0	409	841
	gesamt		0	1.314	1.060	865	353	1.459	1.045	1.011	3.405	10.512
Personen, die ihre Betreuung beendet haben	stationär	LB	0	28	435	0	0	98	21	73	84	739
	ambulant	LB	0	307	197	191	135	262	32	382	1.492	2.998
		KUKO	0	51	177	426	194	243	186	130	2.521	3.928
		NIS	0	0	0	0	0	34	1	0	0	35
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	2	0	0	0	2
		KUKO	0	0	0	0	0	14	0	0	0	14
		NIS	0	0	0	0	0	25	41	0	1.403	1.469
	gesamt		0	386	809	617	329	678	281	585	5.500	9.185

Anmerkung: LB = längerfristige Betreuung, KUKO = kurzfristiger Kontakt, NIS = niederschwellige Begleitung

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

4 Medizinische Daten

Wie bereits eingangs beschrieben, liegen – mit Ausnahme der neuen Fragen, ob jemals HIV- bzw. HCV-Tests durchgeführt wurden, – medizinische Daten nur zu einem kleinen Teil der Klientel der Drogenhilfe vor. Die Grundgesamtheiten, auf die sich die jeweiligen in der Folge nun angeführten Prozentwerte beziehen, sind in den jeweiligen Abbildungen bzw. im Text angegeben.

4.1 Infektionskrankheiten

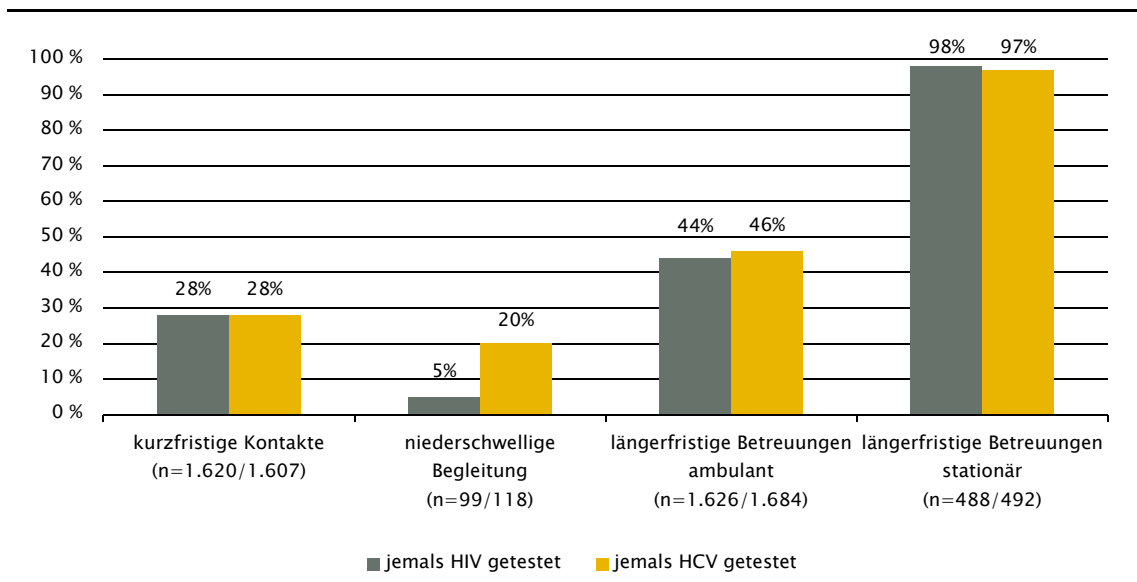
Seit der Implementierung des TDI Protocols 3.0 (umgesetzt in DOKLI 2.1) sind Fragen nach bisher durchgeführten HIV- und HCV-Tests im Datensatz enthalten¹. Es zeigen sich nach Betreuungsart große Unterschiede, während im stationären Setting 98 Prozent der Personen bereits einmal auf HIV getestet wurden, sind es bei längerfristig ambulanten Betreuungen 44 Prozent und bei den kurzfristigen Betreuungen nur 28 Prozent – wobei sich keine systematischen Altersunterschiede zeigen (vgl. DOKLI 34, DOKLI 35 bzw. Abbildung 4.1). Eine Erklärung für die hohe Rate an Personen mit HIV-Tests in stationären Betreuungen wäre, dass im stationären Setting möglicherweise routinemäßig HIV-Tests durchgeführt werden, dafür spricht auch, dass bei den meisten Personen im stationären Bereich der Test innerhalb der letzten 12 Monate stattfand (DOKLI 36).

Hinsichtlich HCV-Test sieht die Situation ganz ähnlich aus: Während 97 Prozent der Klientel im stationären Bereich bereits einmal auf HCV getestet wurde, sind dies bei längerfristig ambulanten Betreuungen 46 Prozent bei den kurzfristigen Kontakten nur 28 Prozent (vgl. DOKLI 44 bzw. Abbildung 4.1). Auch hier lag der Zeitpunkt des letzten HCV-Testes im stationären Setting bis auf wenige Ausnahmen innerhalb der letzten zwölf Monate (DOKLI 46).

¹

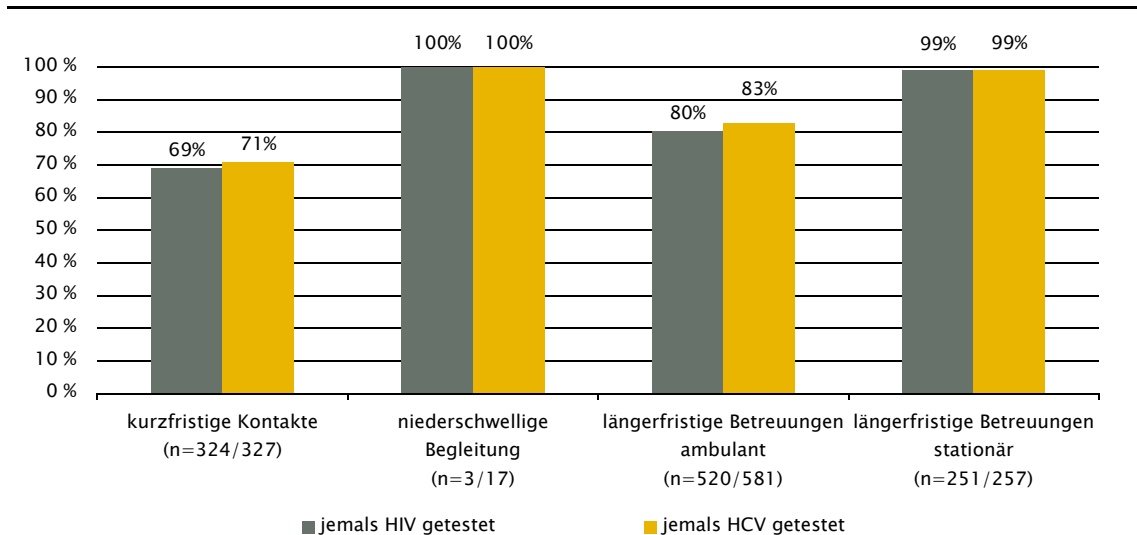
In der Wiener DOKU-Neu wurden diese Variablen bislang noch nicht integriert.

Abbildung 4.1:
Testprävalenz für HIV bzw. HCV nach Betreuungsart



Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

Abbildung 4.2:
Testprävalenz von Personen, die angeben bereits einmal intravenös Drogen konsumiert zu haben, für HIV bzw. HCV nach Betreuungsart



Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

Betrachtet man die Testprävalenz für die Risikogruppe der Personen, die angeben bereits einmal intravenös Drogen konsumiert zu haben, ergeben sich etwas höhere Werte (vgl. Abbildung 4.2).

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden für die nun folgenden Auswertungen hinsichtlich des Infektionsstatus mit den Infektionskrankheiten HIV, Hepatitis A (HAV), Hepatitis B (HBV) und Hepatitis C (HCV) nur aktuelle Daten (Testergebnis aus 2015) von Personen mit intravenösem Drogenkonsum herangezogen (die jeweiligen Grundgesamtheiten sind dementsprechend gering).

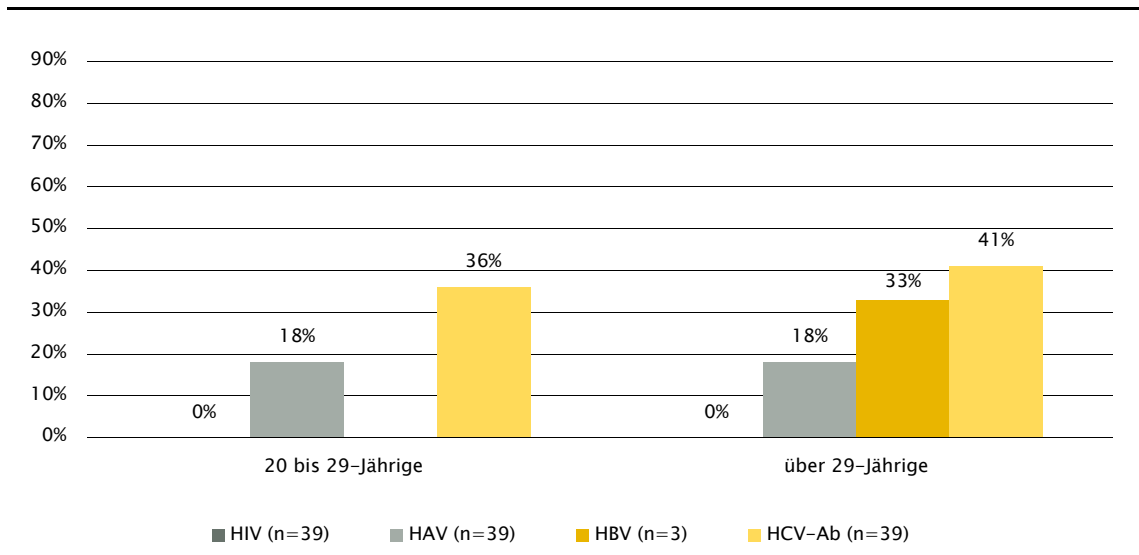
Es zeigt sich eine HIV-Prävalenz von unter einem Prozent (vgl. DOKLI 38 und Abbildung 4.3). Die HAV-Prävalenzrate beträgt 18 Prozent (7 Personen von 39 getesteten; vgl. DOKLI 40 und Abbildung 4.3) von nur drei im Jahr 2015 auf HBV getesteten Personen war eine Person HBV positiv (vgl. DOKLI 42 und Abbildung 4.3).

Bezüglich Hepatitis C werden im DOKLI-Fragebogen gesondert Ergebnisse der Statuserhebung zu HCV-Ab sowie zu HCV-RNA dokumentiert. Dies ist insofern von Interesse, da hauptsächlich eine – auf Basis eines PCR-Tests festgestellte – HCV-RNA-Positivität den chronischen Verlauf der HCV beschreibt. Die HCV-Ab-Prävalenzrate (aktuelle Testdaten bei Personen mit i. v. Konsum) beträgt 38 Prozent (vgl. DOKLI 48). Die DOKLI-Ergebnisse der TBC-Daten der vergangenen Jahre zeigten auf, dass Tuberkulose in Österreich kaum eine Rolle spielt. Im Berichtsjahr wurden zwei Personen untersucht – mit negativem Ergebnis (vgl. DOKLI 50).

Informationen zum Hepatitis-A-Impfstatus und zum Hepatitis-B-Impfstatus liegen von 338 Personen, zum TBC-Impfstatus von 270 Personen vor. Die Impfungsrate von 22 Prozent bei Hepatitis A und B ist als eher niedrig. Anders als in früheren Jahren lassen sich keine größeren Altersunterschiede feststellen (vgl. DOKLI 52, DOKLI 54, DOKLI 53, DOKLI 55;). Bei TBC ist der Anteil der Geimpften mit drei Prozent noch geringer (vgl. DOKLI 56, DOKLI 57).

Abbildung 4.3:

Aktuelle Infektionsprävalenz (Testergebnis aus dem Jahr 2014) von HIV (n = 39), HAV (n = 39), HBV (n = 3) und HCV-Ab (n = 39) bei Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2015 mit einer längerfristigen ambulanten oder stationären Betreuung oder mit einer niederschweligen Begleitung begonnen haben, nach Alter



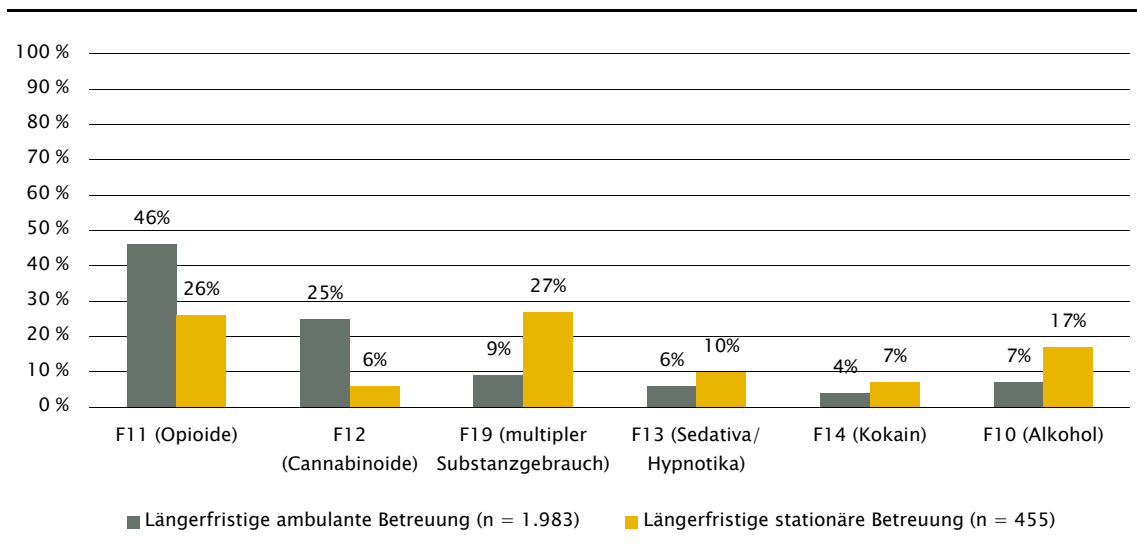
Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

4.2 Diagnosen nach ICD-10

Der größte Teil (46 %) der ICD-10-Hauptdiagnosen im längerfristigen ambulanten Bereich beschreibt Störungen durch Opioide (F11) (vgl. DOKLI 58 und Abbildung 4.4). Störungen durch Cannabinoide (F12) sind als Hauptdiagnose im ambulanten Bereich (25 %) generell öfter zu finden als in der stationären Betreuung (6 %). Der prozentuelle Anteil dieser Diagnose ist bei Männern im ambulanten Bereich wesentlich höher als bei Frauen (27 % vs. 18 %; vgl. DOKLI 58). Im längerfristig stationären Setting dominieren als Hauptdiagnosen Störungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen (F19) mit 27 Prozent gefolgt von Störungen durch Opioide (F11) mit 26 Prozent (vgl. DOKLI 58 und Abbildung 4.4). Störungen durch Alkohol spielen mit 17 Prozent im stationären Setting eine gewisse Rolle. Störungen durch Substanzen wie Kokain, Stimulanzen oder Halluzinogene spielen bei den Hauptdiagnosen sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich mit jeweils rund zehn Prozent bzw. darunter eine untergeordnete Rolle (vgl. DOKLI 58 und Abbildung 4.4).

Abbildung 4.4:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach ausgewählten ICD-10-Sucht-Hauptdiagnosen und Art der Betreuung



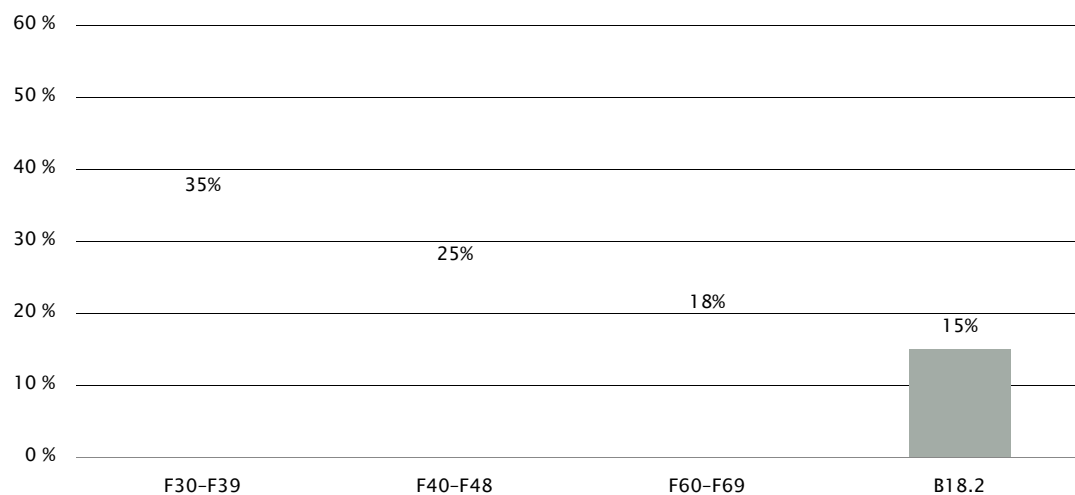
Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

Sowohl bei gemeinsamer Betrachtung von Sucht-Neben- und Hauptdiagnosen als auch bei alleiniger Betrachtung der Sucht-Hauptdiagnose fallen die Ergebnisse hinsichtlich Opioiden und multiplen Substanzkonsum in der Tendenz ähnlich aus (DOKLI 58 und DOKLI 59).

Zusätzlich zu den suchtspezifischen ICD-10-Codes können im DOKLI-System maximal zehn weitere ICD-10-Diagnosen vergeben werden. Insgesamt wurde bei 816 der insgesamt 2.560 Personen, die im Jahr 2015 mit einer längerfristigen ambulanten oder stationären Betreuung begonnen haben und von denen medizinische Daten vorliegen, mindestens eine solche Diagnose vergeben. Da für die restlichen Personen jedoch nicht klar ist, ob keine ICD-10-Diagnostik hinsichtlich nichtsuchtspezifischer Störungen durchgeführt wurde oder ob keine solche Störung vorliegt, ist es nicht möglich, Prozentsätze hinsichtlich des Vorliegens nichtsuchtspezifischer Störungsbildern anzugeben. Nachfolgende Darstellung bezieht sich daher auf jene 816 Personen, für die zumindest eine nichtsuchtspezifische ICD-10-Diagnose vorliegt. Nebendiagnosen aus dem Bereich der Psychischen und Verhaltensstörungen (F00–F99) finden sich bei 638 (78 %) der 816 Personen mit nichtsuchtspezifischen ICD-10-Nebendiagnosen. Es handelt sich dabei in erster Linie um affektive Störungen (z. B. Depression), neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen sowie Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen. Von Bedeutung sind auch Diagnosen hinsichtlich chronischer Virushepatitis (15 %) (vgl. Abbildung 4.5). Alle anderen Nebendiagnosen kommen mit einer Häufigkeit von unter 10 Prozent vor.

Abbildung 4.5:

Personen, die im Jahr 2015 mit einer längerfristigen ambulanten oder stationären Betreuung begonnen haben, (n = 638) nach ausgewählten nichtsuchtspezifischen ICD-10-Nebendiagnosen, in Prozent



Anmerkung: Mehrfachnennungen möglich; F30-F39 = affektive Störungen, F60-F69 = Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, F40-F48 = neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, B18.2 = chronische Virushepatitis C

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2015

Bibliografie

EMCDDA (2012): Treatment demand indicator (TDI) standard protocol 3.0: Guidelines for reporting data on people entering drug treatment in European countries. EMCDDA, Lisbon

EMCDDA (2013): Statistical Bulletin 2013. EMCDDA, Lisbon

EMCDDA (2015): Europäischer Drogenbericht. Trends und Entwicklungen. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg

GÖG/ÖBIG (2007): Einheitliche Dokumentation der Klientinnen und Klienten der Drogeneinrichtungen (DOKLI). Klientenjahrgang 2006. Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich ÖBIG, Wien

IFES (2011): BADO-Basisdokumentation. KlientInnenjahrgang 2011. Institut für empirische Sozialforschung, Wien